

NÄHE UND DISTANZ

„HOLOCAUST EDUCATION REVISITED“

INTERNATIONALE UND INTERDISZIPLINÄRE
KONFERENZ AN DER LMU MÜNCHEN

22. – 25.
FEBR. 2018

Programmheft

Ausrichtung der Konferenz

Lehrstuhl für die Didaktik der
deutschen Sprache und Literatur
sowie des Deutschen als
Zweitsprache

Lehreinheit Politische Bildung und
Didaktik der Sozialkunde
am Geschwister-Scholl-Institut für
Politikwissenschaft

Inhaltsverzeichnis / Table of Contents

5	Grusswort / Greetings
7	Programmübersicht / Program overview
21	Donnerstag, 22.02.2018 / Thursday, February 22, 2018
21	Führung durch die DenkStätte Weiße Rose / Guided tour of the White Rose Memorial Site
22	Projektvorstellung LMU / LMU Project Presentation
24	Plenarvorträge / Plenary Speeches
26	Informationen zur Postersession / Information on the poster session
32	Abendprogramm / Evening program
34	Freitag, 23.02.2018 / Friday, February 23, 2018
34	Keynote Wulf Kansteiner
35	Panel I: Medialität / Mediality
37	Panel II: Orte der Vermittlung / Places of Education
39	Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability
41	Workshops
49	Panel I: Medialität / Mediality
51	Panel II: Orte der Vermittlung / Places of Education
54	Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability
57	Lesung / Reading
58	Plenarvortrag / Plenary Speech
59	Abendprogramm / Evening program
61	Samstag, 24. 02.2018 / Saturday, February 24, 2018
61	Keynote Eva Menasse
62	Panel I: Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption / Perception, Teaching and Reception
64	Panel II: Orte der Vermittlung / Places of Education
66	Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability
68	Panel IV: Workshops
72	Panel I: Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption / Perception, Teaching

	and Reception
74	Panel II: Orte der Vermittlung / Places of Education
76	Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability
78	Panel IV: Workshops
82	Panel I: Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption / Perception, Teaching and Reception
85	Panel II: Fiktion und Fakten / Facts and Fiction
88	Panel III: Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption / Perception, Teaching and Reception
91	Panel I: Orte der Vermittlung / Places of Education
93	Panel II: Fiktion und Fakten / Facts and Fiction
95	Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability
97	Kongressbeobachter(innen) / Observations on the Conference
99	Der Zeitzeuge Abba Naor / Holocaust Survivor Abba Naor
101	Netzwerk / Network
102	Sonntag, 25.02.2018 / Sunday, February 25, 2018
102	Thematische Stadtführung durch München / Topical Tour of Munich
103	Begleiteter Rundgang durch die KZ-Gedenkstätte Dachau / Guided Tour of the Concentration Camp Memorial Site at Dachau
104	Impressum
105	Dank / Acknowledgment

Grusswort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste,
liebe Unterstützer und Unterstützerinnen,

in vorliegendem Programm sind die Abstracts zur Tagung versammelt. Sie finden darin interessante Thesen, empirische und theoretische Studien, die als Vorträge, Workshops oder Poster präsentiert werden. Wir staunen über die Vielfalt und den Reichtum an Ideen.

An dieser Stelle begegnen Ihnen Gedanken, Aphorismen und Zitate von Studierenden und Mitgliedern der Forschungsgruppe, die aus den letzten fünf Jahren des Lernens und Forschens an der Universität stammen. Die Aussagen werden verwoben mit für uns wichtiger Zeugnisliteratur und Reflexionen von Überlebenden und Zeug(inn)en.

„Ihr seid nicht schuld an dem, was war, aber verantwortlich dafür, dass es nicht mehr geschieht.“ (Max Mannheimer) – Gesichter / Fremde Namen / Schicksale der Muselmänner / Gleise führte sie hinein / Rauch (Studentin) – „Wie wäre die Welt, wenn wir uns nicht mit Holocaust beschäftigen würden – beschäftigen wir uns genug mit Holocaust und auf eine Weise, die im Hier und Jetzt vor Fremdenhass und Ausgrenzung schützt?“ (Renata Behrendt) – „Ich möchte die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen, die mit der Holocaust Education verbunden sind, im Sinne der Überlieferungen vieler Zeitzeugen als lebensdienliche und existentiell relevante Fragen erkennbar machen.“ (Michael Penzold) – Kind1: ‚Sag mal, Mama, tut dir das gut, dass du sooft nach Dachau fährst‘. Mutter: ‚Es ist meine Arbeit.‘ Kind1: ‚Aber, warum machst du das?‘ Mutter schweigt. Kind 2: ‚Weil es eine/r machen muss.‘“ (Anja Ballis) – „Meine Motivation ist es, die Erinnerung an die Opfer des Holocaust wachzuhalten und der nachfolgenden Generation, die weder einen authentischen noch einen emotionalen Zugang zu den historischen Ereignissen hat, einen handlungsorientierten und interdisziplinären Umgang mit dem Holocaust aufzuzeigen.“ (Cathrin Eckerlein) – „Ich erzählte jungen Menschen, wie es wirklich gewesen war; wie wir, wenn wir uns nicht bestimmte Regeln und Grundsätze für unser Leben zu eigen machen, bald beginnen, mit den Wölfen zu heulen und schließlich selbst einer von ihnen werden.“ (David Ben Dor)

Greetings

Welcome

Dear colleagues, guests, friends and supporters,

In this program, you will find an overview of interesting theses, meaningful thoughts, and empirical or theoretical studies contained in the presentations, workshops and posters of this conference. We highly appreciate this wealth of content that we may delve into during the next four days.

We would like to start off with quotes and aphorisms from students and members of the research group that we have collected over the last five years. They are juxtaposed with excerpts from testimonial literature and reflections from survivors and witnesses.

Se questo è un uomo? (Primo Levi) – Faces / Foreign Names / Fates of Muselmänner / Tracks took them in / Smoke (Student) – „Es ist das Interesse an der Thematik selbst und auch, wie man diese Thematik nachhaltig weitervermitteln, in Erinnerung behalten kann, als eine Art Werteerziehung.“ (Lisa Schwendemann) – “You find details of some of my research reading on my website. I hope you get to share some of it and help keep alive the memory of those people. This story is my imagination trying to grasp the unimageable. Their stories are the real stories.” (Morris Gleitzman) – Here / In Auschwitz / End of Words / Silence is the best / Answer (Student) – “So this is liberation. It’s come. I am fourteen years old and I have lived a thousand years. I’m numb with cold. With hunger. With death and blood, and the rattle of the train, rolling on and on ... Freedom at last?” (Livia Bitton-Jackson) – “If the Anne Frank House is a monument to a moment in history I knew I wanted *Hope House* to be a shifting, changing place that could act as a conduit of certain ideas of our time.” (Simon Fujiwara)

Programmübersicht

	Donnerstag, 22.02.2018
Zeit	
10.00-12.00	Führung in deutscher bzw. englischer Sprache durch die Denkstätte Weiße Rose (nach vorheriger Anmeldung)
11.30-12.30	Anmeldung, Registrierung, Kaffee Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)
12.30-13.30	Eröffnung, Grußworte Prof. Dr. rer. pol. Bernd Huber, Präsident der LMU Werner Karg, Ministerialrat, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst, Referat XI.9 Dr. Max Söllner, Stabstelle der KZ-Gedenkstätte Dachau Prof. Dr. Beate Kellner, Dekanin der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften Prof. Dr. Paul Thurner, Prodekan der Sozialwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Frank Bajohr, Institut für Zeitgeschichte, Zentrum für Holocaust-Studien 2U01 (Haus 2)
13.30-14.00	Nähe und Distanz: „Holocaust Education Revisited“ Projektvorstellung LMU (englisch) 2U01 (Haus 2)
14.00-14.30	Prof. Dr. Oliver Plessow A Quarter Century of Globalization, Differentiation, Proliferation, and Dissolution? Changes in „Holocaust Education“ Since the End of the Cold War (englisch) 2U01 (Haus 2)
14.30-15.00	Dr. Benjamin Kearl, Dr. Michelle Kearl Critical Theory as Holocaust education: Ethical encounters with difficult knowledge (englisch) 2U01 (Haus 2)
15.00-15.30	Kaffee Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)
15.30-17.30	Postersession (deutsch/englisch) Moderation: Prof. Dr. Katja Gorbahn Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)
18.00-19.00	Weiße-Rose-Gedenkkonzert (nach vorheriger Anmeldung) Lichthof der LMU, Geschwister-Scholl-Platz
Ab 20.15	Gemeinsames Abendessen (nach vorheriger Anmeldung) Georgenhof, Friedrichstraße 1

Freitag, 23.02.2018						
Zeit						
08.30-09.00	Kaffee Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)					
09.00-10.00	Keynote Prof. Wulf Kansteiner Holocaust Memory in the 21st Century: Digital Culture in Analog Disguise (englisch) 2U01 (Haus 2)					
		Panel I 1209 (Haus 1)		Panel II 1210 (Haus 1)		Panel III 1211 (Haus 1)
10.00-10.30	Medialität	Hannes Burkhardt Erinnerungskulturen Social Web: Digitale Erzählungen zu Orten, Personen und Ereignissen der Geschichte des „Dritten Reiches“ auf Facebook, Twitter, Pinterest und Instagram (deutsch)	Orte der Vermittlung	Dr. David Marshall Creating the next generation of “witnesses”: my journey through the field of Holocaust education (englisch)	Didaktik und Nachhaltigkeit	Dr. Susan Jacobowitz Incorporating Campus-Based Cultural Resources into the Humanities Curriculum (englisch)
10.30-11.00		Dr. Jeffrey Kleiman Teaching Unseen Students: An American Online Holocaust Course Compared with the Traditional Classroom (englisch)		Dr. Christian Angerer Welche Geschichten erzählen wir an Gedenkstätten? Am Beispiel der KZ-Gedenkstätte Mauthausen (deutsch)		Prof. Dr. Uwe Danker Prof. Dr. Astrid Schwabe Das Konzept der NS-Volksgemeinschaft – ein Schlüssel zum historischen Lernen und Gegenentwurf zur Holocaust-Education? (deutsch)
11.00-11.30	Kaffee Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)					
11.30-12.30	Auswahl zwischen 8 Workshops					
	OStR Winfried Adam Erinnerung an das Weiterleben – Beschäftigung mit einem jüdischen displaced persons (DP)Kinderlager als Schulprojekt: Überlegungen und Perspektiven (deutsch) 1202 (Haus 1)			Agnieszka Chalas, Michael Pitblado ‘A Project Like No Other’: Historical Thinking, Assemblage Art, and the Holocaust (englisch) 1210 (Haus 1)		
	Stephanie Billib, Katrin Unger Darstellung der Tablet-Application und deren Einsatz in der			Dr. Robert Sigel #uploading Holocaust (deutsch) 1205 (Haus 1)		

	Bildungsarbeit in der Gedenkstätte Bergen-Belsen (deutsch) 1206 (Haus 1) Dr. Christian Fischer Rechtfertigungsmuster nationalsozialistischer Verbrechen als Gegenstand der Holocaust Education. Die Moralstufenanalyse als Instrument (deutsch) 1208 (Haus 1) OStR Heinrich Mayer Filmdokumentation: „Der Mühldorfer Todeszug“ (deutsch) 1209 (Haus 1) Dr. Carmen Smiatacz Das Schülerprojekt Geschichtomat Zur Vermittlung jüdischer Geschichte mit digitalen Hilfsmitteln (deutsch) 1212 (Haus 1) Mark Zaurov Inclusive Holocaust Education for Sign Language Users (englisch) 1211 (Haus 1)					
12.30-13.30	Mittagessen Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)					
		Panel I 1209 (Haus 1)		Panel II 1210 (Haus 1)		Panel III 1211 (Haus 1)
13.30-14.00	Medialität	Dr. Christina Brüning Videografierte Zeitzeug(inn)eninterviews – Die Zukunft der Holocaust Education? (deutsch)	Orte der Vermittlung	Prof. Dr. Andreas Brunold Holocaust-Education und schulische politische Bildung. Chancen und Grenzen der Vermittlung anhand der Beispiele Auschwitz und Majdanek (deutsch)	Didaktik und Nachhaltigkeit	Dr. Dan Porat Teaching the Holocaust in Israel (englisch)
14.00-14.30		Dr. Scott Murray Witnessing Despoiled: Survivor Testimony in the Digital Age (englisch)		Cornelia Dold Selbstreguliertes Lernen und Fachsprachentraining am außerschulischen Lernort KZ Osthofen in Rheinland-Pfalz (deutsch)		Prof. Dr. Kurt Hahn Transatlantisches Holocaust-Gedenken in Argentinien: Intermediale Formen der Erinnerungsarbeit in Lucia Puenzos Romanverfilmung Wakolda (2012/13) und im Museo del Holocausto Buenos Aires (deutsch)
14.30-15.00				Dr. Andreas Sommer Holocaust und Identität: Biographische Menschenrechtsbildung am Beispiel von „Lauf Junge lauf“ (deutsch)		Marta Simó Didactic experiences of „Holocaust Education“ in Catalonia (englisch)

15.00-15.30	Kaffee Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)						
15.30-16.00	Prof. Dr. Daniel Hoffmann Lesung: Der Holocaust als innerfamiliäres und öffentliches Thema (deutsch) 2U01 (Haus 2)						
16.00-16.30	Dr. Hannes Liebrandt Orte des Gedenkens = Orte der Emotionen? Geschichtsvermittlung und historisches Lernen in transnationaler Perspektive – exemplarisch am Beispiel des NS-Dokumentationszentrums in München und des „holocaust memorials“ in Kapstadt (deutsch) 2U01 (Haus 2)						
17.00-19.00	NS-Dokumentationszentrum (nach vorheriger Anmeldung) Brienner Str. 34						
Ab 20.15	Gemeinsames Abendessen (nach vorheriger Anmeldung) Parkcafé, Sophienstraße 7						
	Samstag, 24.02.2018						
Zeit							
08.30-09.00	Kaffee Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)						
09.00-10.00	Keynote Eva Menasse Lesung: Gruppenreise nach Auschwitz. Holocaust Education in der zeitgenössischen Literatur (deutsch) 2U01 (Haus 2)						
		Panel I 1209 (Haus 1)		Panel II 1210 (Haus 1)		Panel III 1211 (Haus 1)	Panel IV
10.00-10.30		Prof. Sandra Alfers Reframing Survivor Testimony in the Age of Trump: An American Perspective (englisch)		Karl-Hermann Rechberg Nähe und Distanz gegenüber Täterinnen und Tätern an Orten der Erinnerungsarbeit (deutsch)		Bernadette Edtmaier Zur Bereitschaft jugendlicher in Österreich, sich mit dem Holocaust auseinanderzusetzen. Ergebnisse einer qualitativen Studie im Raum Oberösterreich und Salzburg (deutsch)	Auswahl zwischen 4 Workshops OStR Winfried Adam Erinnerung an das Weiterleben – Beschäftigung mit einem jüdischen displaced persons (DP)Kinderlager als Schulprojekt: Überlegungen und Perspektiven (deutsch) 1202 (Haus 1)

10.30-11.00	Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption	George Dalbo The Holocaust was Not Bullying: Rethinking Anti-Bullying Approaches to Holocaust Education in the United States (englisch)	Orte der Vermittlung	Juliane Niklas Ingold Seidel Geschichtskulturen im Museum: Deutschland, Tschechien, Belarus, Ukraine (deutsch)	Didaktik und Nachhaltigkeit	Dr. Alexandra Preitschopf „Wir haben die Juden doch gerettet“. Holocaust-Didaktik in Bulgarien (deutsch)	Dr. Christian Fischer Rechtfertigungsmuster nationalsozialistischer Verbrechen als Gegenstand der Holocaust Education. Die Moralstufenanalyse als Instrument (deutsch) 1208 (Haus 1) OStR Heinrich Mayer Filmdokumentation: „Der Mühldorfer Todeszug“ (deutsch) 1209 (Haus 1) Agnieszka Chalas, Michael Pitblado ‘A Project Like No Other’: Historical Thinking, Assemblage Art, and the Holocaust (englisch) 1210 (Haus 1)
11.00-11.30	Kaffee Zeitungsechelle 2. OG (Haus 1)						
11.30-12.00	Vermittlung und Rezeption	Daniel Münch Gedenkstättenbesuche: Wie kümmern sich Lehrkräfte um emotionale Schüler(innen) (deutsch)	Orte der Vermittlung	Dr. Bünyamin Werker Vielfalt statt Einfach – Gedenkstättenpädagogik in der Migrationsgesellschaft als pädagogische Herausforderung (deutsch)	Didaktik und Nachhaltigkeit	Dr. Stephani Richards-Wilson Digitizing Willi Graf of the White Rose: A Role Model for the Millennials (englisch)	Auswahl zwischen 4 Workshops Stephanie Billib, Katrin Unger Darstellung der Tablet-Application und deren Einsatz in der Bildungsarbeit in der Gedenkstätte Bergen-Belsen (deutsch) 1206 (Haus 1) Dr. Robert Sigel #uploading Holocaust (deutsch) 1205 (Haus 1) Dr. Carmen Smiatacz Das Schülerprojekt Geschichtomat
12.00-12.30		Dr. Tanja Seider Katharina Obens Emotionalisierung oder Distanzierung? Der Besuch von Memory Museen und NS-Dokumentationszentren als emotionale Praktik		Moritz Lautenbach-von Ostrowski Zugänge zur Erinnerung. Sprachliches Handeln in KZ-Gedenkstätten (deutsch)		Dr. Michael Penzold Teachers Revisited: Lehrkräfte reflektieren Gedenkstättenbesuche (deutsch)	

	Wahrnehmung	(deutsch)						Zur Vermittlung jüdischer Geschichte mit digitalen Hilfsmitteln (deutsch) 1212 (Haus 1) Mark Zaurov Inclusive Holocaust Education for Sign Language Users (englisch) 1211 (Haus 1)	
12.30-13.30	Mittagessen Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)								
		Panel I 1209 (Haus 1) Angela Boone The continuing knowledge gap in Holocaust aftermath education in the Netherlands (englisch)		Panel II 1210 (Haus 1) Prof. Rachel Brenner Prof. Teryl Dobbs Holocaust: Literature, Music, Memory, and Representation (englisch)		Panel III 1211 (Haus 1) Dr. Holger Knothe Mirko Broll „...und es war wirklich stecknadelruhig.“ Zwischen Faktenwissen und Betroffenheit. Was meinen Lehrkräfte, wenn sie von gelungenem Unterricht zu NS und Holocaust sprechen? (deutsch)			
13.30-14.00	Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption		Fiktion und Fakten		Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption				
14.00-14.30							Prof. Massimo Salgaro The nazi as protagonist of a fictional text – empirical evidence of German readers (englisch)	Prof. Dr. Jeanette Hoffmann Erzählen und Erinnern zwischen Fiktion und Realität – Gespräche über zeitgeschichtliche Jugendliteratur im deutsch-polnischen Kontext (deutsch)	Irene Ann Resenly Holocaust Education at a German Site of Memory: Site Educators as Mediators of Memory (englisch)
14.30-15.00							Heather Mann 'It happened over there': How have teachers negotiated moral imperatives in Holocaust education in the UK (englisch)	Prof. Cornelius Partsch Fake news or the power of fiction? The case for teaching the Amazon series The Man in the High Castle (englisch)	Dr. Heike Wolter Traumatisierendes oder allgemeinbildendes Lernangebot? Holocaust Education in der Grundschule (deutsch)
15.00-15.30	Kaffee Zeitungslesehalle 2. OG (Haus 1)								

		Panel I 1209 (Haus 1)		Panel II 1210 (Haus 1)		Panel III 1211 (Haus 1)
15.30-16.00	Orte der Vermittlung	Dr. Oxane Leingang Spurensuche – Frankfurts heterogene Erinnerungsorte (deutsch)	Fiktion und Fakten	Dr. Dr. Christian Wevelsiep Zum Bedenken der Geschichte zwischen den Nationen. Probleme der dialogischen Erinnerungskultur. (deutsch)	Didaktik und Nachhaltigkeit	Dr. Bernhard Schoßig Mit der Schule in einer KZ-Gedenkstätte – an was erinnere ich mich noch heute? Ergebnisse einer Befragung von Studierenden geschichtswissenschaftlicher Studiengänge an der LMU München (deutsch)
16.00-16.30		Prof. Gary Bruce Trace and Aura in Nazi sites near Berlin (englisch)		Prof. Dr. Lutz Ellrich Ist eine Annäherung an den Holocaust im Medium komischer Fiktionen möglich und sinnvoll? (deutsch)		Prof. Jennifer Rich Holocaust Education: Lessons from Teacher Candidates (englisch)
16.45-17.45	Kongressbeobachter(innen) Prof. Dr. Michele Barricelli Katharina Ruhland Dr. Robert Sigel 2U01 (Haus 2)					
18.00-19.30	Der Zeitzeuge Abba Naor (nach vorheriger Anmeldung) 2U01 (Haus 2)					
19.30-20.00	Network / Good bye 2U01 (Haus 2)					
	Sonntag, 25.02.2018					
Zeit						
10.00-12.00	Nationalsozialismus – Thematische Stadtführung durch München in deutscher bzw. englischer Sprache (nach vorheriger Anmeldung)					
14.00-16.30	Begleiteter Rundgang durch die KZ-Gedenkstätte Dachau in deutscher bzw. englischer Sprache (nach vorheriger Anmeldung)					

Program overview

	Thursday, February 22, 2018
time	
10.00-12.00	Guided tour of the White Rose Memorial Site in German and English (prior registration required)
11.30-12.30	Check In, Registration, Coffee Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)
12.30-13.30	Opening, Greetings Prof. Dr. rer. pol. Bernd Huber, Rector of the LMU Werner Karg, principal, Bavarian State Ministry for Education and Cultural Affairs, Science and the Arts, Department XI.9 Dr. Max Söllner, Administrative Department of the KZ-Memorial Site Dachau Prof. Dr. Beate Kellner, Dean of the Faculty of Language and Literature Prof. Dr. Paul Thurner, Vice Dean of the Faculty of Social Sciences Prof. Dr. Frank Bajohr, Institute of Contemporary History, Center for Holocaust Studies 2U01 (House 2)
13.30-14.00	Near but Far: Holocaust Education Revisited LMU Project Presentation (English) 2U01 (House 2)
14.00-14.30	Prof. Dr. Oliver Plessow A Quarter Century of Globalization, Differentiation, Proliferation, and Dissolution? Changes in „Holocaust Education" Since the End of the Cold War (English) 2U01 (House 2)
14.30-15.00	Dr. Benjamin Kearl, Dr. Michelle Kearl Critical Theory as Holocaust education: Ethical encounters with difficult knowledge (English) 2U01 (House 2)
15.00-15.30	Coffee Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)
15.30-17.30	Poster Session (German/English) moderated by Prof. Katja Gorbahn Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)
18.00-19.00	White Rose Memorial Concert (prior registration required) LMU Lichthof, Geschwister-Scholl-Platz 1
from 20.15	Joint Dinner (prior registration required) Georgenhof, Friedrichstraße 1

Friday, February 23, 2018						
time						
08.30-09.00	Coffee Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)					
09.00-10.00	Keynote Prof. Wulf Kansteiner Holocaust Memory in the 21st Century: Digital Culture in Analog Disguise (English) 2U01 (House 2)					
		Panel I 1209 (House 1)		Panel II 1210 (House 1)		Panel III 1211 (House 1)
10.00-10.30	Mediality	Hannes Burkhardt Erinnerungskulturen Social Web: Digitale Erzählungen zu Orten, Personen und Ereignissen der Geschichte des „Dritten Reiches“ auf Facebook, Twitter, Pinterest und Instagram (German)	Places of Education	Dr. David Marshall Creating the next generation of “witnesses”: my journey through the field of Holocaust education (English)	Didactics and Sustainability	Dr. Susan Jacobowitz Incorporating Campus-Based Cultural Resources into the Humanities Curriculum (English)
10.30-11.00		Dr. Jeffrey Kleiman Teaching Unseen Students: An American Online Holocaust Course Compared with the Traditional Classroom (English)		Dr. Christian Angerer Welche Geschichten erzählen wir an Gedenkstätten? Am Beispiel der KZ-Gedenkstätte Mauthausen (German)		Prof. Dr. Uwe Danker Prof. Dr. Astrid Schwabe Das Konzept der NS-Volksgemeinschaft – ein Schlüssel zum historischen Lernen und Gegenentwurf zur Holocaust-Education? (German)
11.00-11.30	Coffee Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)					
11.30-12.30	A Selection of 8 Workshops OStR Winfried Adam Erinnerung an das Weiterleben – Beschäftigung mit einem jüdischen displaced persons (DP)Kinderlager als Schulprojekt: Überlegungen und Perspektiven (German) 1202 (House 1) Agnieszka Chalas, Michael Pitblado ‘A Project Like No Other’: Historical Thinking, Assemblage Art, and the Holocaust (English) 1210 (House 1)					

	Stephanie Billib, Katrin Unger Darstellung der Tablet-Application und deren Einsatz in der Bildungsarbeit in der Gedenkstätte Bergen-Belsen (German) 1206 (House 1) Dr. Robert Sigel #uploading Holocaust (German) 1205 (House 1) Dr. Christian Fischer Rechtfertigungsmuster nationalsozialistischer Verbrechen als Gegenstand der Holocaust Education. Die Moralstufenanalyse als Instrument (German) 1208 (House 1) Dr. Carmen Smiatacz Das Schülerprojekt Geschichtomat Zur Vermittlung jüdischer Geschichte mit digitalen Hilfsmitteln (German) 1212 (House 1) OStR Heinrich Mayer Filmdokumentation: „Der Mühldorfer Todeszug“ (German) 1209 (House 1) Mark Zaurov Inclusive Holocaust Education for Sign Language Users (English) 1211 (House 1)					
12.30-13.30	Lunch Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)					
		Panel I 1209 (House 1)		Panel II 1210 (House 1)		Panel III 1211 (House 1)
13.30-14.00	Mediality	Dr. Christina Brüning Videografierte Zeitzeug(inn)eninterviews – Die Zukunft der Holocaust Education? (German)	Places of Education	Prof. Dr. Andreas Brunold Holocaust-Education und schulische politische Bildung. Chancen und Grenzen der Vermittlung anhand der Beispiele Auschwitz und Majdanek (German)	Didactics and Sustainability	Dr. Dan Porat Teaching the Holocaust in Israel (English)
14.00-14.30		Dr. Scott Murray Witnessing Despoiled: Survivor Testimony in the Digital Age (English)		Cornelia Dold Selbstreguliertes Lernen und Fachsprachentraining am außerschulischen Lernort KZ Osthofen in Rheinland-Pfalz (German)		Prof. Dr. Kurt Hahn Transatlantisches Holocaust-Gedenken in Argentinien: Intermediale Formen der Erinnerungsarbeit in Lucía Puenzos Romanverfilmung Wakolda (2012/13) und im Museo del Holocausto Buenos Aires (German)
14.30-15.00				Dr. Andreas Sommer Holocaust und Identität: Biographische Menschenrechtsbildung am Beispiel von „Lauf Junge lauf“ (German)		Marta Simó Didactic experiences of „Holocaust Education“ in Catalonia (English)

15.00-15.30	Coffee Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)						
15.30-16.00	Prof. Dr. Daniel Hoffmann Reading: Der Holocaust als innerfamiliäres und öffentliches Thema (German) 2U01 (House 2)						
16.00-16.30	Dr. Hannes Liebrandt Orte des Gedenkens = Orte der Emotionen? Geschichtsvermittlung und historisches Lernen in transnationaler Perspektive – exemplarisch am Beispiel des NS-Dokumentationszentrums in München und des „holocaust memorials“ in Kapstadt (German) 2U01 (House 2)						
17.00-19.00	Munich Documentation Centre for the History of National Socialism (prior registration required) Brienner Str. 34						
from 20.15	Joint Dinner (prior registration required) Parkcafé, Sophienstraße 7						
	Saturday, February 24, 2018						
time							
08.30-09.00	Coffee Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)						
09.00-10.00	Keynote Eva Menasse Reading: Gruppenreise nach Auschwitz. Holocaust Education in der zeitgenössischen Literatur (German) 2U01 (House 2)						
		Panel I 1209 (House 1)		Panel II 1210 (House 1)		Panel III 1211 (House 1)	Panel IV
10.00-10.30		Prof. Sandra Alfers Reframing Survivor Testimony in the Age of Trump: An American Perspective (English)		Karl-Hermann Rechberg Nähe und Distanz gegenüber Täterinnen und Tätern an Orten der Erinnerungsarbeit (German)		Bernadette Edtmaier Zur Bereitschaft Jugendlicher in Österreich, sich mit dem Holocaust auseinanderzusetzen. Ergebnisse einer qualitativen Studie im Raum Oberösterreich und Salzburg (German)	Auswahl zwischen 4 Workshops OStR Winfried Adam Erinnerung an das Weiterleben – Beschäftigung mit einem jüdischen displaced persons (DP)Kinderlager als Schulprojekt: Überlegungen und Perspektiven (German) 1202 (House 1)

10.30-11.00	Perception, Teaching and Reception	George Dalbo The Holocaust was Not Bullying: Rethinking Anti-Bullying Approaches to Holocaust Education in the United States (English)	Places of Education	Juliane Niklas Ingold Seidel Geschichtskulturen im Museum: Deutschland, Tschechien, Belarus, Ukraine (German)	Didactics and Sustainability	Dr. Alexandra Preitschopf „Wir haben die Juden doch gerettet“. Holocaust-Didaktik in Bulgarien (German)	Dr. Christian Fischer Rechtfertigungsmuster nationalsozialistischer Verbrechen als Gegenstand der Holocaust Education. Die Moralstufenanalyse als Instrument (German) 1208 (House 1) OStR Heinrich Mayer Filmdokumentation: „Der Mühldorfer Todeszug“ (German) 1209 (House 1) Agnieszka Chalas, Michael Pitblado ‘A Project Like No Other’: Historical Thinking, Assemblage Art, and the Holocaust (English) 1210 (House 1)
11.00-11.30	Coffee Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)						
11.30-12.00	Perception, Teaching and Reception	Daniel Münch Gedenkstättenbesuche: Wie kümmern sich Lehrkräfte um emotionale Schüler(innen) (German)	Places of Education	Dr. Bünyamin Werker Vielfalt statt Einfach – Gedenkstättenpädagogik in der Migrationsgesellschaft als pädagogische Herausforderung (German)	Didactics and Sustainability	Dr. Stephani Richards-Wilson Digitizing Willi Graf of the White Rose: A Role Model for the Millennials (English)	Auswahl zwischen 4 Workshops Stephanie Billib, Katrin Unger Darstellung der Tablet-Application und deren Einsatz in der Bildungsarbeit in der Gedenkstätte Bergen-Belsen (German) 1206 (House 1)
12.00-12.30		Dr. Tanja Seider Katharina Obens Emotionalisierung oder Distanzierung? Der Besuch von Memory Museen und NS-Dokumentationszentren als emotionale Praktik		Moritz Lautenbach-von Ostrowski Zugänge zur Erinnerung. Sprachliches Handeln in KZ-Gedenkstätten (German)		Dr. Michael Penzold Teachers Revisited: Lehrkräfte reflektieren Gedenkstättenbesuche (German)	Dr. Robert Sigel #uploading Holocaust (German) 1205 (House 1) Dr. Carmen Smiatcz Das Schülerprojekt Geschichtomat

		(German)						Zur Vermittlung jüdischer Geschichte mit digitalen Hilfsmitteln (German) 1212 (House 1) Mark Zaurov Inclusive Holocaust Education for Sign Language Users (English) 1211 (House 1)	
12.30-13.30	Lunch Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)								
		Panel I 1209 (House 1) Angela Boone The continuing knowledge gap in Holocaust aftermath education in the Netherlands (English)		Panel II 1210 (House 1) Prof. Rachel Brenner Prof. Teryl Dobbs Holocaust: Literature, Music, Memory, and Representation (English)		Panel III 1211 (House 1) Dr. Holger Knothe Mirko Broll „...und es war wirklich stecknadelruhig.“ Zwischen Faktenwissen und Betroffenheit. Was meinen Lehrkräfte, wenn sie von gelungenem Unterricht zu NS und Holocaust sprechen? (German)			
13.30-14.00	Perception, Teaching and Reception	The continuing knowledge gap in Holocaust aftermath education in the Netherlands (English)	Facts and Fiction	Holocaust: Literature, Music, Memory, and Representation (English)	Perception, Teaching and Reception	„...und es war wirklich stecknadelruhig.“ Zwischen Faktenwissen und Betroffenheit. Was meinen Lehrkräfte, wenn sie von gelungenem Unterricht zu NS und Holocaust sprechen? (German)			
14.00-14.30							Prof. Massimo Salgaro The nazi as protagonist of a fictional text – empirical evidence of German readers (English)	Prof. Dr. Jeanette Hoffmann Erzählen und Erinnern zwischen Fiktion und Realität – Gespräche über zeitgeschichtliche Jugendliteratur im deutsch-polnischen Kontext (German)	Irene Ann Resenly Holocaust Education at a German Site of Memory: Site Educators as Mediators of Memory (German)
14.30-15.00							Heather Mann 'It happened over there': How have teachers negotiated moral imperatives in Holocaust education in the UK (English)	Prof. Cornelius Partsch Fake news or the power of fiction? The case for teaching the Amazon series <i>The Man in the High Castle</i> (English)	Dr. Heike Wolter Traumatisierendes oder allgemeinbildendes Lernangebot? Holocaust Education in der Grundschule (German)
15.00-15.30									
	Coffee Zeitungslesehalle 2 nd floor (House 1)								

		Panel I 1209 (House 1)		Panel II 1210 (House 1)		Panel III 1211 (House 1)
15.30-16.00	Places of Education	Dr. Oxane Leingang Spurensuche – Frankfurts heterogene Erinnerungsorte (German)	Facts and Fiction	Dr. Dr. Christian Wevelsiep Zum Bedenken der Geschichte zwischen den Nationen. Probleme der dialogischen Erinnerungskultur. (German)	Didactics and Sustainability	Dr. Bernhard Schoßig Mit der Schule in einer KZ-Gedenkstätte – an was erinnere ich mich noch heute? Ergebnisse einer Befragung von Studierenden geschichtswissenschaftlicher Studiengänge an der LMU München (German)
16.00-16.30		Prof. Gary Bruce Trace and Aura in Nazi sites near Berlin (English)		Prof. Dr. Lutz Ellrich Ist eine Annäherung an den Holocaust im Medium komischer Fiktionen möglich und sinnvoll? (German)		Prof. Jennifer Rich Holocaust Education: Lessons from Teacher Candidates (English)
16.45-17.45	Observations on the Conference Prof. Dr. Michele Barricelli Katharina Ruhland Dr. Robert Sigel 2U01					
18.00-19.30	Holocaust Survivor Abba Naor (prior registration required) 2U01 (House 2)					
19.30-20.00	Networking / Farewell 2U01 (House 2)					
	Sunday, February 25, 2018					
time						
10.00-12.00	National Socialism – Topical Tour of Munich in German and English (prior registration required)					
14.00-16.30	Guided Tour of the Concentration Camp Memorial Site at Dachau in German and English (prior registration required)					

Donnerstag, 22.02.2018

Führung in deutscher und englischer Sprache durch die DenkStätte Weiße Rose (nach vorheriger Anmeldung)

Am 18. Februar 1943 wurden die Geschwister Sophie und Hans Scholl bei ihrer letzten Flugblattaktion im Lichthof der LMU verhaftet und am 22. Februar 1943 zusammen mit ihrem Freund Christoph Probst in Stadelheim hingerichtet. Mit ihrer Verhaftung an diesem Ort begann die Zerschlagung des gesamten Widerstandskreises.

Die neue Dauerausstellung bietet einen umfassenden Blick auf die Geschichte der Weißen Rose und stellt ihren Widerstand in den Kontext von NS-Terrorherrschaft und verbrecherischem Krieg. Den Flugblättern gilt ein besonderes Augenmerk in der Ausstellung wie auch den ideengeschichtlichen Einflüssen, die in den Widerstandsaktionen zu erkennen sind. In neun interaktiven Medienstationen werden die Biografien der Protagonisten der Widerstandsbewegung vermittelt und die Ausweitung des Widerstands über München hinaus erklärt. Ein eigener Abschnitt ist der Erinnerungsgeschichte der Weißen Rose von 1943 bis heute gewidmet.

In der Führung durch die DenkStätte Weiße Rose und den Lichthof wird zu Motiven, Zielen und Aktionen der Widerstandsgruppe informiert. Zentrale Inhalte der Flugblätter werden besprochen und historisch eingeordnet.

Thursday, February 22, 2018

Guided tour of the White Rose Memorial Site in German and English (prior registration required)

On February 18, 1943, the siblings Sophie and Hans Scholl were caught and arrested during the distribution of leaflets in the LMU's atrium. On February 22, they and their friend Christoph Probst were executed in Stadelheim. Their arrest in the university marked the beginning of the end of the entire resistance group.

The new permanent exhibition offers a comprehensive insight into the history of the White Rose and places it within the context of the National Socialist reign of terror and criminal war. The exhibition puts special focus on the leaflets as well as the philosophical influences identifiable in the group's acts of resistance. Nine media stations present the biographies of the protagonists of the resistance and explain the extension of the resistance beyond Munich. There is a dedicated section on the history of commemorating the White Rose from 1943 until today.

The guided tour of the White Rose Memorial and the atrium will provide information on the motives, goals, and acts of the resistance group. Key aspects of the leaflets will be discussed and viewed in their historical context.

Nähe und Distanz: ‚Holocaust Education Revisited‘

Seit 2014 haben es sich die Mitglieder des Forschungsprojektes „Nähe und Distanz - Holocaust Education Revisited“ an der LMU München zum Ziel gesetzt, die subjektiven Alltagstheorien der am Bildungsprozess beteiligten Personengruppen in formellen und informellen Lernsituationen zu erforschen. Dabei werden Lehrkräfte, Schüler(innen), pädagogische Mitarbeiter(innen), Zeitzeug(inn)en sowie Akteur(inn)e(n) und Rezipient(inn)en künstlerischer Manifestationen in den Blick genommen. Die sieben empirisch-qualitativ arbeitenden Teilprojekte reflektieren, wie die zur Holocaust Education beitragenden Aktanten jeweils ihr Engagement begründen und wie dieses rezipiert wird. Gefragt wird unter anderem, welche Ziele diese mit ihrer Bildungsarbeit verfolgen und welche Resonanzen bei ihnen erfahrbar werden. Methodologisch wird überwiegend mit der Grounded Theory gearbeitet. Diese ermöglicht es, in einem stark von Normen geprägten Forschungsfeld „Neues“ im bereits Vorhandenen zu entdecken.

Auf unterschiedlichen Qualifikationsstufen arbeiten die Forscher(innen) mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten: Anja Ballis befasst sich mit der Personengruppe der Guides, die oft unbemerkt einen Beitrag zur Vermittlung leisten; Elias Bernhart befragt junge jüdische, in Deutschland lebende Menschen, um Aufschluss über den Zusammenhang von Holocaust und Identität zu erhalten; Cathrin Eckerlein richtet ihr Augenmerk auf Lernprozesse von Lehramtsstudierenden, die in universitären Seminaren mit der Thematik in Berührung kommen; Ernst Hüttl hat Rundgänge an einer KZ-Gedenkstätte kartographiert und mit didaktischen Konzepten kontrastiert; Michael Penzold befragt Lehrkräfte zu ihrer didaktischen Verortung von Gedenkstättenbesuchen; Lisa Schwendemann geht Formen der Rezeption performativer Auseinandersetzungen als Ausdruck der Erinnerungskultur nach; Christina Ulbricht fokussiert auf Jugendliche in informellen und formellen Lernkontexten.

Die vielfältige Dimensionierung des Forschungsprojektes stellt die Voraussetzung einer langfristig anvisierten „Theorie der Erschließung“ dar.

Das Projekt ist am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur sowie des Deutschen als Zweitsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität München angesiedelt und steht unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Anja Ballis.

LMU Project Presentation

Near but Far: Holocaust Education Revisited

Since 2014, the members of the research project “Near but Far: Holocaust Education Revisited” at the LMU Munich have made it their task to explore the subjective workaday theories of the people involved in the educational process in formal and non-formal learning environments. For this purpose, they focus on teachers, pupils, pedagogical personnel and contemporary witnesses, as well as creators and recipients of artistic realizations. The seven subprojects examine how the actors of Holocaust education explain their involvement and how it is received. Among other things, they are asked which goals they pursue with their educational work and which responses they receive. The grounded theory constitutes the principal methodology of this project, as it allows the discovery of new insights in a field of research that is strongly influenced by norms.

The researchers work at various qualification levels and with different thematic focuses: Anja Ballis looks at the work of tour guides, whose contribution to education often remains unnoticed. Elias Bernhart interviews young Jews living in Germany in order to gather insights into the relationship between the Holocaust and identity. Cathrin Eckerlein focuses on educational processes of student teachers who come into contact with the subject matter in university courses. Ernst Hüttl mapped guided tours at a concentration camp memorial site and compared them with didactic concepts. Michael Penzold interviews teachers on their didactic assessment of visits to memorial sites. Lisa Schwendemann analyses the reception of performative artistic approaches to commemorative culture. Christina Ulbricht directs her attention to adolescents in formal and non-formal learning environments.

The diversity of this research project is the basis for developing a “theory of access”, which is the long-term objective of this project.

The project is located at the Chair of German Language and Literature Education and German as a Second Language at Ludwig-Maximilians-University of Munich and is managed by Prof. Dr. Anja Ballis.

Plenarvorträge / Plenary Speeches

Ein Vierteljahrhundert der Globalisierung, Abgrenzung, Ausweitung und Auflösung? Veränderungen in der „Holocaust Education“ seit dem Ende des Kalten Krieges

Oliver Plessow (deutsch)

Der Vortrag wird einige große Entwicklungslinien des Gebrauchs (und Missbrauchs) der Shoah im Bildungssektor zeichnen, wobei „Holocaust Education“ als ein stark ausdifferenziertes „Feld“ im Sinne Pierre Bourdieus begriffen wird. Fünf Linien gilt es hier zu skizzieren: (a) die Globalisierung des Diskurses, die zwischen einer „Kosmopolitisierung“ und einer „Amerikanisierung“ oszilliert; (b) die Pluralisierung der Akteure, darunter neben Lehrenden aus Schule und Wissenschaft sowie Gedenkstättenmitarbeiter(inne)n zunehmend auch Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen, Politiker(inne)n und andere; (c) eine Tendenz, die Shoah im Kontext von Demokratiebildung, Menschenrechtsbildung oder zuletzt auch „Genozidbildung“ als Beispiel zu instrumentalisieren; (d) markante Versuche, die Aufmerksamkeit durch den Vergleich und manchmal auch die Gleichsetzung mit der Shoah auf andere Massenverbrechen zu lenken; sowie schließlich (e) eine zunehmende Bereitschaft, Methoden der empirischen Sozialforschung zu nutzen, um mehr über die Auswirkungen der „Holocaust Education“ zu erfahren.

Zur Person

Prof. Dr. Oliver Plessow ist Universitätsprofessor für Didaktik der Geschichte an der Universität Rostock.

oliver.plessow@uni-rostock.de



A Quarter Century of Globalization, Differentiation, Proliferation, and Dissolution? Changes in “Holocaust Education” since the End of the Cold War

Oliver Plessow (German)

The paper will highlight some of the broader developments that have affected the way the shoah is used (and abused) in education. Understanding „Holocaust Education“ as a highly differentiated field in a Bourdieusian sense, five major developments are to be outlined: (a) the globalization of the discourse which oscillates between a „cosmopolitization“ and an „Americanization“; (b) a pluralization of actors that involves not only teachers, educators, academics, and memorial site staff but also educational foundations, NGOs, politicians and others; (c) a trend to instrumentalize the Holocaust as an example in the contexts of democracy education, human rights education, or – more recently – „genocide education“; (d) distinctive attempts to draw attention to other mass crimes by comparing them to and sometimes equating them with the shoah; and finally (e) an increasing willingness to use social-empirical methodology to learn more about the effects of „Holocaust Education“.

Personal details

Prof. Dr. Oliver Plessow is a university professor of History Education at University of Rostock.

oliver.plessow@uni-rostock.de

Kritische Theorie als Holocaust-Erziehung: Ethische Zugänge mit schwierigem Wissen

Benjamin und Michelle Kearl (englisch)

Wir setzen uns ernsthaft mit Adornos These "die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung" auseinander und stellen fest, dass Erziehung und Kultur oft auf pseudo-Wissen in transaktionsellen Erziehungsmodellen reduziert werden, was oft ein Resultat von standardisierten Leistungstests ist. Wir plädieren daher für eine Holocaust-Erziehung, die zur Erinnerung einlädt und gleichzeitig auch Pädagogen dazu animiert, ihre Verantwortung für unser geteiltes Beisein zu bezeugen, d.h. Diskussionen über den Holocaust zu erlauben, die anerkennen, dass seine Geschichte akkurate didaktische Repräsentation überschreitet.

Zu den Personen

Benjamin Kelsey Kearl ist Doktorand an der Indiana University School of Education.

kearlb@ipfw.edu

Michelle Kelsey Kearl, Ph.D., ist Assistenzprofessorin für Kommunikation an der Indiana University-Purdue University in Fort Wayne.

kearlm@ipfw.edu



Critical Theory as Holocaust Education: Ethical encounters with difficult knowledge

Benjamin and Michelle Kearl (English)

We start by taking Adorno's argument that "the premier demand upon all education is that Auschwitz not happen again" seriously and observe education and culture are often reduced to pseudo knowledge in transactional models of education, often the effect of high stakes test. In response, we advocate a Holocaust education that invites remembrance while also inciting educators towards their responsibility to witness our shared presence; that is, to allow discussions of the Holocaust which recognize that its history exceeds accurate didactic representation.

Personal details

Benjamin Kelsey Kearl is a PhD candidate at Indiana University School of Education.

kearlb@ipfw.edu

Michelle Kelsey Kearl, PhD, is an assistant professor of Communication at Indiana University-Purdue University in Fort Wayne.

kearlm@ipfw.edu

Informationen zur Postersession

Zeitpunkt und Ort

Die Postersession findet am **22.02.2018 von 15.30 bis 17.30 Uhr** in der Zeitungslesehalle (Leopoldstraße 13) statt.

Ziel und Ablauf

Ziel der Postersession ist ein gemeinsamer Austausch über aktuelle Forschungsprojekte, die sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit Holocaust Education beschäftigen.

Nach einer moderierten Einführung stellen die Wissenschaftler(innen) ihre Poster im Plenum vor (Dauer: 3 Minuten) und erläutern ihre Forschungsarbeiten. Anschließend stehen die Wissenschaftler(innen) an den Stellwänden mit den ausgedruckten Postern für genauere Nachfragen und Diskussionen zur Verfügung (Dauer: 15 Minuten).

Am Ende der Präsentation werden die drei besten Poster der Tagung ermittelt. Die Postersession endet mit der Verleihung der Posterpreise im Gesamtwert von 500 Euro. Die Preise werden von der Klasse für Didaktik der Sprachen der Graduiertenschule der Fakultät 13 gestiftet. Während der gesamten Tagung bleiben die Poster ausgestellt

Information on the poster session

Time and place

The poster session will take place in the "Zeitungslesehalle" (Leopoldstraße 13) on **February 22, 2018 from 3:30 p.m. to 5:30 p.m.**

Aim and structure

The aim of the poster session is a common exchange on current research projects that deal with Holocaust education from various perspectives.

After an introduction by the moderator, the researchers will present their posters to the plenum (length: 3 minutes) and explain their research project. Following this, the researchers will be available for questions and discussions next to the display panels (length: 15 minutes).

At the end of the presentation, the three best posters of the conference will be selected. The poster session will conclude with the awarding of the poster prizes with a total value of 500 euros. The awards are donated by the Class of Language Education (Graduate School, Faculty of Languages and Literatures). The posters will be exhibited for the entire duration of the conference.

Postertitel / Titel of the poster

Anika Binsch (deutsch/German)

LiteraturZeugen in der Vermittlungsarbeit

Anika Binsch ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Arbeitsstelle Holocaustliteratur am Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen.

anika.i.binsch@germanistik.uni-giessen.de



‘LiteraturZeugen’ in the work of mediation

Anika Binsch is a research assistant and PhD candidate in the Department of Holocaustliterature at the Institute of German Literature at Justus-Liebig-University Gießen.

anika.i.binsch@germanistik.uni-giessen.de

Cathrin Eckerlein (deutsch/German)

Zwischen universitärer Lehre und außerschulischem Lernort. Studierende und ihre Auseinandersetzung mit dem Holocaust und NS-Verbrechen. Eine qualitative Studie

Cathrin Eckerlein ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur sowie des Deutschen als Zweitsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Cathrin.Eckerlein@germanistik.uni-muenchen.de



Learning in between academical and extracurricular educational settings. A qualitative study on students and their engagement with the Holocaust and Nazi-crimes

Cathrin Eckerlein is a research assistant at the Chair of German Language and Literature Education and German as a second Language at Ludwig-Maximilians-University of Munich.

Cathrin.Eckerlein@germanistik.uni-muenchen.de

Vanessa Eisenhardt (deutsch/German)

Zweitzeug(inn)en – eine Perspektive für die Erinnerungskultur

Vanessa Eisenhardt ist Studierende im Master of Education in den Fächern Geschichte, evangelische Theologie und Erziehungswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Ab Frühjahr 2018 ist sie Doktorandin am Institut für Diaspora- und Genozidforschung.

v.eisenhardt@heimatsucher.de



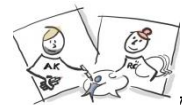
Second Witnesses – a Prospect for Remembrance Culture

Vanessa Eisenhardt is in her Master’s degree of Education of History, Protestant Theology and Educational Sciences at Ruhr-University Bochum. From spring 2018 on she is graduating at the Institute for Diaspora- und Genozidforschung.

v.eisenhardt@heimatsucher.de

Jennifer Farber und Jens Hecker (deutsch/German)

„Machen Sie eigentlich auch was mit Flüchtlingen?“ – Bildungsarbeit an Erinnerungsorten und Gedenkstätten in rassismuskritischer Absicht



Jennifer Farber ist Bildungsreferentin an der Akademie Vogelsang Internationaler Platz (IP) in Schleiden.

jennifer.farber@vogelsang-ip.de

Jens Hecker ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Dokumentationsstätte Stalag 326 (VI K) Senne.

"Are you also doing something with refugees?" – Education at memorials and sites of remembrance with an anti-racist agenda

Jennifer Farber is an educational advisor at the Akademie Vogelsang Internationaler Platz (IP) in Schleiden.

jennifer.farber@vogelsang-ip.de

Jens Hecker is a research assistant at the Documentation Site Stalag 326 (VI K) Senne.

Kinga Frojimovics (englisch/English)

Symbolische Sehenswürdigkeiten als mögliche Gedenkstätten in Wien

Kinga Frojimovics, Ph.D., leitet die Ungarische Abteilung des Yad Vashem Archives in Jerusalem, Israel und ist Forschungsmitarbeiterin am Hadassah-Brandeis Institut der Brandeis Universität in Waltham, Massachusetts.

frojimovics@gmail.com

Emblematic Tourist Attractions as Potential Memorial Sites in Vienna

Kinga Frojimovics, PhD, is head of the Hungarian Department of the Yad Vashem Archive in Jerusalem, Israel and also a research assistant at the Hadassah-Brandeis Institute of Brandeis University in Waltham, Massachusetts.

frojimovics@gmail.com

Karen Frostig (englisch/English)

Holocaust Erinnerung in der Digitalisierten Ära

Karen Frostig, Ph.D., ist Associate Professor an der Lesley University in Cambridge, Massachusetts und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Brandeis University in Waltham, Massachusetts.

kfrostig@lesley.edu



Holocaust Memory in the Digitized Era

Karen Frostig, PhD, is an associate professor at Lesley University in Cambridge, Massachusetts and resident scholar at Brandeis University in Waltham, Massachusetts.

kfrostig@lesley.edu

Christian Mathis und Urs Urech (deutsch/German)

Lernen mit Lebensgeschichten, Unterrichtsmaterial über den Holocaust ab 5. Klasse

Prof. Dr. Christian Mathis ist Professor für Didaktik Natur, Mensch, Gesellschaft an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

christian.mathis@fhnw.ch

Urs Urech ist Programmleiter des Holocaust Gedenktages in der Nordwestschweiz sowie Initiant und Koordinator des Netzwerkes zur Shoah Education für Lehrpersonen.
urs.urech@fhnw.ch



Learning with life stories, Curriculum and teaching material about the Holocaust for Grade 5 – 12

Prof. Dr. Christian Mathis is a professor of Nature, Human and Society Education at Pedagogical University Zürich.
christian.mathis@fhnw.ch

Urs Urech is a program manager of the Holocaust Remembrance Day in Northwest Switzerland and initiator and coordinator of the Network Shoah Education for teachers.
urs.urech@fhnw.ch

Ruth Fiona Pollmann (deutsch/German)

(Selbst-)reflexivität von Schüler(inne)n nach Studienfahrten zur Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau – Befunde eines Dissertationsprojektes

Ruth Fiona Pollmann ist Stipendiatin der Promotionsförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung und wissenschaftliche Hilfskraft des Lehr- und Forschungsgebiets Didaktik der Gesellschaftswissenschaften an der RWTH Aachen University.
fiona.pollmann@ipw.rwth-aachen.de



(Self-)reflexivity in Pupils' Writings after an Excursion to the Auschwitz-Birkenau Memorial – Findings from a PhD Project

Ruth Fiona Pollmann has a PhD fellowship of the Konrad-Adenauer-Stiftung and is also a research assistant at the Chair of Education of Social Sciences at RWTH Aachen University.
fiona.pollmann@ipw.rwth-aachen.de

Nina Ritz und Wolfgang Schmutz (deutsch/German)

Vom „Ich und sie“ zum „Wir“: Wie können wir einen pädagogischen Paradigmenwechsel herbeiführen?

Nina Ritz ist Leiterin des Max Mannheimer Studienzentrums Dachau.
Ritz@mmsz-dachau.de

Wolfgang Schmutz ist freier Pädagoge sowie pädagogischer Mitarbeiter am Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim.
wolfgang.schmutz@me.com



From "me and them" to "us": How can we shift educational paradigms?

Nina Ritz is head of the Max Mannheimer Study Center Dachau.
Ritz@mmsz-dachau.de



Wolfgang Schmutz is an independent pedagogue and a pedagogical member at Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim.
wolfgang.schmutz@me.com

Baijayanti Roy (englisch/English)

Die Vergangenheit ist freilich ein anderes Land: Vom Holocaust in Indien erfahren

Dr. Baijayanti Roy ist Postdoc-Wissenschaftlerin in der Arbeitsgruppe Wissenschaftsgeschichte an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main.
diya@royfamily.de



The past is indeed a different country: Learning about the Holocaust in India

Dr. Baijayanti Roy is a postdoc researcher in the project group 'Wissenschaftsgeschichte' at Goethe-University Frankfurt am Main.
diya@royfamily.de

Melanie Carina Schmoll (englisch/English)

"Holo...What?!" Den Holocaust in Deutschland lehren – gegen alle Widerstände

Dr. Melanie Carina Schmoll ist Politikwissenschaftlerin und Dozentin für Politische Wissenschaft an der Universität Hamburg sowie Gymnasiallehrerin für die Fächer Politik, Geschichte, Erdkunde an einem privaten Gymnasium in Hamburg.
melanie.schmoll@uni-hamburg.de



"Holo...What?!" Teaching the Holocaust in Germany – against all obstacles

Dr. Melanie Carina Schmoll is a political scientist and a lecturer of Political Science at University of Hamburg but also a high school teacher of Politics, History and Geography at a private Gymnasium in Hamburg.
melanie.schmoll@uni-hamburg.de

Lisa Schwendemann (deutsch/German)

„Nicht so das normale Halligalli“. Eine qualitative Studie zur Rezeption von Theaterprojekten im Umfeld von NS-Verbrechen.

Lisa Schwendemann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur sowie des Deutschen als Zweitsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität München.
lisa.schwendemann@germanistik.uni-muenchen.de



"Not your usual racket". A qualitative study on the reception of theatre projects dealing with the subject of Nazi crimes.

Lisa Schwendemann is a research assistant at the Chair of German Language and Literature Education and German as a Second Language at Ludwig-Maximilians-University of Munich.
lisa.schwendemann@germanistik.uni-muenchen.de

Anna Valeska Strugalla (deutsch/German)

Die Nachfahren der Zeitzeugen erzählen: Holocaust Oral History – a never ending story?

Anna Valeska Strugalla ist Projektmitarbeiterin an der Professur für Angewandte Geschichtswissenschaft und Public History der Karl-Ruprecht-Universität Heidelberg.
anna.v.strugalla@gmail.com

The descendants of contemporary witnesses recount: Holocaust Oral History – a never ending story?

Anna Valeska Strugalla is a project member at the Chair of Applied Science of History and Public History at Karl-Ruprecht-University Heidelberg.

anna.v.strugalla@gmail.com

Sebastian Telschow (deutsch/German)

Gegen das zweite Vergessen – Zeitzeug(inn)en-Interviews als Instrument der Sinnbildung im Geschichtsunterricht

Sebastian Telschow ist Lehrbeauftragter im Arbeitsbereich Didaktik der Geschichte der Freien Universität Berlin und Referendar am Gymnasium Steglitz.

sebastian.telschow@fu-berlin.de



Forgetting no more – Contemporary witnesses as an instrument of meaningful history education

Sebastian Telschow is a sessional staff member in the Faculty of History Education at FU Berlin and a trainee at Gymnasium Steglitz.

sebastian.telschow@fu-berlin.de

Susanne Wegner (deutsch/German)

Geschichten von ‚Nähe und Distanz‘. Wie der Radiojournalismus heute den Holocaust vermittelt. Methode und vorläufige Ergebnisse einer qualitativen Inhaltsanalyse

Susanne Wegner ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Journalistik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

susanne.wegner@ku.de

Stories about 'Near but Far'. How the Holocaust is represented by current radio journalism. Research methods and preliminary results of a qualitative analysis

Susanne Wegner is a research assistant in the study program of Journalism at Catholic University of Eichstätt-Ingolstadt.

susanne.wegner@ku.de

Abendprogramm / Evening program

Weiß-Rose-Gedenkkonzert (nach vorheriger Anmeldung)

Studenten und ein Professor der Ludwig-Maximilians-Universität riefen die Deutschen 1942/43 mit Flugblättern zum Widerstand gegen das NS-Regime auf. Für ein Europa in Frieden und Freiheit forderten sie den Sturz der NS-Regierung und das sofortige Ende des Krieges. Am 18. Februar 1943 wurden die Geschwister Sophie und Hans Scholl bei ihrer letzten Flugblattaktion im Lichthof der LMU verhaftet und am 22. Februar 1943 zusammen mit ihrem Freund Christoph Probst in Stadelheim hingerichtet. In weiteren Prozessen vor dem Volksgerichtshof wurden Professor Kurt Huber, Alexander Schmorell, Willi Graf und Hans Leipelt zum Tode verurteilt.

Als klingendes Denkmal für die Widerstandskämpfer der Weißen Rose wurde 1960 in den nach schwerer Kriegsbeschädigung wieder hergestellten Lichthof eine Orgel eingebaut. Ähnlich wie einst die Flugblätter sollten die Orgelklänge in den Lichthof schweben und die Stimme der Weißen Rose zum Klingen bringen. Nach einem jahrzehntelangen Dornröschenschlaf konnte die Orgel 2012/13 restauriert werden und erklingt seitdem auch wieder in ihrer Funktion als Gedenkinstrument für die Weiße Rose.

In diesem Jahr spielt der von der Presse euphorisch gefeierte und vielfach ausgezeichnete Konzertorganist Jürgen Geiger. LMU-Studierende des Proseminars "Theater unterrichten in der Schule" lesen Texte aus den Briefen und Flugblättern der Weißen Rose. Diese werden nicht nur vorgetragen, sondern raumwirksam im Lichthof umgesetzt, so dass ein bruchstückhaftes "theatrales Erinnern" vor Ort möglich wird. Musik und Texte werden dabei zu einer Einheit verzahnt.

White Rose Memorial Concert (prior registration required)

In the years of 1942 and 1943, several students and one professor of the Ludwig-Maximilians-University conducted a leaflet campaign which called for active opposition to the Nazi regime. They demanded the overthrow of the Nazi government and an immediate end to the war in order to allow for a free and peaceful Europe. On February 18, 1943, the siblings Sophie and Hans Scholl were caught and arrested during the distribution of leaflets in the University's atrium. On February 22, they and their friend Christoph Probst were executed in Stadelheim. In further show trials in the so-called People's Court, Professor Kurt Huber, Alexander Schmorell, Willi Graf and Hans Leipelt were sentenced to death as well.

In 1960, an organ was built into the badly war-damaged and restored atrium as a memorial to the resistance of the White Rose. The organ sounds should flutter through the air and allow the voice of the White Rose to be heard like their leaflets once did. After a decades-long slumber, the organ was restored from 2012 to 2013. Since then, the instrument is regularly played in remembrance of the White Rose.

This year, the acclaimed and award-winning concert organist Jürgen Geiger will play the organ. LMU students who took the seminar "Teaching theatre at school" will read excerpts from letters and leaflets from the White Rose. These texts will not only be recited, but rather staged, making use of the atrium's spatial characteristics. The result will be a mosaic-like "theatrical remembrance", in which music and texts are closely intertwined.

Gemeinsames Abendessen im Georgenhof (nach vorheriger Anmeldung)

Am Abend des 22.02.2018 wird den Tagungsteilnehmer(inne)n ein optionales Abendprogramm angeboten, bei dem der erste Tag kulinarisch bei Gesprächen ausklingen kann.

Die Abendveranstaltung findet im Georgenhof statt, einem bayerischen Restaurant, das zentral im Herzen Schwabings, in der Nähe des Siegestors und des Leopoldparks sowie der Akademie der bildenden Künste liegt. Die Gaststätte ist bequem per Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Von der Universität kommend empfiehlt es sich die U3 (Richtung Moosach) oder die U6 (Richtung Garching-Forschungszentrum) bis zur Haltestelle Giselastraße zu nehmen. Nach einem Fußweg von ca. 6 Minuten haben Sie das Restaurant erreicht.

Ort: Gaststätte Georgenhof
Friedrichstraße 1
80801 München-Schwabing
www.georgenhof-muenchen.de

Zeit: 20.15 Uhr

Joint dinner at the Georgenhof (prior registration required)

On the evening of February 22nd, 2018, the conference participants will have the option to attend a joint dinner to round the first conference day off with an enjoyable meal and animated conversations.

The evening event takes place at the Georgenhof, a Bavarian restaurant, which is located in the center of Schwabing, near the Siegestor, the Leopoldpark, and the Academy of Fine Arts. The restaurant is easy to reach by car or with public transportation. Coming from the University you are recommended to take the underground U3 (direction Moosach) or the U6 (direction Garching-Forschungszentrum). Get off the train at Giselastraße. The restaurant is located within a 6 minute walk from the station.

Place: Gaststätte Georgenhof
Friedrichstraße 1
80801 München-Schwabing
www.georgenhof-muenchen.de

Time: 8:15 p.m.

Freitag, 23.02.2018 / Friday, February 23, 2018

Keynote

Wulf Kansteiner (englisch)

Holocaust Gedächtnis im 21. Jahrhundert: Digitale Kultur in analogem Gewand

Unsere Holocaust Erinnerung ist in einem analogen und elektronischen Medienkontext entstanden und passt sich nur langsam und ausschnittsweise dem digitalen Zeitalter an. Die einschlägigen Institutionen zuständig für Holocaust Erinnerung und Erziehung bedienen sich eifrig digitaler Ausstellungstechniken, aber zeigen sich wenig innovativ, wenn es darum geht wirklich neue, insbesondere interaktive Formen historischer Reflexion z.B. im Videospielektor zu entwickeln. Ein Überblick über die in dieser Hinsicht existierenden Ansätze verdeutlicht, dass insbesondere immersiven Formen digitaler Geschichtskultur mit großen Vorbehalten begegnet wird und in dieser Hinsicht eine ausgeprägte Kultur der Selbstzensur existiert. Auf diese Weise vermeiden viele Institutionen der Holocaust Erinnerung neue, partizipatorische und komparative Formen kommunikativer Erinnerung und begnügen sich mit der Verbreitung altbewährter kosmopolitischer Wertemuster in institutionell gesteuerten kulturellen Kontexten. Es ist allerdings schwer zu beurteilen, wie viel selbstkritisches Erinnerungspotential durch diese konservativen Remedialisierungsstrategien ungenutzt bleibt, weil weder elektronische noch digitale Medien der Holocaust-Erinnerung bisher einer wirklich umfassenden Nutzeranalyse unterzogen worden sind.

Zur Person

Wulf Kansteiner, Ph.D., ist Professor für Memory Studies und Geschichtstheorie an der Universität Aarhus in Dänemark.

wk@cas.au.dk



Wulf Kansteiner (English)

Holocaust Memory in the 21st Century: Digital Culture in Analog Disguise

Holocaust memory is a creature of analog and electronic media and transitions only slowly and selectively into digital culture. Institutions of Holocaust memory make ample use of digital technologies but their unimaginative engagement with social media and digital teaching tools as well as their refusal to pursue interactive video gaming opportunities create significant obstacles for the development of new venues of Holocaust memory. The present case studies reveal significant apprehension about immersive simulations of Holocaust history and pervasive patterns of self-censorship. Time and again, contemporary digital Holocaust memory sidesteps emergent, participatory and multi-directional forms of communicative memory favoring instead the broadcasting of cosmopolitan political values within carefully monitored cultural settings in an act of conservative cultural remediation. In the end, however, the precise loss of self-critical memory opportunities is difficult to gauge since neither electronic nor digital media of Holocaust memory have been subjected to exhaustive user research.

Personal details

Wulf Kansteiner, PhD, is a professor of Memory Studies and Historical Theory at University of Aarhus in Denmark.

wk@cas.au.dk

Panel I: Medialität / Mediality

Hannes Burkhardt (deutsch)

Erinnerungskulturen Social Web: Digitale Erzählungen zu Orten, Personen und Ereignissen der Geschichte des „Dritten Reiches“ auf Facebook, Twitter, Pinterest und Instagram

Mein Vortrag wird Ergebnisse meines geschichtsdidaktischen Promotionsprojekts präsentieren. Das Projekt hat in einem diskursanalytischen Zugriff eine Vielzahl von Seiten im Social Web untersucht und gezeigt, dass verschiedene Plattformen des Social Webs (Facebook, Twitter, Pinterest, Instagram) digitale Räume der intensiven Auseinandersetzung mit der deutschen und europäischen Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust sind.

Mein Vortrag wird aufzeigen, welche Geschichtsnarrationen und Geschichtsbilder zu ausgewählten europäischen Erinnerungsorten, Personen und Ereignissen aus der Zeit des Nationalsozialismus und des 2. Weltkrieges auf den Social-Network-Diensten Facebook, Twitter, Pinterest und Instagram erzählt und vermittelt werden (und welche nicht) und inwieweit es sich bei diesen digitalen Erinnerungskulturen um medienspezifische Forstsetzungen und Transformationen von Erinnerungsdiskursen handelt, die bereits in Offline-Erinnerungskulturen nach 1945 entstanden sind. Abschließend werde ich aus den Ergebnissen meiner Studie didaktische und pädagogische Impulse für die Pragmatik der Holocaust Education am außerschulischen Lernort und im Schulunterricht ableiten.

Zur Person

Hannes Burkhardt, M.Ed., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte am Department Fachdidaktiken der Philosophische Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Hannes.Burkhardt@fau.de



Hannes Burkhardt (German)

Culture of Remembrance Social Web: Digital narratives on the places, people and events of the "Third Reich" on Facebook, Twitter, Pinterest and Instagram

My lecture will present results of my history didactics doctoral project. Pursuing a discourse-analytical approach, the project has examined a large number of webpages in the Social Web and has shown that various social networking services (Facebook, Twitter, Pinterest, Instagram) are digital spaces of intensive examination of the German and European history of National Socialism and the Holocaust.

My lecture will show which historical narratives and historical images of selected European places of remembrance, people and events in the time of National Socialism and during World War II on the social networking services Facebook, Twitter, Pinterest and Instagram are told and mediated (and which not). In addition, the question will be examined to what extent these digital remembrance cultures are media-specific implementations and transformations of historical discourses that have already emerged offline after 1945. Finally, I will present didactic conclusions and educational impulses for the pragmatics of Holocaust education in the classroom and in extracurricular learning places.

Personal details

Hannes Burkhardt, M.Ed., is a research assistant at the Chair of History Education in the Department of Education, Philosophical Faculty of Friedrich-Alexander-University of Erlangen-Nuremberg.

Hannes.Burkhardt@fau.de

Jeffrey Kleiman (englisch)

Unterricht mit Unsichtbaren: Ein amerikanischer Online-Holocaust-Kurs im Vergleich mit dem traditionellen Klassenzimmer

In den Vereinigten Staaten sind Online-Kurse eine immer beliebter werdende Form des Unterrichtens und oft ersetzen sie den traditionellen Unterricht im Klassenzimmer. Grundsätzlich enthalten sie keine Präsenztreffen. Jegliche Kommunikation verläuft über ein Diskussionsforum oder per E-Mail.

Dieser innovative Ansatz erfordert ein Umdenken sowohl von Seiten der Dozierenden als auch der Studierenden. Auf vielfältige Dinge muss geachtet werden: a) auf das Format selbst; b) auf die zeitversetzte Kommunikation; c) aufgrund dieser Einschränkungen müssen die Inhalte und ihre Präsentation verstärkt auf Materialien gestützt werden, die im Internet verfügbar sind oder von den Studierenden von Zuhause aus beschafft werden können; d) es ist ungemein wichtig, über einen zuverlässigen Internetzugang zu verfügen.

Das Medium verspricht, ein Bewusstsein für eine größere, vielfältigere Studierendenschaft zu schaffen, doch es gibt auch dazugehörige Einschränkungen zu bedenken. Die Vorteile der Möglichkeit, Informationen aller Art aus einem wachsenden Spektrum an vielfältigen Quellen und Formaten zu teilen, überwiegen sämtliche derzeit bestehenden Nachteile des neuen Mediums.

Zur Person

Dr. Jeffrey Kleiman ist stellvertretender Dekan und Professor für Geschichte an der University of Wisconsin-Madison.

jeffrey.kleiman@uwec.edu

Jeffrey Kleiman (English)

Teaching Unseen Students: An American Online Holocaust Course compared with Traditional Classroom

In the United States, online education serves as an increasingly popular form of instruction and often time, becomes a substitute for traditional classroom education. Generally such courses involve no face-to-face meetings; rather, digitized formats mediate between instructor and student.

Such an innovative approach requires adjustment by both teacher and student shaped by this medium. Briefly, the considerations are (a) the format itself; (b) asynchronous communication; (c) given these limitations, content and its presentation must adapt through greater reliance on materials available on the internet, or acquired locally by students on site; (d) and, most importantly, a uniform and reliable computer network.

This medium promises to expand awareness to a larger, diverse group of students, yet there are also attendant limitations to consider. The opportunities to share information of all varieties from an increasing range of diverse sources and formats far outweigh any current disadvantages inherent in the new medium.

Personal details

Dr. Jeffrey Kleiman is an associate dean and professor of History at University of Wisconsin-Madison.

jeffrey.kleiman@uwec.edu

Panel II: Orte der Vermittlung / Places of Education

David Marshall (englisch)

Wie ich die nächste Generation zu „Zeugen“ mache: Meine Entwicklungsreise im Bereich der Holocaust Education

In meinem Beitrag beschreibe ich den intellektuellen und pädagogischen Weg, den ich in den letzten Jahren unternommen habe und wie sich die Art und Weise, über den Holocaust zu lehren, verändert hat. Ich möchte, dass mein Kurs dazu beiträgt, die nächste Generation von "Zeugen" des Holocaust zu schaffen, die das anwenden, was ich ihnen beigebracht habe, um "die Welt zu einem besseren Ort zu machen". Um dieses Ziel zu erreichen, musste ich dieses Thema interdisziplinär angehen. Ich forderte meine Schüler(innen) auf, zu einem Thema zu forschen, Gedichte und / oder eine Geschichte zu schreiben, Musik aufzunehmen, etwas Bedeutsames zu zeichnen oder zu malen oder ein Semester mit Lernen durch Engagement in der Gemeinschaft zu verbringen. Die Wahl für das Projekt liegt bei ihnen. Am Ende des Semesters greifen sie auf das Gelernte zurück und zeigen mir schriftlich auf, wie sie ihr Wissen für die Gestaltung einer besseren Zukunft einsetzen.

Zur Person

Dr. David Marshall ist Associate Professor für Geschichte am Suffolk County Community College in Brentwood, NY, USA.
marshad@sunysuffolk.edu



David Marshall (English)

Creating the next generation of "witnesses": my journey through the field of Holocaust education

My paper describes the intellectual and pedagogical journey I have undertaken these past several years now, which has transformed the way I teach the Holocaust. I want my course to help create the next generation of "witnesses" to the Holocaust, who will apply what I have taught them to "make the world a better place". Accomplishing this goal has required me to employ interdisciplinary approaches to teach this subject. I ask my students to research a topic, to write poetry and/or a story, to record music, to draw or to paint something substantial or to devote a semester to service learning within the community. The choice for the project is theirs. At the end of the semester, they draw on everything they have learned, ranging from the course material to their project, and then show me in writing, how they will apply their knowledge into creating a better future.

Personal details

Dr. David Marshall is an associate professor of History at Suffolk County Community College in Brentwood, NY, USA.
marshad@sunysuffolk.edu

Christian Angerer (deutsch)

Welche Geschichten erzählen wir an Gedenkstätten? Am Beispiel der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Erzählungen an Gedenkstätten sind mit gesellschaftspolitischen und ethischen Imperativen verknüpft, weil die monströsen NS-Verbrechen Fragen von Schuld und Verantwortung aufwerfen; daher neigen wir dazu, mehr auf den Inhalt der Erzählungen zu achten als auf ihre Form. Doch die Forschung zur Geschichtserzählung lehrt, dass die Form der Erzählung ihren Sinn bestimmt. Formen von Geschichtserzählungen an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen werden mit solchen Fragestellungen exemplarisch in den Blick genommen. Mit Ansätzen aus der Theorie der Geschichtserzählung, vor allem aus den Studien von Hayden White, sowie Instrumentarien aus Gérard Genettes Erzähltheorie werden empirisch erhobene Beispiele aus Rundgängen an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen analysiert und mit Ergebnissen der empirischen Erzählforschung an anderen Gedenkstätten in Beziehung gesetzt. Ansatzpunkte der Analyse sind Struktur und Sprache von kurzen Geschichtserzählungen; in einem weiterführenden Schritt wird skizziert, wie sie am Ort in eine Metaerzählung eingebettet sind, die Besucher und Besucherinnen mit bestimmten Sinnangeboten konfrontiert.

Zur Person

Dr. Christian Angerer ist Mitarbeiter der Pädagogik an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und Dozent für Geschichte und Sozialkunde sowie Politische Bildung an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich.

christian.angerer@mauthausen-memorial.org



Christian Angerer (German)

What Stories Do We Tell at Memorial Sites? Using the Mauthausen Concentration Camp Memorial as an Example

Narratives at memorial sites are linked to socio-political and ethical imperatives because the monstrous crimes of National Socialism raise questions of guilt and responsibility; we therefore tend to be more attentive to the content of these narratives than to their form. Research on historical narratives, however, has shown that the form of the narrative determines its content. In light of these issues, forms of historical narrative at the Mauthausen concentration camp memorial are examined as an example. Using an approach based on the theory of historical narratives, especially the works of Hayden White, as well as instruments from Gérard Genette's narratology, empirically gathered examples from guided tours at the Mauthausen concentration camp memorial are analysed and related to the findings of empirical narrative research. The structure and language of short historical narratives provide a starting point; a further step consists in outlining the way in which, at the site, they are embedded into a metanarrative which offers certain meanings to visitors.

Personal details

Dr. Christian Angerer is a pedagogical member at the Mauthausen concentration camp memorial and lecturer for History and Social Studies and Political Education at Pedagogical University of Upper Austria.

christian.angerer@mauthausen-memorial.org

Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability

Susan Jacobowitz (englisch)

Die Integration campuseigener Kulturressourcen in das Curriculum der Geisteswissenschaften

Im Jahr 2010 erhielt das Kupferberg Holocaust Resource Center and Archives (KHRCA) am Queensborough Community College (QCC, Mitglied der CUNY) Fördermittel vom National Endowment for the Humanities (NEH) für die Entwicklung eines nationalen Demonstrationsmodells einer effektiven Integration campuseigener Kulturressourcen in das Curriculum der Geisteswissenschaften. Besonders bemerkenswert ist das Programm aufgrund der Stellung des QCC als minderheitenorientiertes Community College in einem der vielfältigsten Countys der Vereinigten Staaten. Dieser Vortrag baut auf den Erfahrungen aus vier Jahren solcher Kolloquien auf, um die besten Vorgehensweisen bei der Integration campuseigener Kulturressourcen in die Geisteswissenschaften an einem Community College aufzuzeigen, sowie um eine neue Publikation zu bewerben. Diese erscheint im Frühjahr und trägt den Titel *Teaching the Holocaust, Genocide, and Mass Atrocity at Community Colleges: Assessment-Based Insights from Across the Disciplines* [Das Unterrichten von Holocaust, Völkermorden und Massengräueln an Community Colleges: Einschätzungen und Einsichten aus verschiedenen Disziplinen.]

Zur Person

Dr. Susan Jacobowitz ist Associate Professor im Fachbereich Englisch am Queensborough Community College, The City University of New York.

sjacobowitz@qcc.cuny.edu

Susan Jacobowitz (English)

Incorporating Campus-Based Cultural Resources into the Humanities Curriculum

In 2010, the Kupferberg Holocaust Resource Center and Archives (KHRCA) at Queensborough Community College, CUNY (QCC) received a transformative challenge grant from the National Endowment for the Humanities (NEH) to create a national demonstration model on effective incorporation of campus-based cultural resources into the humanities curriculum. This program is all the more remarkable due to QCC's status as a minority-serving community college in one of the most diverse counties in the United States.

This panel will draw on four years of colloquia to offer best practices in incorporating campus-based cultural resources into the humanities at a community college and promote a new publication coming out in the spring entitled *Teaching the Holocaust, Genocide, and Mass Atrocity at Community Colleges: Assessment-Based Insights from Across the Disciplines*.

Personal details

Dr. Susan Jacobowitz is an associate professor in the Department of English at Queensborough Community College, The City University of New York.

sjacobowitz@qcc.cuny.edu

Uwe Danker und Astrid Schwabe (deutsch)

Das Konzept der NS-Volksgemeinschaft – ein Schlüssel zum historischen Lernen und Gegenentwurf zur Holocaust-Education

In der Geschichtswissenschaft wird gegenwärtig der Begriff der *NS-Volksgemeinschaft* produktiv diskutiert: Mit der Transformation von der zeitgenössischen, programmatischen Idee zum historiografischen Konzept erweitert er inzwischen als wesentliche analytische Kategorie das Instrumentarium zum Verständnis des Nationalsozialismus. Die Auseinandersetzung mit der NS-Volksgemeinschaft, ihrem ambivalenten Wirkmechanismus von (vermeintlicher) Harmonie einerseits und gewaltsamer, mitunter mörderischer Exklusion andererseits, zeigt, dass gesellschaftliche Homogenität auf Ausgrenzung beruht. Denn: Ein „Wir“ braucht die Anderen, die Nicht-Dazu-Gehörenden.

Weitreichende Potenziale birgt das Konzept der NS-Volksgemeinschaft dabei nicht nur analytisch, sondern auch hinsichtlich des historischen Lernens und der gegenwärtigen wie auch zukunftsorientierten Vermittlung der Geschichte von Nationalsozialismus und Holocaust in Schule, Universität und übriger Geschichtskultur.

Zu den Personen

Prof. Dr. Uwe Danker ist Direktor am Institut für Zeit- und Regionalgeschichte der Europa-Universität Flensburg sowie Professor für Geschichte und ihre Didaktik am Seminar für Geschichte und Geschichtsdidaktik der Europa-Universität Flensburg.

danker@izrg.de

Jun.-Prof. Dr. Astrid Schwabe ist Juniorprofessorin für Public History am Seminar für Geschichte und Geschichtsdidaktik der Europa-Universität Flensburg.

astrid.schwabe@uni-flensburg.de

Uwe Danker and Astrid Schwabe (German)

The concept of the “NS-Volksgemeinschaft” – a key to historical learning and a counter proposal to Holocaust education

There is currently a fruitful debate about the notion of the *NS-Volksgemeinschaft* [National Socialist community of the people] in historical science: Having been transformed from a contemporary programmatic idea into a historiographical concept, the term is now an important analytical category for understanding National Socialism. The NS-Volksgemeinschaft was defined by an ambivalent dynamic of (supposed) harmony on the one hand, and violent, sometimes even murderous exclusion on the other. Its analysis reveals that social homogeneity is based on exclusion, as a “we” requires the others, the “ones-who-do-not-belong”.

The concept of the NS-Volksgemeinschaft does not only have analytical potential, but could also prove useful for present and future historical learning and historical education on National Socialism and the Holocaust at schools, universities and other institutions.

Personal details

Prof. Dr. Uwe Danker is head of the Institute for Contemporary and Regional History at Europe-University of Flensburg and professor of History and History Education at the Seminar for History and History Education at Europe-University of Flensburg.

danker@izrg.de

Jun.-Prof. Dr. Astrid Schwabe is a junior professor of Public History at the Seminar for History and History Education at Europe-University of Flensburg.

astrid.schwabe@uni-flensburg.de

Workshops

Winfried Adam (deutsch)

Erinnerung an das Weiterleben – Beschäftigung mit einem jüdischen *displaced persons* (DP) Kinderlager als Schulprojekt: Überlegungen und Perspektiven

Erst seit etwa gut zehn Jahren erfährt das Schicksal der knapp 150.000 jüdischen *displaced persons* (DPs), die in den Jahren unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem in Südbayern lebten, stärkere Aufmerksamkeit in Forschung und Öffentlichkeit. Das Rosenheimer „Transient Children’s Center“ aus den Jahren 1946/47 stand im Mittelpunkt eines Schulprojekts, das in diesem Workshop näher vorgestellt werden soll. Genese, Durchführung und Reflexion dieses fächerübergreifenden Projekts regen zu weiteren Überlegungen an: Inwiefern kann die Beschäftigung mit den Lebenswelten jüdischer DPs einen sinnvollen Beitrag zur Holocaust Education leisten? In den komplexen und für die Schüler(innen) (konkret) erfahrbaren Lebenswegen der ehemaligen DPs wird der Holocaust nicht als abgeschlossene Geschichte begriffen, sondern kann in seinen Folgen bis in die Gegenwart betrachtet werden.

Zur Person

OStR Winfried Adam ist Lehrer für Deutsch und Geschichte am Karolinen-Gymnasium Rosenheim und Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Ludwig-Maximilians-Universität München.
winfried.adam@karogym.de



Winfried Adam (German)

Remembering the life after – A Jewish displaced persons (DP) children camp as a school project: considerations and perspectives

Within the recent ten years there has been an increasing interest of the public and the scientific community in the destiny of the 150.000 Jewish *displaced persons* (DPs), who lived predominantly in southern Bavaria in the years following World War II. The “Transient Children’s Center” located in Rosenheim in the years 1946/47 was topic of a school project, which will be outlined in this workshop. Genesis, implementation and reflection of this interdisciplinary project encourage further considerations: How can teaching the life of Jewish DPs become a meaningful part of the Holocaust Education? In becoming familiar with the complex life journeys of the former DPs the students realize, that the Holocaust cannot be understood as a close chapter in history, but its impacts also influence the present.

Personal details

OStR Winfried Adam is a teacher of German and History at Karolinen-Gymnasium Rosenheim and sessional staff member at the Chair of German Language and Literature Education at Ludwig-Maximilians-University of Munich.
winfried.adam@karogym.de

„Eine Gedenkstätte ist doch kein Disneyland!“ Darstellung der Tablet-Application und ihr Einsatz in der Bildungsarbeit der Gedenkstätte Bergen-Belsen

„Eine Gedenkstätte ist doch kein Disneyland!“ So oder ähnlich lauteten Vorbehalte zu Beginn unserer Auseinandersetzung mit digitalen Werkzeugen in der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Schon lange gab es von Seiten der Besucher(innen) den Wunsch nach einer besseren Sichtbarkeit von Lagerstrukturen im Gelände und gleichzeitig eine Skepsis der Mitarbeiter(innen) gegenüber plakativ-illustrativ verwendeten Hilfsmitteln oder gar dem Wiederaufbau von zum Beispiel einer Holzbaracke. Der Raum des Lagergeländes ist der Bezugs- und Ausgangspunkt auch für die Bergen-Belsen Tablet-Application, mit der eine Orientierung im Gelände und eine räumliche Vorstellung der topografischen Strukturen erleichtert werden. Die grafische Darstellung ist dabei bewusst abstrakt gehalten. Für die Verknüpfung von Topografie und Quellen sind in der Application georeferenzierte Informationen hinterlegt, die bei der Erkundung des Geländes individuell aufgenommen werden können.

Wir möchten die Teilnehmenden dieses Workshops dazu einladen, mit uns die Anwendung der Tablet-Application zu erproben und die Möglichkeit diskutieren, so den historischen Ort in seiner heutigen Gegebenheit als Ort des Lernens wahrzunehmen.



Zu den Personen

Stephanie Billib koordiniert das Projekt „Digitale Strategien“ der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Stephanie.Billib@stiftung-ng.de

Katrin Unger leitet die Abteilung Bildung und Begegnung an der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Katrin.Unger@stiftung-ng.de



Stephanie Billib und Katrin Unger (German)

“A memorial site is no Disneyland!” Presentation of a tablet app and its use in the educational work of the memorial site Bergen-Belsen

“A memorial site is no Disneyland!” That was the general tenor when we first began to work with digital tools at the memorial site Bergen-Belsen. For a long time, visitors had expressed their wish for a better visualization of camp structures at the site, whilst at the same time staff members were skeptical of overly eye-catching means, let alone the reconstruction of a wooden barrack, for example. The space of the camp site is the point of departure and frame of reference for the Bergen-Belsen tablet app, which facilitates orientation and gives an idea of the topological structures. The graphic representation is intentionally abstract in its design.

In order to connect topography and sources, the app contains georeferenced information, which is individually accessible during the exploration of the site.

We invite the participants of this workshop to try out the app and to discuss this opportunity of turning the historic site in its current state into a place of learning.

Personal details

Stephanie Billib coordinates the project “Digitale Strategien” of the memorial site Bergen-Belsen.

Stephanie.Billib@stiftung-ng.de

Katrin Unger leads the Department of ‘Bildung und Begegnung’ at the memorial site Bergen-Belsen.

Katrin.Unger@stiftung-ng.de

Agnieszka Chalas und Michael Pitblado (englisch)

„Ein Projekt wie kein Zweites“: Historisches Denken, Assemblage und der Holocaust

Dieser Workshop stellt ein Projekt vor, in welchem Schüler(innen) einer weiterführenden Schule neue und bedeutsame Perspektiven darauf gewannen, wie das Leben von Menschen aussah, die vom Naziregime verfolgt wurden, indem sie eine Kunstinstallation schufen, welche die Biographien von jungen Opfern des Holocaust beleuchtete.

Das Projekt, das ein Koffermotiv nutzte, war darauf ausgelegt, kritisches Denken in Bezug auf zwei vorherrschende Narrative anzuregen: die oft zitierte Zahl sechs Millionen sowie die weit verbreitete Vorstellung, dass Anne Franks Schicksal im geheimen Hinterhaus in Amsterdam die typische Geschichte eines Holocaustopfers sei. Nach einer Einführung in unseren Bildungskontext, die Ziele des Projekts und das Konzept von Kunstinstallationen werden die Teilnehmer(innen) des Workshops Auszüge aus denselben Tagebüchern lesen und diskutieren, die unsere Schüler(innen) untersuchten – geschrieben von jungen Menschen während des Holocaust. Anschließend werden die Ergebnisse der Arbeit unserer Schüler(innen) vorgestellt.

Zu den Personen

Agnieszka Chalas ist Doktorandin an der Fakultät der Erziehungswissenschaften der Queen's University in Canada sowie Lehrerin für Kunst am Leahurst College in Canada.

a.chalas@queensu.ca



Michael Pitblado ist Doktorand an der Fakultät der Erziehungswissenschaften der Queen's University in Canada sowie Lehrer für Geschichte am Leahurst College in Canada.

m.pitblado@queensu.ca



Agnieszka Chalas and Michael Pitblado (English)

'A Project Like No Other'. Historical Thinking, Assemblage Art, and the Holocaust

This workshop will highlight a project where secondary students gained new and meaningful perspectives on what life was like for those targeted for extermination by the Nazi regime by creating an art installation that explored the lives of young victims of the Holocaust.

Using a suitcase motif, this project was designed to encourage critical thinking about two dominant narratives: the often-referenced number six million and the popular notion that Anne Frank's experience in the secret annex in Amsterdam was the archetypal Holocaust victim experience. After an introduction to our educational context, the aims of the project, and the concept of art installations, workshop participants will explore and discuss excerpts from the same diaries – written by young people during the Holocaust – that our students studied. The final results of our students' work will then be presented.

Personal details

Agnieszka Chalas is a PhD candidate in the Faculty of Education at Queen's University in Canada and an art teacher at Leahurst College in Canada.

a.chalas@queensu.ca

Michael Pitblado is a PhD candidate in the Faculty of Education at Queen's University in Canada and a history teacher at Leahurst College in Canada.

m.pitblado@queensu.ca

Christian Fischer (deutsch)

Rechtfertigungsmuster nationalsozialistischer Verbrechen als Gegenstand der Holocaust Education. Die Moralstufenanalyse als Instrument

Wie ließen sich die nationalsozialistischen Verbrechen persönlich und gesellschaftlich rechtfertigen, um begangen zu werden? Welche Begründungsmuster wurden konstruiert, um das Unmoralische zu legitimieren? Im Workshop wird die Moralstufenanalyse als ein Instrument vorgestellt, um dieser Fragestellung mit Schüler(inne)n im Geschichts- oder Politikunterricht nachzugehen. Die Idee ist, die rechtfertigenden Muster der Ausgrenzung, Abwertung und Vernichtung herausarbeiten und moralstrukturell zu analysieren. Das Moralstufenmodell von Lawrence Kohlberg soll dabei in didaktischer Verfremdung als Analyseraster eingesetzt werden. Der besondere Gegenwartsbezug dieses Vorgehens liegt darin, dass die herausgearbeiteten Begründungsmuster darauf hin überprüft werden können, ob sie sich in ähnlicher Form auch gegenwärtig bei Hassaufrufen und politisch motivierten Gewaltverbrechen gegen Minderheiten wiederfinden lassen. Ziel des Workshops ist es, die Moralstufenanalyse gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erproben und die in ihr angelegten Chancen und Herausforderungen zu diskutieren.

Zur Person

Dr. Christian Fischer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften im Bereich Politische Bildung / Didaktik der Politischen Bildung an der Universität Rostock.

christian.fischer2@uni-rostock.de

Christian Fischer (German)

Legitimizing patterns of National Socialist Crimes as a subject matter of Holocaust Education. The moral stage analysis as an instrument

How did the Nazis try to legitimate their barbarity against the European Jews? The workshop provides the moral stage analyses as an educational instrument for history lessons and civic education, which offers the opportunity to reflect the legitimating patterns of National Socialist Crimes. The didactic idea proposes to work out and reflect the mental mechanisms of the Nazis which lead to social exclusion of Jewry, devaluations and extermination from a moral perspective. Thereby Lawrence Kohlberg's moral-stage-model is used as an instrument of analysis. Worth considering would be the question, if similar mental patterns and mechanisms can be found today in regard to hate crimes against minorities. The workshop serves the purpose of testing and discussing the moral stage analysis.

Personal details

Dr. Christian Fischer is a research assistant at the Institute for Political and Administrative Sciences in the Department of Political Education at University of Rostock.

christian.fischer2@uni-rostock.de

Heinrich Mayer (deutsch)

Begegnungen gegen das Vergessen: Der Mühldorfer Todeszug

Auf Grund von Hinweisen auf ein Massaker an KZ-Häftlingen in den letzten Kriegstagen 1945 im Einzugsbereich des Franz-Marc-Gymnasiums beginnen Schüler unter meiner Anleitung die Ereignisse zu recherchieren und zu dokumentieren. Mit Unterstützung der Stiftung Weiße Rose e.V. München erarbeiten Schüler eine Ausstellung, die auf starkes öffentliches Interesse stößt. Sie bildet die Grundlage für die Filmdokumentation.

Die Filmregisseurin Beatrice Sonhüter entwickelt mit dem BR den Plan zu einer Dokumentation. Es wird ein Konzept über die Recherche der Schüler mit dem ehemaligen KZ-Häftling und Überlebenden Leslie Schwartz erarbeitet. Die Ergebnisse der vorangegangenen Arbeiten fließen in den Film ein. Die Struktur des Films wird bestimmt durch die Stationen des KZ-Aufenthalts von Leslie Schwartz bis zu seiner Befreiung. Archivrecherche und Zeitzeugenbefragung wechseln einander ab.

Zur Person

OSTR Heinrich Mayer ist Geschichtslehrer am Franz-Marc-Gymnasium in Markt Schwaben.

h.mayer@franzmarcgym.de



Heinrich Mayer (German)

Close Encounters with Forgetfulness: The Mühldorf Train of Death

The conception of the project is based on references to a massacre of concentration camp prisoners which allegedly occurred during the last days of the war in 1945 in a location, which is presently within the catchment area of the Franz-Marc-Gymnasium. Students, under my guidance, are beginning a research project on the massacre and its surrounding events. With the support of the foundation Weiße Rose e.V. München students are working on an exhibition, that is generating a great deal of public interest. The exhibition also serves as the basis of a documentary film.

The author and director Beatrice Sonhüter is developing, in cooperation with The Bavarian Radio and Television Station, a plan to produce a documentary over the events. The working conception driving the development of the film is to integrate the research of the students with the memories of Leslie Schwartz. The structure of the film is determined by the chronological events, which from the time of Leslie Schwartz's internment in the concentration camp until his liberation. Archival research and the recollections of the witness alternate with one another.

Personal details

OSTR Heinrich Mayer is a teacher of History at Franz-Marc-Gymnasium in Markt Schwaben.

h.mayer@franzmarcgym.de

Robert Sigel (deutsch)

#uploading_holocaust – Wie gedenken und erinnern Jugendliche?

Wie geht Gedenken und Erinnern? Und wie gedenken und erinnern Jugendliche? Und wie würden sie gedenken und erinnern, wenn sie selbst definieren könnten, was zeitgemäßes und angemessenes Gedenken und Erinnern bedeutet.

Im interaktiven Webprojekt *#uploading_holocaust* können Jugendliche sich – einzeln oder im Klassen- bzw. Gruppenverband – mit Formen des Gedenkens und Erinnerns auseinandersetzen und sich dazu zu äußern, Stellung dazu beziehen. Da dies in anonymer Form geschieht, wird die Wahrscheinlichkeit sozial erwünschter Antworten minimiert. *#uploading_holocaust* ist ein besonderes Projekt, welches Reflexion und Diskussion unter Jugendlichen initiiert und den in der schulischen und außerschulischen Holocaust-Education Tätigen wertvolle Erkenntnisse vermitteln kann.

Zur Person

Dr. Robert Sigel ist Mitarbeiter des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Robert.Sigel@stmbw.bayern.de

Robert Sigel (German)

#uploading_holocaust – How do young people commemorate and remember?

How do memory and remembrance work? And how do young people commemorate and remember? And how would they commemorate and remember if they could define for themselves what contemporary and appropriate commemoration and remembrance mean?

In the interactive web project *#uploading_holocaust*, young people – individually or in their class or group – can deal with forms of remembrance and commemoration and express their opinions on them. Since this is done anonymously, the probability of socially desired answers is minimized. *#uploading_holocaust* is a unique project that initiates reflection and discussion among young people and can provide valuable insights to those working in the holocaust education sector in and outside of school.

Personal details

Dr. Robert Sigel is a staff member of the Bavarian State Ministry for Education and Cultural Affairs, Science and the Art.

Robert.Sigel@stmbw.bayern.de

Carmen Smiatacz (deutsch)

Das Schülerprojekt *Geschichtomat*. Zur Vermittlung jüdischer Geschichte mit digitalen Hilfsmitteln

Ziel des deutschlandweit einzigartigen Projekts ist es, Schüler(inne)n einen eigenständigen Zugang zur jüdischen Geschichte, Kultur und Gegenwart in ihrer Stadt zu eröffnen. Im Rahmen von Projektwochen begeben sich Schüler(innen) der Mittel- und Oberstufe (7.-12. Klasse) auf Spurensuche in ihrem Stadtteil: Sie recherchieren, besuchen Museen und Archive, treffen Zeitzeugen und Experten und führen Interviews. Ihre Eindrücke halten die Jugendlichen in Filmen, Fotos und Texten fest, die sie am Ende der Woche in einem digitalen Stadtplan unter www.geschichtomat.de hochladen. So sind in den vergangenen vier Jahren über 120 Videos zu den unterschiedlichsten Themen entstanden.

Geschichtomat regt Schüler(innen) dazu an Geschichte selber zu erforschen und eigene Fragestellungen zu entwickeln. Dadurch erhalten sie einen Bezug zur jüdischen Kultur, Geschichte und zu jüdischem Leben, der ihnen durch den normalen Schulunterricht kaum vermittelt werden kann. Gleichzeitig sorgt die Einbettung der erarbeiteten Beiträge auf der *Geschichtomat*-Website für Nachhaltigkeit.

Zur Person

Dr. Carmen Smiatacz leitet das Projekt „Geschichtomat“ am Institut für die Geschichte der deutschen Juden.

geschichtomat@igdj-hh.de



Carmen Smiatacz (German)

The project *Geschichtomat*. How to teach Jewish history with digital aid

The one-of-a-kind program which is located in Hamburg permits students to experience the Jewish past and present life in their hometown. During the project, students explore their neighborhood to understand its historical figures, places, and events. This way they engage with Jewish life. Under the supervision of experts in the disciplines of history and media education the students will: research, perform interviews with cultural authorities and contemporary witnesses, visit museums and archives, shoot and cut films, edit photos, and write accompanying texts. Finally, their contributions are uploaded to the geschichtomat.de website. Since the implementation in 2013 it has been repeated more than twenty-five times contributing to over 500 student participations and the production of more than 120 short films.

Geschichtomat encourages students to discover history and to develop questions on their own. Therefore they establish a relationship to Jewish history, culture and life which normal school classes cannot offer. The inclusion of digital media helps to create an interesting and everyday-life like experience for students. At the same time publishing the short films on a website makes them sustainable.

Personal details

Dr. Carmen Smiatacz manages the project “Geschichtomat” at the Institute of the History of German Jews.

geschichtomat@igdj-hh.de

Mark Zaurov (englisch)

Inklusiver Unterricht zum Holocaust für Nutzer der Gebärdensprache

Im Geschichtsunterricht inklusiver Regelschulen, in denen taube, schwerhörige und hörende Kinder gemeinsam lernen, ist das Kapitel des Holocaust nur an die Hörenden gerichtet. Die Geschichte jüdischer und nicht-jüdischer tauber Menschen vor, während und nach dem Holocaust bleibt unerwähnt. Auch die Sprachformen, die üblicherweise Verwendung finden, nämlich Schrift- und Lautsprache versperren tauben Schülern den emotionalen Zugang zu den Inhalten.

Ich möchte eine DVD in Gebärdensprache vorstellen, die ich als tauber jüdischer Historiker für inklusive Klassen zusammengestellt habe. Sie ist als Unterrichtsmaterial zum Holocaust in mehreren Jahrgängen erprobt worden und ist darüber hinaus geeignet für die Erwachsenenbildung und alle Fachleute, die mit tauben Menschen zu tun haben. Durch die Präsentation von Geschichte/n in Deutscher Gebärdensprache werden Schlüsselkompetenzen wie Empathie und Erzählkompetenz geweckt, die Verhandelbarkeit von Identitäten, sowohl über Generationen hinweg, als auch innerhalb einzelner Biographien wirkt sich unmittelbar auf eine bessere Fähigkeit zur Selbstreflexion aus.

Zur Person

Mark Zaurov ist Doktorand am Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS) im Fachbereich Sprachen, Literatur und Medien I (SLM I) der Universität Hamburg.
mark.zaurov@gmail.com



Mark Zaurov (English)

Inclusive Holocaust Education for Sign Language Users

In the inclusive schools Deaf and hard-of-hearing children visit today, the history of the Holocaust is addressed to their hearing classmates, if at all. None of their stories appear in narrations of Deaf or mainstream classrooms. Instead, a detached history is presented in written and spoken language. The emotional engagement of Deaf children, however, presupposes the use of sign language.

I will introduce a DVD I compiled as a Deaf Jewish Historian for Deaf children of various ages as well as Deaf adults and professionals involved in the Deaf community, entirely narrated in German Sign Language. Faculties of self-narration, empathy, the non-rigidity of identities through history and in lifetimes are among the profound lessons learned in the face of the involvement of our own ancestors in the Holocaust, on which side ever. The DVD has been used in class-rooms by Deaf educators who have observed how the students started to develop their own narratives engaging in the new material, using their first language, how they identified and placed themselves as subjects in a narration of the Holocaust including themselves.

Personal details

Mark Zaurov is a PhD candidate at the Institute for German Sign Language and Communication of Deaf (IDGS) in the Department of Science of Language, Literature and Media (SLM 1) at University of Hamburg.
mark.zaurov@gmail.com

Panel I: Medialität / Mediality

Christina Brüning (deutsch)

Videografierte Zeitzeug(inn)eninterviews – Die Zukunft der Holocaust Education?

Empirische Studien zeigen eine wachsende temporale aber auch ‚kulturelle‘ Distanz von Schüler(inne)n zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust auf, die durch den zu erwartenden Tod der letzten Überlebenden noch weiter forciert wird. Gerade jetzt, wo die Vermittlung der Geschichte des Holocaust am Übergang vom kommunikativen zum kulturellen Gedächtnis steht, bieten Online-Archive mit videografierten Interviews wie das Visual History Archive der USC Shoah Foundation (VHA) mit einem insgesamt 52.000 Interviews umfassenden Bestand scheinbar eine Zukunftsperspektive für den Unterricht. Die didaktischen Herausforderungen, die der Einsatz von videografierten Zeitzeug(inn)en-interviews aufwirft, sind aber vielfältig. In meinem Vortrag möchte ich einzelne Ergebnisse meiner quantitativen und qualitativen Studie vorstellen und gerade im Hinblick auf die aktuell laufenden Forschungen zu den im CFP angesprochenen sogenannten ‚Hologrammen‘ aufzeigen, welche Forschungsfragen die Didaktik im Themenfeld aufgezeichneter Überlebendennarrative beschäftigen bzw. beschäftigen sollten.

Zur Person

Dr. Christina Brüning ist akademische Mitarbeiterin am Institut für Geschichtsdidaktik und Public History der Universität Tübingen.

christina.bruening@uni-tuebingen.de

Christina Brüning (German)

Videotaped interviews with contemporary witnesses – The future of Holocaust education?

Empirical studies show an increasing temporal and cultural distance between pupils and the topics of National Socialism and the Holocaust, which is further reinforced by the foreseeable passing away of the last contemporary witnesses. Now that the teaching of the history of the Holocaust is in transition from communicative memory to cultural memory, online archives of videotaped interviews – such as the USC Shoah Foundation's Visual History Archive (VHA), which includes more than 52 000 interviews – seem to offer future prospects for education. However, the use of videotaped interviews with contemporary witnesses poses various didactic challenges. In my presentation, I will present some results of my quantitative and qualitative study. I will also highlight which questions relating to holograms and other forms of recorded testimonies by survivors are currently focused upon or should be focused upon by didactic research.

Personal details

Dr. Christina Brüning is an academic assistant at the Institute for History Education and Public History at University of Tübingen.

christina.bruening@uni-tuebingen.de

Scott. W. Murray (englisch)

Geplünderte Zeugnisse: Erlebnisberichte von Überlebenden im digitalen Zeitalter

Heutzutage stellt uns die Digitalisierung von Zeugnissen Holocaust-Überlebender vor bedeutende historische und pädagogische Herausforderungen. Hunderte von Videoaufzeichnungen sind zum Beispiel über YouTube öffentlich zugänglich, ohne dass ein Kontext für diese Videos geboten wird, und ermöglichen ungefilterte, ungeprüfte „Kommentare“ von Zuschauern aller Art, einschließlich von Holocaust-Leugnern. Besorgniserregend ist auch das Programm „New Dimensions in Testimony/Neue Dimensionen im Zeugenbericht“ der Shoah Foundation, das die Möglichkeit bietet, sich mit Überlebenden zu „unterhalten“, deren dreidimensionale holografische Projektionen sofortige, aufgezeichnete Antworten auf Echtzeitfragen der Teilnehmer bieten. Dieser Vortrag bewertet die unterschiedlichen Einsatzmethoden digitalisierter Zeugenberichte von Überlebenden und vergleicht sie mit dem vielversprechenden IWitness-Programm der Shoah Foundation, das es Lehrkräften ermöglicht, multimediale Lernprojekte zu erstellen, die Aspekte von Videozeugnissen aus dem umfangreichen Videoarchiv der Shoah Foundation enthalten.

Zur Person

Scott W. Murray, Ph.D., ist ein Associate Professor für Geschichte am Department für Geisteswissenschaften der Mount Royal University in Calgary, Alberta, Canada.

smurray@mtroyal.ca



Scott. W. Murray (English)

Witnessing Despoiled: Survivor Testimony in the Digital Age

Nowadays the digitization of Holocaust survivor testimony presents us with significant historical and pedagogical challenges. For example, hundreds of video-recorded testimonies ranging in length from one minute to three hours are openly available via YouTube, which provides no context for the videos, and permits unfiltered, un-reviewed “comments” from viewers of all kinds, including Holocaust deniers. Also worrisome is the Shoah Foundation’s “New Dimensions in Testimony,” which provides opportunities for “conversing” with survivors, whose three-dimensional holographic projections provide immediate pre-recorded answers to real-time questions posed by participants. This presentation assesses these various uses of digitized survivor testimony, contrasting them with the Shoah Foundation’s promising IWitness program, which allows teachers to create multimedia learning projects that incorporate aspects of video testimony drawn from the Shoah Foundation’s extensive video archive, but which have been parsed and indexed for targeted use by teachers.

Personal details

Scott W. Murray, PhD, is an associate professor of History in the Department of Humanities at Mount Royal University in Calgary, Alberta, Canada.

smurray@mtroyal.ca

Panel II: Orte der Vermittlung / Places of Education

Andreas Brunold (deutsch)

Holocaust-Education und schulische politische Bildung. Chancen und Grenzen der Vermittlung anhand der Beispiele Auschwitz und Majdanek

Das System der Konzentrations- und Vernichtungslager des nationalsozialistischen Terrorregimes stellt zweifelsohne ein untrügliches Abbild des totalitären Führerstaates dar. Nach mittlerweile unzähligen Befunden der Forschung begegnen uns die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen heute nicht zuletzt in Gedenkstätten und deren Erinnerungskultur, die auf die gegenwärtig lebenden Generationen nachwirken. Einer solchen „Spurensuche“ sowie den haptischen Zeichen und Symbolen des Holocaust an den Stätten der damaligen Massenvernichtung nachzugehen, bildet dabei stets die doppelte Aufgabe, sich einerseits mit dem damaligen politischen System auseinanderzusetzen, andererseits sich aber auch der eigenen Position zu vergewissern.

In Verbindung mit der politischen Bildung nimmt das Thema der Bewältigung der nationalsozialistischen Gewaltverbrechen sowohl in der historischen Bildung als auch in den Lehrplänen aller Schularten einen breiten Raum ein. Somit repräsentiert diese Thematik einen wichtigen interdisziplinären Querschnittsbereich der Fächerverbünde Geschichte/Politik.

Zur Person

Prof. Dr. Andreas Brunold ist Inhaber des Lehrstuhls für Politische Bildung und Politikdidaktik an der Universität Augsburg.

andreas.brunold@phil.uni-augsburg.de

Andreas Brunold (German)

Holocaust Education and Political Education in schools. Opportunities and limitations of teaching by using the examples of Auschwitz and Majdanek

The system of the concentration camps of the national-socialistic terror regime shows undoubtedly an infallible effigy of the totalitarian leader's state. Today countless findings of evidence can be recognised in memorials and their reminiscent cultures, either as in historically-authentic reports or in rebuild monuments. To search and follow for such a trace of signs and symbols at the Holocaust sites means to be confronted with the mass destruction in the same moment of time. Beside of that, one has to make sure and to be aware of his own position. Excursions to the memorial sites of the Holocaust can therefore only be "approaches" to the history of the Holocaust. Visits to this memorials must be selected very carefully and be well prepared didactically. Necessary is the ability of the teacher to tie together both knowledge and emotional learning at one place and moment. In combination with political and civic education the pedagogical subject of Holocaust education in the context of History education has an outstanding importance in the school curricula of Germany. Therefore this topic represents an important interdisciplinary cross-section area in fields of History and Politics.

Personal details

Prof. Dr. Andreas Brunold is holder of the Chair of Political Education at University Augsburg.

andreas.brunold@phil.uni-augsburg.de

Cornelia Dold (deutsch)

Selbstreguliertes Lernen und Fachsprachentraining am außerschulischen Lernort KZ Osthofen in Rheinland-Pfalz

In meinem Promotionsprojekt beschäftige ich mich am Beispiel der Gedenkstätte KZ Osthofen mit außerschulischen Lernorten, wobei sich mir die Frage stellt, welche Chancen sich an einem außerschulischen Lernort wie dem KZ Osthofen für Schüler(innen) ergeben.

Grant und Fisher (2010) erwähnen in ihrer Arbeit, dass Schülerinnen und Schüler durch ein Fachsprachentraining in Geschichte ein tieferes Verstehen der Vergangenheit erreichen können. Auch Oleschko (2015) weist auf die Bedeutung von Strategien und Werkzeugen im Geschichtsunterricht hin, die es Schüler(inne)n ermöglichen, komplexe Lerngegenstände selbständig zu erfassen und zu verstehen.

Daraus leitet sich folgende Forschungsfrage ab: Fördern Instruktionen zu Selbstregulation und Fachsprachentraining tiefgreifendes Lernen am außerschulischen Lernort?

Um dieser Frage nachgehen zu können, habe ich ein neues Konzept von Führungen („aktivierte Rundgänge“) in Osthofen entwickelt und führe ein Experiment an diesem außerschulischen Lernort durch. Die Variation besteht zum einen in der Eigenständigkeit, zum anderen in einem Sprach- und Methodentraining.

Zur Person

Cornelia Dold ist Doktorandin in der Abteilung für Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
cdold@students.uni-mainz.de



Cornelia Dold (German)

Self-regulated learning and terminology training at the KZ Osthofen extracurricular learning centre in Rhineland-Palatinate

In my PhD thesis, I address the issue of extracurricular learning centres using the example of the memorial place KZ Osthofen. The overall question is, what are the opportunities that memorial places like the KZ Osthofen have to offer to students. Grant and Fisher (2010) mention in their work that students can achieve a deeper understanding of history via terminology training. Oleschko (2015), too, points out the importance of strategies and tools in history lessons, that allow students to embrace complex subjects independently and understand them profoundly.

From this, the following research question derives: Do instructions for self-regulation and terminology training promote deeper learning at extracurricular learning centres?

To answer this question, I developed a new type of guided tour (“activated tour“) for Osthofen, where I am conducting an experiment. For one thing, the variation is the autonomy of the students. For another thing, there is training in terminology and methodology.

Personal details

Cornelia Dold is a PhD candidate in the Faculty of Development and Educational Psychology at Johannes Gutenberg University of Mainz.
cdold@students.uni-mainz.de

Holocaust und Identität: biographische Menschenrechtsbildung am Beispiel von „Lauf Junge lauf“

Der Spielfilm "Lauf Junge lauf" (BRD, F, PL 2013) von Pepe Danquart erzählt auf sehr einfühlsame Weise vom Schicksal eines jüdischen Jungen – Skruklik – in den Wirren des Zweiten Weltkriegs. Skruklik überlebt den Holocaust lediglich aufgrund einer Namensänderung, die für ihn im Laufe der Zeit zu Identitätskonflikten führt. Einen besonderen Stellenwert erhält Danquarts Film durch den Umstand, dass Skrukliks Geschichte auf den Erlebnissen des Holocaust-Überlebenden Yoram Fridman beruht. Indem "Lauf Junge lauf" die historischen Zusammenhänge der Judenverfolgung in Europa nicht ausdrücklich thematisiert, sondern sich in erster Linie auf Skrukliks Erlebnisse konzentriert, unterscheidet er sich diametral von der tabubrechenden Romanverfilmung „Der Junge im gestreiften Pyjama“ (GB/USA 2008). In „Lauf Junge lauf“ werden existenzielle Verlust- und Identitätserfahrungen durch das Prisma des Holocaust verhandelt, deshalb bietet dieser Film Potentiale zur Menschenrechtsbildung. „Lauf Junge lauf“ greift den biographischen Aspekt in besonderer Weise auf, da er seinen jungen Hauptprotagonisten und dessen (Holocaust-) Geschichte ins Zentrum stellt.

Zur Person

Dr. Andreas Sommer ist abgeordnete Lehrkraft an der Pädagogischen Hochschule Weingarten.

sommer@ph-weingarten.de



Andreas Sommer (German)

The Holocaust and identity: biographical education of human rights at the example of “Run boy run“

The movie "Run boy run" (BRD, F, PL 2013) from Pepe Danquart tells in very sensitive manner about the destiny of a Jewish boy – Skruklik – in the confusion of Second World War. Danquart's film receives a special value by the fact that Skruklik's history is based on the experiences of the Holocaust survivor Yoram Fridman. While "Run boy run" doesn't explicitly pick out the historical connections of the persecution of the Jew's in Europe as a central theme, but concentrates, primarily, on Skruklik's experiences, he differs diametrically from the taboo-breaking film adaption of the novel "The boy in the striped pyjamas" (GB, USA 2008). As in "Run boy run" existential loss and identity experiences are seen through the prism of the Holocaust, this film offers potentials to the education of human rights. "Run boy run" takes up the biographical aspect in a special way, because it puts the young main protagonist's (Holocaust-)history in the center.

Personal details

Dr. Andreas Sommer is a sessional staff member at Pedagogical University of Weingarten.

sommer@ph-weingarten.de

Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability

Dan Porat (englisch)

Das Unterrichten des Holocausts in Israel

Der Holocaust spielt eine große Rolle im Bildungsweg der israelischen Jugend. Das Unterrichten des Holocausts beginnt im Kindergarten, setzt sich durch die gesamte Schullaufbahn fort und endet in der Armee, wobei dem Thema jedes Jahr mehrere Stunden gewidmet werden. Das Lernen erfolgt über Bilderbücher, Lehrwerke, Zeremonien, Gedenktage, Museumsbesuche, Reisen nach Polen und Zeitzeugengespräche. In meinem Vortrag werde ich aufzeigen, dass sich nahezu alle diese Ansätze darauf konzentrieren, den Schüler(inne)n „die Stimme des Überlebenden“ zu vermitteln und ihnen auf diese Weise ein tiefes Opfergefühl einzuprägen. Diese Herangehensweise wird vom Bildungsministerium und dem Yad Vashem Holocaust Museum vorgeschrieben. Die Moral, die den israelischen Schüler(inne)n eingeprägt wird, zielt häufig letztendlich darauf ab, Soldat(inn)en hervorzubringen, die den Staat Israel um jeden Preis verteidigen werden. Ein aufkommender Trend verschiebt den Fokus der Holocaust Education auf einen stärker humanistisch ausgerichteten Zugang, in dessen Mittelpunkt die einzelnen Täter(innen), sowie deren Motivationen und Taten stehen.

Zur Person

Dan Porat ist Dozent an der Hebräischen Universität Jerusalem.

dporat@huji.ac.il

Dan Porat (English)

Teaching the Holocaust in Israel

The Holocaust plays a major role in the education of Israeli youth. The teaching of the Holocaust begins in kindergarten, continues through every stage of schooling, and ends in the army with several hours each year devoted to the topic. Learning is conducted through storybooks, textbooks, ceremonies, memorial days, museum visits, journeys to Poland, and witness accounts. In my presentation, I will demonstrate how almost all of these means focus on communicating to students “the voice of the survivor,” and in so doing inculcate a deep sense of victimization, an approach dictated by the Ministry of Education and the Yad Vashem Holocaust Museum. The moral inculcated in Israeli students is frequently one aimed at ultimately producing soldiers who will defend the State of Israel at all cost. A new and grassroots trend has refocused Holocaust education so that it promotes a more humanistic approach that focuses on the individual perpetrators and their motivations and actions.

Personal details

Dan Porat is a faculty member at Hebrew University of Jerusalem.

dporat@huji.ac.il

Kurt Hahn (deutsch)

Transatlantisches Holocaust-Gedenken in Argentinien: (Inter-)mediale Formen der Erinnerungsarbeit in Lucía Puenzos Romanverfilmung *Wakolda* und im Museo del Holocausto Buenos Aires

In einem doppelten Zugriff möchte der Beitrag zwei Beispiele – einerseits institutioneller und andererseits fiktionaler Art – des argentinischen Holocaust-Gedenkens vorstellen und ihr didaktisches Vermittlungspotential vorwiegend in (inter-)medialer Hinsicht erkunden. In einen Dialog treten dabei das Museo del Holocausto in Buenos Aires, das neben umfänglichen Opferzeugnissen etwa auch die Flucht Adolf Eichmanns nach Argentinien dokumentiert, sowie der von der Autorin Lucía Puenzo eigens verfilmte Roman *Wakolda* (*The German Doctor*, 2013), der die Begegnung einer argentinischen Familie mit dem berüchtigten Auschwitz-Arzt Josef Mengele in Patagonien imaginiert. Gleichsam paradigmatisch für die Erinnerungsarbeit auf dem Kontinent eint beide Fälle, dass sie mittels medial anspruchsvoller Arrangements den *europäischen Holocaust* in eine Perspektive bringen, die man transatlantisch nennen kann und wohl global nennen muss, weil die Shoah heute überhaupt nur noch weltweit, eingedenk ihrer *nahen Ferne* zu bewältigen ist.

Zur Person

Prof. Dr. phil. Kurt Hahn ist Professor für Fachdidaktik und Literaturwissenschaft der iberoromanischen Sprachen am Institut für Romanische Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München.

kurt.hahn@romanistik.uni-muenchen.de

Kurt Hahn (German)

Transatlantic Holocaust remembrance in Argentina: (Inter-)medial forms of memory work in Lucía Puenzo's filmed novel *Wakolda* and in the Museo del Holocausto of Buenos Aires

In a dual approach, this paper will consider two examples of Argentinian Holocaust remembrance – one institutional, the other fictional – and explore their didactic potential above all in (inter-) medial terms. It brings into dialogue the Museo del Holocausto in Buenos Aires that, besides numerous testimonies of victims, also documents Adolf Eichmann's escape to Argentina, with Lucía Puenzo's adaptation to cinema of her own novel *Wakolda* (*The German Doctor*, 2013), which imagines the meeting between an Argentine family and the infamous Auschwitz physician Josef Mengele in Patagonia. In a way that is paradigmatic for the memory work in Latin America, both examples bring the *European Holocaust*, by means of medially ambitious arrangements, into a perspective that might be called transatlantic, but would probably have to be called global since it acknowledges that today the Shoah can only be dealt with on a worldwide scale and by taking account of its *near distance*.

Personal details

Prof. Dr. phil. Kurt Hahn is a professor of Language Education and Literature of the Ibero-Romanic languages at the Institute for Romanic Philology, Ludwig-Maximilians-University of Munich.

kurt.hahn@romanistik.uni-muenchen.de

Marta Simó (englisch)

Didaktische Erfahrungen mit der Holocaust-Bildung in Katalonien

Dieser Vortrag stellt zwei verschiedene didaktische Erfahrungen mit innerschulischen und außerschulischen Lerngelegenheiten vor, die von einer Arbeitsgruppe zur Holocaust Education in Katalonien organisiert wurden. Das erste Projekt besteht aus einem neuen didaktischen Ansatz sechs verschiedener Schulen in Katalonien, die den jährlichen Internationalen Gedenktag zur Erinnerung an die Opfer des Holocaust im katalanischen Parlament organisieren.

Das zweite Projekt heißt "Testimonies in class". Dory Sontheimer ist Autorin von zwei Büchern "Die sieben Kisten" und "Die achte Kiste", in denen sie den Glauben ihrer im Holocaust umgekommenen Familie erklärt. Sie besucht Schulen, um dort ihre Geschichte zu erzählen. Hier werden zwei verschiedene Schulen und die Art, wie sie sich ihrem Besuch und ihren Materialien nähern, verglichen.

Zur Person

Marta Simó ist Mitglied der Gruppe ISOR an der Universitat Autònoma de Barcelona.

Marta.simo.sanchez@uab.cat



Marta Simó (English)

Didactic experiences of "Holocaust Education" in Catalonia

This paper will present two different didactical experiences with in-school and out-of-school learning, organized by a working group that deals with teaching and learning about the Holocaust in Catalonia. The first is a new didactical experience of six different schools in Catalonia designated to organize the Annual International Day of Commemoration in memory of the victims of the Holocaust at the Catalan Parliament.

The second project is called "Testimonies in class". Dory Sontheimer is the author of two books, "The Seven Boxes" and "The Eighth Box", in which she explains the faith of her family, who perished in the Holocaust. She visits schools to tell her story. Two different schools and the way they approach her visit and her materials will be compared.

Personal details

Marta Simó is a member of the group ISOR at Universitat Autònoma de Barcelona.

Marta.simo.sanchez@uab.cat

Lesung

Daniel Hoffmann (deutsch)

Der Holocaust als innerfamiliäres und öffentliches Thema

2007 habe ich mit „Lebensspuren meines Vaters. Eine Rekonstruktion aus dem Holocaust“ (Göttingen) die Jugendgeschichte meines Vaters als in Iserlohn geborener deutscher Jude, der von 1939 zunächst in Arbeitslagern, von 1943 an in Auschwitz und schließlich in Buchenwald interniert gewesen ist, veröffentlicht. Nachdem ich von meiner frühesten Kindheit an Zuhörer meines beständig aus seiner Zeit im KZ erzählenden Vaters gewesen war, wurde ich nun zum Erzähler seines Lebens. Das ausschließlich innerfamiliäre Thema „Holocaust“ lernte ich erst allmählich, auch als öffentliches Thema zu präsentieren. 2015 habe ich mit dem Buch „Heimat, bist du wieder mein. Autobiografische Erinnerungen an das deutsche Judentum“ (Würzburg) einige Aspekte meines eigenen Lebens als exemplarischen Fall eines in Deutschland nach dem Holocaust geborenen und groß gewordenen Juden veröffentlicht. Meine Lesung wird verschiedene Aspekte eines Lebens im Schatten des Holocaust vorstellen.

Zur Person

Dr. Daniel Hoffmann ist außerplanmäßiger Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.
daniel.hoffmann@phil-fak.uni-duesseldorf.de



Reading

Daniel Hoffmann (German)

The Holocaust as an in-family and public topic

2007 I have published with "Traces of the life of my father. A Reconstruction from the Holocaust" (Göttingen) the youth history of my father as a German Jew born in Iserlohn, who was interned from 1939 first in labor camps, from 1943 in Auschwitz and finally in Buchenwald. After having been a listener of my father, who had been a constant narrator of his time in the concentration camp from my earliest childhood on, I became the narrator of his life. Only gradually did I learn to present the exclusively domestic theme "Holocaust" as a public topic. In 2015, with the book „Homeland, you're mine again. Autobiographical Memories of German Judaism" (Würzburg) I published some aspects of my own life as an exemplary case of a Jew born and raised in Germany after the Holocaust. My reading will introduce different aspects of a life in the shadow of the Holocaust.

Personal details

Dr. Daniel Hoffmann is an unscheduled professor of Modern German Literature at Heinrich-Heine-University Düsseldorf.
daniel.hoffmann@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Plenarvortrag

Hannes Liebrandt (deutsch)

Orte des Gedenkens = Orte der Emotionen? Geschichtsvermittlung und historisches Lernen in transnationaler Perspektive – exemplarisch am Beispiel des NS-Dokumentationszentrums in München und des „holocaust memorials“ in Kapstadt

Heutzutage wird die Emotionalität historischen Lernens nicht in Frage gestellt, sehr wohl jedoch Vermittlungsformen, welche die Empathie zum erklärten Ziel außerschulischen Lernens erheben. Insbesondere Gedenkstätten an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft sind durch ihre Verortung im Spannungsfeld zwischen historischem Ort und musealer Darstellung an ein besonderes Erinnerungsnarrativ gebunden. Aber auch Dokumentationszentren sind durch ihre meist lokale Verortung an historischen Orten bereits vom Grundgedanken durch Leitimpulse geprägt, die zunächst die Nähe zu den Ereignissen herausstellen und somit Gefühle evozieren. Emotionen können jedoch nicht nur den Zugang zur Vergangenheit öffnen, sondern ebenso verschließen.

Der Vortrag soll zunächst die Bedeutung von Emotionen im Rahmen der Holocaust Education skizzieren. Anschließend wird eine transnationale Perspektive eröffnet, indem am Beispiel des NS-Dokumentationszentrums in München sowie des holocaust memorials in Kapstadt ausgewählte Ausstellungsinhalte hinsichtlich des Spannungsfeldes zwischen Nähe und Distanz fachdidaktisch reflektiert werden.

Zur Person

Dr. Hannes Liebrandt ist wissenschaftliche Assistenz am Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte und Public History an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Hannes.Liebrandt@lrz.uni-muenchen.de

Plenary Speech

Hannes Liebrandt (German)

Sites of Remembrance = Sites of Emotion? History teaching and learning from a transnational perspective – as demonstrated by the Munich Documentation Centre for the History of National Socialism and the Holocaust Memorial in Cape Town

Today, no one can deny the emotional side of historical learning. However, the delivery methods, which make the declared goal of extracurricular learning sites that of evoking emotion, can very much be argued against. The memorials for victims of National Socialist tyranny in particular are bound to a strong memorial narrative. But even documentation centers, due to their frequent placement near historical sites, are influenced by this proximity to factors that focus on past events and thus evoke emotions. Such emotions, however, can not only open the door to understanding the past, they can also close it.

The lecture is meant to outline the significance of emotional reaction in the context of holocaust education. Consequently the transnational perspective will be established using the Munich Documentation Centre for the History of National Socialism and the holocaust memorial in Cape Town, with selected exhibition points highlighted to reflect on the various points of conflict between distance and proximity.

Personal details

Dr. Hannes Liebrandt is a research assistant at the Chair of History Education and Public History at Ludwig-Maximilians-University of Munich.

Hannes.Liebrandt@lrz.uni-muenchen.de

Abendprogramm / Evening program

NS-Dokumentationszentrum München (nach vorheriger Anmeldung)

München hat seit dem 1. Mai 2015 einen zentralen Lern- und Erinnerungsort, der an die Verbrechen der NS-Diktatur erinnert und sich mit ihren Ursachen, Ausprägungen und Folgen bis in die Gegenwart auseinandersetzt. Als Gründungsort der NSDAP ist München wie keine andere Stadt mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus verbunden. Das NS-Dokumentationszentrum befindet sich auf dem Gelände des ‚Braunen Hauses‘, der einstigen Parteizentrale der NSDAP. Der Ort steht symbolisch für den Aufstieg der Partei und ihren totalitären Machtanspruch. Mit dem NS-Dokumentationszentrum erhält er eine neue Bestimmung als offener und lebendiger Ort der Information und Diskussion.

Eine Dauerausstellung dokumentiert die Geschichte des Nationalsozialismus in München, die besondere Rolle der Stadt im Terrorsystem der Diktatur und den schwierigen Umgang mit dieser Vergangenheit seit 1945. Medien- und Bildungsangebote sowie ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot laden dazu ein, die Inhalte und Themen zu vertiefen. Grundprinzip des Ausstellungs- und Bildungskonzepts ist das Erkennen, Lernen und Verstehen am historischen Ort. "Was hat das mit mir zu tun? Was geht mich das heute noch an?" sind Fragen, mit denen die Dokumentation konfrontiert.

Munich Documentation Centre for the History of National Socialism (prior registration required)

On 1 May 2015, the new Munich Documentation Centre for the History of National Socialism opened as a place of education and remembrance documenting and addressing the crimes of the Nazi dictatorship and their origins, manifestations and consequences right up to the present day. As the place where the NSDAP was founded, Munich is associated more than any other German city with the rise of National Socialism. The former ‚Capital of the Movement‘ played a pioneering role in the establishment of the Nazi regime of terror and was home to the Nazi party apparatus. The Documentation Centre has been built on the site of the former ‚Brown House‘, once the headquarters of the National Socialist German Workers’ Party (NSDAP). The new construction is designed to be an open and lively forum of information and discussion.

The permanent exhibition documents the history of National Socialism in Munich, the city’s special role in the Nazi system of terror and Munich’s difficulties in confronting its past after 1945. As well as the permanent exhibition, there are also a series of special exhibitions, a learning centre, a varied program of events and various educational resources.

The central principle underlying the exhibition and the Documentation Centre’s educational concept being to acknowledge, learn about and understand the history of this location. The key questions that the Documentation Centre poses to visitors are: "What does this have to do with me?" and "Why should this still concern me today?"

Gemeinsames Abendessen im Park-Café (nach vorheriger Anmeldung)

Am Abend des 23.02.2018 wird den Tagungsteilnehmer(inne)n ein optionales Abendprogramm angeboten, bei dem der zweite Tag kulinarisch bei Gesprächen ausklingen kann.

Die Abendveranstaltung findet im Park-Café statt, das zentral in Münchens Innenstadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs liegt. Das bayerische Restaurant ist bequem per Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Von der Universität kommend empfiehlt es sich den Bus 150 (Richtung Hauptbahnhof Nord) bis zur Haltestelle Elisenstraße zu nehmen. Alternativ können Sie die U3 (Richtung Fürstenried West) oder die U6 (Richtung Klinikum Großhadern) bis zur Haltestelle Odeonsplatz nehmen, dort in die U4 (Richtung Westendstraße) oder die U5 (Richtung Laimer Platz) umsteigen und bis zur Haltestelle Hauptbahnhof fahren. Nach einem Fußweg von ca. 5 Minuten haben Sie das Restaurant erreicht. Sollten Sie zuvor an der Führung durch das NS-Dokumentationszentrum teilgenommen haben, so erreichen Sie das Park-Café bequem zu Fuß.

Ort: Park-Café München
Sophienstraße 7
80333 München
www.parkcafe089.de

Zeit: 20.15 Uhr

Joint dinner at the Park-Café (prior registration required)

On the evening of February 23rd, 2018, the conference participants will have the option to attend a joint dinner to round the second conference day off with an enjoyable meal and animated conversations.

The evening event takes place at the Park-Café, which is located in the city center of Munich, near the main station (Hauptbahnhof). This Bavarian restaurant is easy to reach by car or with public transportation. Coming from the University you are recommended to take the city bus 150 (direction Hauptbahnhof Nord) and to get off the bus at Elisenstraße. Alternatively, you can take the underground U3 (direction Fürstenried West) or the U6 (direction Klinikum Großhadern), get off the train at Odeonsplatz, then take the U4 (direction Westendstraße) or the U5 (direction Laimer Platz), and get off the train at Hauptbahnhof. The restaurant is located within a 5 minute walk from either station. Should you attend the guided tour of the Munich Documentation Centre for the History of National Socialism, you can easily reach the Park-Café from there by foot.

Place: Park-Café München
Sophienstraße 7
80333 München
www.parkcafe089.de

Time: 8:15 p.m.

Keynote

Eva Menasse (deutsch)

Gruppenreise nach Auschwitz: Holocaust Education in der zeitgenössischen Literatur

In ihrem Buch „Quasikristalle“ entwickelt Eva Menasse eine biographische Skizze der Protagonistin Xane Molin, indem sie 13 chronologisch angeordnete Geschichten aus verschiedenen Blickwinkeln erzählt. Während Xane zu Beginn des Buches noch eine junge Schülerin ist, wird sie im letzten Kapitel zum zweiten Mal Großmutter. Man erlebt Xane in verschiedenen Rollen: als Tochter und Mutter, als Schülerin und Studentin, als Freundin, Mieterin, als flüchtige Bekannte und treulose Ehefrau. Der Roman gibt einen Einblick in das Leben einer Frau und in die Gesellschaft, in der sie lebt.

Eva Menasse wird aus dem zweiten Kapitel ihres Romans „Quasikristalle“ lesen, in dem es um eine sonderbare Auschwitz-Exkursion geht, an der auch Xane teilnimmt. Im Anschluss wird die Schriftstellerin über die Entstehung dieses Textes sprechen.



Zur Person

Eva Menasse arbeitet als Publizistin und freie Schriftstellerin in Berlin.

Eva Menasse (German)

Group tours to Auschwitz: Holocaust Education in the contemporary literature

In her novel “Quasikristalle” [Quasicrystals], Eva Menasse sketches a biographical picture of her protagonist Xane Molin by telling 13 chronologically ordered stories from different perspectives. At the beginning of the book, Xane is just a young girl. In the final chapter, she becomes a grandmother for the second time. The reader experiences Xane in many different roles: as a daughter and as a mother, as a school pupil and as a university student, as a friend, a tenant, a fleeting acquaintance, and as an unfaithful wife. Refracted through many different lenses, the novel paints a picture of a woman’s life and of the society she lives in.

Eva Menasse will read from the second chapter of her novel “Quasikristalle”, which describes a strange excursion to Auschwitz that Xane attends. After the reading, the author will talk about the development of the text.

Personal details

Eva Menasse works as a publicist and writer in Berlin.

Panel I: Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption / Perception, Teaching and Reception

Sandra Alferts (englisch)

Reframing Survivor Testimony in the Age of Trump: An American Perspective

Seit der amerikanischen Präsidentschaftswahl im November 2016 kann eine Verschiebung in der Lehre der Geschichte des Holocaust an amerikanischen Universitäten beobachtet werden: fort von Darstellungen der Vertreibung, Deportation, und Vernichtung, hin zur Fokussierung auf die Erläuterungen der Mechanismen, die die Endlösung erst ermöglichten und zu ihrer Umsetzung führten. An der Western Washington University entschied sich die 95-jährige Holocaust-Überlebende Noémi Ban, ihren Erlebnisbericht zu überarbeiten und durch konkrete Beispiele über Rassismus und Mord in der amerikanischen Geschichte und Gegenwart zu ergänzen. In meinem Vortrag möchte ich ihre neue Präsentation einer kritischen Lektüre unterziehen sowie die komplizierten Prozesse aufzeigen, unter denen sie erfolgten. Ferner möchte ich die Herausforderungen und Möglichkeiten diskutieren, die solch narrative Veränderungen für den Überlebenden zur Folge haben und auch nachfolgende Generationen prägen.

Zur Person

Sandra Alferts, Ph.D., ist Professorin für das Fach Deutsch am Department für moderne und klassische Sprachen der Western Washington University sowie Gründerin und geschäftsführende Direktorin des Ray Wolpow Institute for the Study of the Holocaust, Genocide, and Crimes Against Humanity an der Western Washington University.

sandra.alferts@wwu.edu



Sandra Alferts (English)

Reframing Survivor Testimony in the Age of Trump: An American Perspective

Since the U.S. presidential election, a shift in emphasis in the teaching of Holocaust history can be observed in many American higher education classrooms - away from focusing primarily on the experience of displacement, deportation, and annihilation to illustrating and explaining the enabling mechanisms for the development and implementation of the final solution. At Western Washington University, 95-year local Holocaust survivor and educator Noémi Ban suggested herself to rework and amend her narrative in response to the new political realities, for example, by integrating regional instances of racism and murder past and present. In my presentation, I would like to offer a critical reading of her reframed acts of remembering since the presidential election, the complicated processes by which they are generated, and discuss the challenges and opportunities such narrative alterations entail for the survivor and her post-memory audience.

Personal details

Sandra Alferts, PhD, is a professor of German at the Department of Modern and Classical Languages at Western Washington University and founding and acting director of the Ray Wolpow Institute for the Study of the Holocaust, Genocide, and Crimes Against Humanity at Western Washington University.

sandra.alferts@wwu.edu

George Dalbo (englisch)

Der Holocaust war kein Mobbing: Eine kritische Betrachtung von Anti-Mobbing-Erziehung als Zugang zu Holocaust Education in den Vereinigten Staaten

Dieser Vortrag untersucht zwei Entwicklungen, die derzeit die Art und Weise prägen, wie Schüler(innen) in den Vereinigten Staaten über den Holocaust lernen: 1. In den vergangenen Jahren hat eine Universalisierung oder „Amerikanisierung“ des Holocausts stattgefunden. Dies geschah im Bemühen, diesen als Lerngegenstand für die Lebenswelt der Schüler(innen) bedeutsam zu machen und diesen moralische und ethische Lehren in Form von politischer Bildung und Charakterbildung zu erteilen. 2. Die Gesetzgebung fordert zunehmend, dass der Holocaust auch bei jüngeren Schüler(inne)n unterrichtet wird, zum Teil schon im Grundschulalter (5-10 Jahre). Diese Kombination von Entwicklungen hat zu einem Trend unter Lehrern, Lehrplanautoren und Bildungseinrichtungen geführt, den Holocaust mit Anti-Mobbing-Erziehung zu verknüpfen. Mithilfe einer Inhaltsanalyse versucht dieser Vortrag zu untersuchen, wie Holocaust-Narrative in drei populären Bildungsplänen mit Bezug zu Anti-Mobbing-Erziehung in den Vereinigten Staaten dargeboten werden: Facing History and Ourselves, Holocaust Memorial Resource and Education Center of Florida und Anti-Defamation League.

Zur Person

George D. Dalbo ist Doktorand der Sozial- und Erziehungswissenschaften an der University of Minnesota.

dalbo006@umn.edu



George Dalbo (English)

The Holocaust was Not Bullying: Rethinking Anti-Bullying Approaches to Holocaust Education in the United States

This paper explores two trends that are currently shaping the way students in the United States are learning about the Holocaust: 1. In recent years, there has been a universalization or “Americanization” of the Holocaust in an attempt to make its study relevant to students’ lived experiences and to provide them with overt moral and ethical lessons in the form of citizenship and character education. 2. Increasingly, state legislative mandates require the teaching of the Holocaust to younger students, some as young as elementary-school aged (5-10 years old). This combination of trends has led to a trend among teachers, curriculum writers, and educational institutions linking the Holocaust with anti-bullying curriculum and programs. Using a content analysis, this paper attempts to analyze the ways in which Holocaust narratives are presented in three widely-circulated Holocaust curricula tied to anti-bullying education in the United States: Facing History and Ourselves, the Holocaust Memorial Resource and Education Center of Florida, and the Anti-Defamation League.

Personal details

George D. Dalbo is a PhD candidate in Social Studies Education at University of Minnesota.

dalbo006@umn.edu

Panel II: Orte der Vermittlung / Places of Education

Karl Hermann Rechberg (deutsch)

Nähe und Distanz gegenüber Täterinnen und Tätern an Orten der Erinnerungsarbeit

An historischen Orten zum Nationalsozialismus werden Besuchende immer wieder nicht nur mit den Opfern des Holocaust konfrontiert, sondern auch mit den Täterinnen und Tätern. Mehrfach wurde diesbezüglich die Sorge geäußert, dass Besuchende hierbei eine gewisse Nähe zu den Tätern aufbauen könnten und wie damit angemessen umzugehen sei.

Eine empirische Untersuchung des Vortragenden zeigt, dass diese Sorge berechtigt ist. Die Daten beruhen auf Gruppendiskussionen mit Schulklassen, die das ehemalige Reichsparteitagsgelände in Nürnberg besucht haben, und wurden mit der dokumentarischen Methode ausgewertet. Im Vortrag werden insbesondere Perspektivwechsel beschrieben, die grundlegende Haltungen von Schülergruppen prägen. Dabei wird insbesondere die Bedeutung der ästhetischen Ebene von NS-Inszenierungen fokussiert und dargestellt, in welcher Form auf dieser Ebene Nähe zu den Täterinnen und Tätern entstehen kann, sowie welche didaktischen Mittel Prozesse der Distanzierung unterstützen.

Zur Person

Karl Hermann Rechberg ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Praxisforschung und Evaluation (IPE) der Evangelischen Hochschule Nürnberg sowie Doktorand an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

karl.rechberg@uni-bamberg.de



Karl Hermann Rechberg (German)

Proximity and distance to the perpetrators at memorial sights

Memorial sights consistently confront visitors not only with the victims of the holocaust but also with the perpetrators. Repeatedly the concern was expressed that visitors could develop a certain intimacy to the perpetrators. This also brought up the question of how to cope with such processes.

Empirical research of the speaker shows that these concerns are justified. Data were gathered via group discussions of school classes who visited the former Nuremberg rally grounds. Data were interpreted by the means of the documentary method. The speaker will report changes of perspective shaping basic attitudes of student groups. The focus will be on the importance of the aesthetic level of NS self-presentation. It will be reported how proximity to the perpetrators arises through aesthetic elements as well as which didactic tools support processes of keeping distance.

Personal details

Karl Hermann Rechberg is a research assistant at the Institute for Practise Research and Evaluation (IPE) at Protestant University of Applied Sciences Nuremberg and a PhD candidate at Otto-Friedrich-University Bamberg.

karl.rechberg@uni-bamberg.de

Geschichtskulturen im Museum: Deutschland, Tschechien, Belarus, Ukraine

Im Vortrag werden zwei Promotionsthemen vorgestellt, nämlich die transnationale Fragestellung der musealen Repräsentation des Zweiten Weltkriegs und des Holocausts in Belarus und der Ukraine einerseits sowie in Tschechien und Deutschland andererseits.

Die Kriegsmuseen in Kiew und Minsk wurden beide in sowjetischer Zeit errichtet, somit gab es nach den Unabhängigkeitserklärungen beider Länder 1991 geschichtspolitisch zwei Möglichkeiten – die Fortführung des sowjetischen Narratives oder eine Neuinterpretation der Geschichte. Im Kiewer Museum manifestiert sich eine erinnerungspolitische Abkehr von Russland; das Minsker Kriegsmuseum hingegen, ein Neubau von 2014, ist nicht nur an sowjetische Architektur, sondern auch an sowjetische Geschichtsschreibung angelehnt.

Im Unterschied zu den vorher genannten Orten befindet sich die KZ-Gedenkstätte Dachau und die Gedenkstätte im tschechischen Hodonín, deren Eröffnung für 2018 geplant ist, an zwei historischen Tatorten. In Dachau wurde am 22. März 1933 eines der ersten Konzentrationslager im Deutschen Reich eröffnet. Im süd-mährischen Hodonín wurde 1942 wurde das vormalige Arbeitslager zu einem Konzentrationslager für Sinti und Roma erklärt.

Zu den Personen

Juliane Niklas ist Doktorandin im Fachbereich Didaktik der Geschichte an der FU Berlin.

juliane.niklas@googlegmail.com

Ingolf Seidel ist Doktorand im Fachbereich Didaktik der Geschichte an der FU Berlin.

seidel@agentur-bildung.de

Juliane Niklas and Ingolf Seidel (German)

Historical Cultures at the museum: Germany, Czech Republic, Belarus, Ukraine

In the lecture, two PhD thesis topics will be presented, namely the transnational question of the museum representation of the Second World War and the Holocaust in Belarus and Ukraine on the one hand as well as in the Czech Republic and Germany on the other hand.

The war museums in Kyiv and Minsk were both built in Soviet times, so after the independence declarations of both countries in 1991 there were two historical-political options - the continuation of the Soviet narrative or a reinterpretation of history. In the Kyiv Museum, however, one finds a renunciation of Russia's remembrance; the Minsk War Museum, a new building from 2014, is based not only on Soviet architecture but also on Soviet historiography.

In contrast to the places mentioned above, the Dachau concentration camp memorial and the memorial in Hodonín, Czech Republic, which is scheduled to open in 2018, are located at two historical sites. One of the first concentration camps in the German Reich was opened in Dachau on 22 March 1933. In Hodonín in South Moravia, the former labour camp was declared a concentration camp for Sinti and Roma in 1942.

Personal details

Juliane Niklas is a PhD candidate in the Department of History Education at FU Berlin.

juliane.niklas@googlegmail.com

Ingolf Seidel is a PhD candidate in the Department of History Education at FU Berlin.

seidel@agentur-bildung.de

Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability

Bernadette Edtmaier (deutsch)

Zur Bereitschaft Jugendlicher in Österreich, sich mit dem Holocaust auseinanderzusetzen. Ergebnisse einer qualitativen Studie im Raum Oberösterreich und Salzburg

Ähnlich wie in Deutschland ist offenbar auch die *Holocaust-Education* in Österreich mit einer zunehmenden (emotionalen) Distanz zwischen Jugendlichen heute und dem Holocaust konfrontiert. Diese hängt mit dem größer werdenden zeitlichen Abstand einerseits, aber auch mit gesellschaftspolitischen Veränderungen andererseits zusammen. Diese allgemeinen Beobachtungen verlangen nach einer detaillierteren Auseinandersetzung.

Da zum gegebenen Zeitpunkt nur auf wenige Studien zurückgegriffen werden kann, die das Interesse am Holocaust speziell unter Jugendlichen in Österreich zum Gegenstand haben, wird am Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg seit Frühling 2016 eine qualitative Studie im Raum Oberösterreich und Salzburg durchgeführt. Diese setzt sich einerseits aus einer Fragebogenerhebung unter 13- bis 24-jährigen Jugendlichen, sowie andererseits aus Interviews mit schulischen und außerschulischen Pädagog(inn)en zusammen.

In diesem Beitrag sollen erste Ergebnisse dieser laufenden Studie präsentiert werden. Abschließend soll der Frage nachgegangen werden, welche didaktischen Konsequenzen aus dem erhobenen Datenmaterial abgeleitet werden können – besonders in Bezug auf entsprechende internationale Debatten zur gegenwärtigen *Holocaust-Education*.

Zur Person

Bernadette Edtmaier ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektmitarbeiterin im Fachbereich Geschichte an der Universität Salzburg.
bernadette.edtmaier@sbg.ac.at



Bernadette Edtmaier (German)

Youngsters in Austria and their willingness to learn about the Holocaust. Results of a qualitative study in Upper Austria and Salzburg

Similar to Germany, also in Austria the *Holocaust-Education* has to deal with an increasing emotional distance between today's youngsters and victims of National Socialism. The two main reasons for this development are the growing temporal distance between today's youngsters and the Holocaust period and the socio-political changes. These general observations demand more detailed research in this field.

There are only a few studies about youngsters in Austria and their interest in learning about the Holocaust so far. Hence, since spring 2016 historians from the University of Salzburg have been carrying out a qualitative study in Upper Austria and Salzburg. It consists of a questionnaire survey among youngsters aged 13 to 24 and interviews with teachers and other pedagogues.

I would like to present first results of this study. Finally, I would like to discuss which didactic consequences our results might have, particularly with respect to relevant international debates about contemporary Holocaust-Education.

Personal details

Bernadette Edtmaier is a research assistant and project member in the Faculty of History at University of Salzburg.
bernadette.edtmaier@sbg.ac.at

Alexandra Preitschopf (deutsch)

„Wir haben die Juden doch gerettet“. Holocaust-Didaktik in Bulgarien

Bulgarien stellt in der Geschichte der Shoah insofern einen Sonderfall dar, als dass während des Zweiten Weltkriegs keine der etwa 42.000 Juden und Jüdinnen aus dem bulgarischen Kernland deportiert wurden.

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den Möglichkeiten und Herausforderungen, die sich in didaktischer Hinsicht aus diesem spezifischen Kontext ergeben. Der Besuch von KZ-Gedenkstätten etwa, Zeitzeug(inn)en Gespräche, Gedenkfeiern u. ä. sind Schüler(inne)n und Studierenden in Bulgarien weitgehend fremd; viele verbinden mit der Shoah in erster Linie, dass „Bulgarien die Juden aber gerettet“ und „keine Schuld“ habe. Diese Distanz gilt allerdings weniger für den Bereich der Literatur und des Films, worauf im Vortrag ein weiterer Fokus gelegt werden soll. Spezifische Bezugspunkte zur Lebenswelt der Studierenden können zudem über Werke hergestellt werden, die die Situation in Bulgarien während des Zweiten Weltkriegs sowie in diesem Kontext auch von Bulgarien begangenes Unrecht thematisieren.

Zur Person

Dr. Alexandra Preitschopf ist OeAD-Lektorin (für deutsche Sprache und österreichische Geschichte) am Institut für Germanistik der Universität Sofia Sv. Kliment Ohridski.

alexandra.preitschopf@oead-lektorat.at



Alexandra Preitschopf (German)

“But we saved the Jews.” Holocaust-education in Bulgaria

In the history of the Shoah, Bulgaria is an exceptional case in so far as no Jews were deported from the country during World War II. The present paper deals with the didactical opportunities and challenges resulting from this specific context. In general, pupils and students in Bulgaria are unfamiliar with the visit of memorial sites at former concentration camps, the testimonies of contemporary witnesses, commemorative ceremonies etc.; many associate the Holocaust primarily with the fact that “Bulgaria saved its Jews” and that therefore, the country was “not guilty anyway”. However, this distance concerns less the field of literature and film. This is even more the case if these works are about the situation in Bulgaria during World War II and about crimes committed in this context also by Bulgaria.

Personal details

Dr. Alexandra Preitschopf is an OeAD lecturer (for German language and Austrian history) at the Institute for German Studies, University of Sofia Sv. Kliment Ohridski.

alexandra.preitschopf@oead-lektorat.at

Panel IV: Workshops

Winfried Adam (deutsch)

Erinnerung an das Weiterleben – Beschäftigung mit einem jüdischen *displaced persons* (DP) Kinderlager als Schulprojekt: Überlegungen und Perspektiven

Erst seit etwa gut zehn Jahren erfährt das Schicksal der knapp 150.000 jüdischen *displaced persons* (DPs), die in den Jahren unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem in Südbayern lebten, stärkere Aufmerksamkeit in Forschung und Öffentlichkeit. Das Rosenheimer „Transient Children’s Center“ aus den Jahren 1946/47 stand im Mittelpunkt eines Schulprojekts, das in diesem Workshop näher vorgestellt werden soll. Genese, Durchführung und Reflexion dieses fächerübergreifenden Projekts regen zu weiteren Überlegungen an: Inwiefern kann die Beschäftigung mit den Lebenswelten jüdischer DPs einen sinnvollen Beitrag zur Holocaust Education leisten? In den komplexen und für die Schüler(innen) (konkret) erfahrbaren Lebenswegen der ehemaligen DPs wird der Holocaust nicht als abgeschlossene Geschichte begriffen, sondern kann in seinen Folgen bis in die Gegenwart betrachtet werden.

Zur Person

OStR Winfried Adam ist Lehrer für Deutsch und Geschichte am Karolinen-Gymnasium Rosenheim und Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Ludwig-Maximilians-Universität München.
winfried.adam@karogym.de



Winfried Adam (German)

Remembering the life after – A Jewish displaced persons (DP) children camp as a school project: considerations and perspectives

Within the recent ten years there has been an increasing interest of the public and the scientific community in the destiny of the 150.000 Jewish *displaced persons* (DPs), who lived predominantly in southern Bavaria in the years following World War II. The “Transient Children’s Center” located in Rosenheim in the years 1946/47 was topic of a school project, which will be outlined in this workshop. Genesis, implementation and reflection of this interdisciplinary project encourage further considerations: How can teaching the life of Jewish DPs become a meaningful part of the Holocaust Education? In becoming familiar with the complex life journeys of the former DPs the students realize, that the Holocaust cannot be understood as a close chapter in history, but its impacts also influence the present.

Personal details

OStR Winfried Adam is a teacher of German and History at Karolinen-Gymnasium Rosenheim and sessional staff member at the Chair of German Language and Literature Education at Ludwig-Maximilians-University of Munich.
winfried.adam@karogym.de

„Ein Projekt wie kein Zweites“: Historisches Denken, Assemblage und der Holocaust

Dieser Workshop stellt ein Projekt vor, in welchem Schüler(innen) einer weiterführenden Schule neue und bedeutsame Perspektiven darauf gewannen, wie das Leben von Menschen aussah, die vom Naziregime verfolgt wurden, indem sie eine Kunstinstallation schufen, welche die Biographien von jungen Opfern des Holocaust beleuchtete.

Das Projekt, das ein Koffermotiv nutzte, war darauf ausgelegt, kritisches Denken in Bezug auf zwei vorherrschende Narrative anzuregen: die oft zitierte Zahl sechs Millionen sowie die weit verbreitete Vorstellung, dass Anne Franks Schicksal im geheimen Hinterhaus in Amsterdam die typische Geschichte eines Holocaustopfers sei. Nach einer Einführung in unseren Bildungskontext, die Ziele des Projekts und das Konzept von Kunstinstallationen werden die Teilnehmer(innen) des Workshops Auszüge aus denselben Tagebüchern lesen und diskutieren, die unsere Schüler(innen) untersuchten – geschrieben von jungen Menschen während des Holocaust. Anschließend werden die Ergebnisse der Arbeit unserer Schüler(innen) vorgestellt.

Zu den Personen

Agnieszka Chalas ist Doktorandin an der Fakultät der Erziehungswissenschaften der Queen's University in Canada sowie Lehrerin für Kunst am Leahurst College in Canada.

a.chalas@queensu.ca



Michael Pitblado ist Doktorand an der Fakultät der Erziehungswissenschaften der Queen's University in Canada sowie Lehrer für Geschichte am Leahurst College in Canada.

m.pitblado@queensu.ca



Agnieszka Chalas and Michael Pitblado (English)

‘A Project Like No Other’. Historical Thinking, Assemblage Art, and the Holocaust

This workshop will highlight a project where secondary students gained new and meaningful perspectives on what life was like for those targeted for extermination by the Nazi regime by creating an art installation that explored the lives of young victims of the Holocaust.

Using a suitcase motif, this project was designed to encourage critical thinking about two dominant narratives: the often-referenced number six million and the popular notion that Anne Frank's experience in the secret annex in Amsterdam was the archetypal Holocaust victim experience. After an introduction to our educational context, the aims of the project, and the concept of art installations, workshop participants will explore and discuss excerpts from the same diaries – written by young people during the Holocaust – that our students studied. The final results of our students' work will then be presented.

Personal details

Agnieszka Chalas is a PhD candidate in the Faculty of Education at Queen's University in Canada and an art teacher at Leahurst College in Canada.

a.chalas@queensu.ca

Michael Pitblado is a PhD candidate in the Faculty of Education at Queen's University in Canada and a history teacher at Leahurst College in Canada.

m.pitblado@queensu.ca

Christian Fischer (deutsch)

Rechtfertigungsmuster nationalsozialistischer Verbrechen als Gegenstand der Holocaust Education. Die Moralstufenanalyse als Instrument

Wie ließen sich die nationalsozialistischen Verbrechen persönlich und gesellschaftlich rechtfertigen, um begangen zu werden? Welche Begründungsmuster wurden konstruiert, um das Unmoralische zu legitimieren? Im Workshop wird die Moralstufenanalyse als ein Instrument vorgestellt, um dieser Fragestellung mit Schüler(inne)n im Geschichts- oder Politikunterricht nachzugehen. Die Idee ist, die rechtfertigenden Muster der Ausgrenzung, Abwertung und Vernichtung herausarbeiten und moralstrukturell zu analysieren. Das Moralstufenmodell von Lawrence Kohlberg soll dabei in didaktischer Verfremdung als Analyseraster eingesetzt werden. Der besondere Gegenwartsbezug dieses Vorgehens liegt darin, dass die herausgearbeiteten Begründungsmuster darauf hin überprüft werden können, ob sie sich in ähnlicher Form auch gegenwärtig bei Hassaufrufen und politisch motivierten Gewaltverbrechen gegen Minderheiten wiederfinden lassen. Ziel des Workshops ist es, die Moralstufenanalyse gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erproben und die in ihr angelegten Chancen und Herausforderungen zu diskutieren.

Zur Person

Dr. Christian Fischer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften im Bereich Politische Bildung / Didaktik der Politischen Bildung an der Universität Rostock.

christian.fischer2@uni-rostock.de

Christian Fischer (German)

Legitimizing patterns of National Socialist Crimes as a subject matter of Holocaust Education. The moral stage analysis as an instrument

How did the Nazis try to legitimate their barbarity against the European Jews? The workshop provides the moral stage analyses as an educational instrument for history lessons and civic education, which offers the opportunity to reflect the legitimating patterns of National Socialist Crimes. The didactic idea proposes to work out and reflect the mental mechanisms of the Nazis which lead to social exclusion of Jewry, devaluations and extermination from a moral perspective. Thereby Lawrence Kohlberg's moral-stage-model is used as an instrument of analysis. Worth considering would be the question, if similar mental patterns and mechanisms can be found today in regard to hate crimes against minorities. The workshop serves the purpose of testing and discussing the moral stage analysis.

Personal details

Dr. Christian Fischer is a research assistant at the Institute for Political and Administrative Sciences in the Department of Political Education at University of Rostock.

christian.fischer2@uni-rostock.de

Heinrich Mayer (deutsch)

Begegnungen gegen das Vergessen: Der Mühldorfer Todeszug

Auf Grund von Hinweisen auf ein Massaker an KZ-Häftlingen in den letzten Kriegstagen 1945 im Einzugsbereich des Franz-Marc-Gymnasiums beginnen Schüler unter meiner Anleitung die Ereignisse zu recherchieren und zu dokumentieren. Mit Unterstützung der Stiftung Weiße Rose e.V. München erarbeiten Schüler eine Ausstellung, die auf starkes öffentliches Interesse stößt. Sie bildet die Grundlage für die Filmdokumentation.

Die Filmregisseurin Beatrice Sonhüter entwickelt mit dem BR den Plan zu einer Dokumentation. Es wird ein Konzept über die Recherche der Schüler mit dem ehemaligen KZ-Häftling und Überlebenden Leslie Schwartz erarbeitet. Die Ergebnisse der vorangegangenen Arbeiten fließen in den Film ein. Die Struktur des Films wird bestimmt durch die Stationen des KZ-Aufenthalts von Leslie Schwartz bis zu seiner Befreiung. Archivrecherche und Zeitzeugenbefragung wechseln einander ab.

Zur Person

OStR Heinrich Mayer ist Geschichtslehrer am Franz-Marc-Gymnasium in Markt Schwaben.

h.mayer@franzmarcgym.de



Heinrich Mayer (German)

Close Encounters with Forgetfulness: The Mühldorf Train of Death

The conception of the project is based on references to a massacre of concentration camp prisoners which allegedly occurred during the last days of the war in 1945 in a location, which is presently within the catchment area of the Franz-Marc-Gymnasium. Students, under my guidance, are beginning a research project on the massacre and its surrounding events. With the support of the foundation Weiße Rose e.V. München students are working on an exhibition, that is generating a great deal of public interest. The exhibition also serves as the basis of a documentary film.

The author and director Beatrice Sonhüter is developing, in cooperation with The Bavarian Radio and Television Station, a plan to produce a documentary over the events. The working conception driving the development of the film is to integrate the research of the students with the memories of Leslie Schwartz. The structure of the film is determined by the chronological events, which from the time of Leslie Schwartz's internment in the concentration camp until his liberation. Archival research and the recollections of the witness alternate with one another.

Personal details

OStR Heinrich Mayer is a teacher of History at Franz-Marc-Gymnasium in Markt Schwaben.

h.mayer@franzmarcgym.de

Panel I: Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption / Perception, Teaching and Reception

Daniel Münch (deutsch)

Gedenkstättenbesuche: Wie kümmern sich Lehrkräfte um emotionale Schüler(innen)?

Holocaust Education und Gedenkstättenpädagogik setzen beide auf Empathie mit den Opfern des Nationalsozialismus, um die Auseinandersetzung mit der Geschichte anzubahnen bzw. den Einsatz für Menschenrechte zu fördern. Lehrkräfte, die mit ihren Klassen Gedenkstätten besuchen, nutzen aber nicht unbedingt deren pädagogische Angebote, sondern gestalten die Exkursionen selbstständig gemäß ihren Überzeugungen vom historischen Lernen, zur Aufgabe von Gedenkstätten und über den Bildungsgehalt des Themas Nationalsozialismus.

In einer Befragung zum Unterrichtseinsatz von Geschichtskultur sprachen interviewte Lehrkräfte häufig über Gedenkstättenbesuche, die sie zumeist als emotional beschrieben. Der jeweilige Umgang mit aufkommenden Emotionen von Schüler(inne)n war dabei sehr unterschiedlich.

Die Auswertung der Interviews mit der Dokumentarischen Methode kann hinter diesen Erzählungen liegende Orientierungen rekonstruieren und zeigen, welcher Stellenwert bzw. welche Aufgaben Gefühlen zugeschrieben werden. Das Wahrnehmen und Regulieren eigener Emotionen könnte dabei Kern eines Konzeptes emotionalen Lernens sein, wofür Gedenkstättenbesuche einen möglichen Rahmen bieten.

Zur Person

Daniel Münch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Geschichtsdidaktik am Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

daniel.muench@uni-jena.de



Daniel Münch (German)

Visits to Memorial Sites: How do teachers take care of emotional students?

Holocaust Education and the pedagogy of Memorial Sites both support empathy with the victims of National Socialism to initiate thinking about history and commitment to human rights. Teachers who visit memorial sites with their classes not always use the pedagogical offers of the institutions but organize the excursion themselves and according to their own beliefs about Historical Learning, the role of memorial sites and the pedagogical potential of national socialism as a topic.

In a survey about the use of historical culture at schools the teachers interviewed often talked about visiting memorial sites and described those visits usually as emotional. However, the ways they deal with emerging emotions of students vary.

By using the so-called Dokumentarische Methode (documentary method) it is possible to reconstruct the orientations behind these narrations. To realize and regulate one's own emotions could be the essence of emotional learning, with visits to memorial sites as proper framing.

Personal details

Daniel Münch is a research assistant at the Chair of History Education at the Historical Institute of Friedrich-Schiller-University Jena.

daniel.muench@uni-jena.de

Emotionalisierung oder Distanzierung? Der Besuch von Memory Museen und NS-Dokumentationszentren als emotionale Praktik

In unserem deutsch-israelischen akademischen Kooperationsprojekt zur Holocausterinnerung in beiden Ländern untersuchen wir den Besuch von NS-Dokumentationszentren als „emotionale Praxis“. Im Rahmen der Konferenz stellen wir die Ergebnisse unserer Pilotstudie vor, in der wir uns (1) mit den ästhetisch-politischen Praktiken auseinandersetzen, die vor Ort Erinnerung (re-)konstruieren. (2) Stellen wir dar, wie deutsche und israelische Besucher(innen) die in gegenwärtigen Ausstellungsgestaltungen vorherrschenden Modelle eines empathischen Nacherlebens einerseits und eines analytisch-ästhetisierenden Modells andererseits jeweils rezipieren. Auf der Grundlage unserer Ergebnisse zum israelischen Holocaust Memory Museum Yad Vashem und dem Münchner NS-Dokumentationszentrum zeigen wir aber auch auf, (3) dass die Besucher(innen) eigene erinnerungskulturelle Narrative und emotionale Praktiken mitbringen, die ihre Wahrnehmung des Gedenkortes maßgeblich beeinflussen. Zum Abschluss diskutieren wir (4) die Möglichkeiten und Grenzen eines die Emotionen der Rezipient(inn)en reflektierenden Zugangs in der Museumsbildung über Nationalsozialismus und Holocaust.

Zu den Personen

Dipl.-Psychologin Katharina Obens ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sonderpädagogik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.
katharina.obens@uni-wuerzburg.de



Dr. des. Tanja Seider ist DAAD-Fachdozentin am Center for German and Austrian Studies mit den Lehrschwerpunkten Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft und Literatur an der Ben-Gurion Universität Beersheva in Israel.
seider@post.bgu.ac.il



Katharina Obens and Tanja Seider (German)

Emotionalisation or distancing? The visit of Memory Museums and NS Documentation Centers as an emotional practice

In a joint academic German-Israeli research project, we analyzed the visit of Memory Museums and NS Documentation Centers as an "emotional practice" In our lecture we will present the results of our pilot study which (1) analyzes the aesthetical-political practices that (re-)construct memory at the site. (2) shows how German and Israeli visitors perceive the current exhibition design in Memory Museums and NS Documentation Centers. The different viewpoints and experiences can be described on the one hand as a model of 'empathic restaging', and on the one hand as an analytically-aestheticizing model of representation. Based on our findings on the Israeli Holocaust Memory Museum Yad Vashem and the Munich NS Documentation Center, we also show (3) that visitors bring their own memory culture's narrative and their collective emotional practices to the site of remembrance – aspects that significantly influence the visitors' perception of a site. Finally, we discuss (4) the possibilities and limitations of an emotional reflective approach in museums that process the history of NS terror and the Holocaust.

Personal details

Katharina Obens, Dipl.-Psychologist, is a research associate and lecturer at the Institute of Special Education at Julius-Maximilians-University Würzburg.
katharina.obens@uni-wuerzburg.de

Dr. des. Tanja Seider is a DAAD lecturer at the Center for German and Austrian Studies and a teacher in the Department for Sociology and Anthropology/Politics and Government and Foreign Literature at Ben-Gurion University Beersheva in Israel.
seider@post.bgu.ac.il

Panel II: Orte der Vermittlung / Places of Education

Bünyamin Werker (deutsch)

Vielfalt statt Einfalt – Gedenkstättenpädagogik in der Migrationsgesellschaft als pädagogische Herausforderung

Die Erinnerung an den Holocaust in Deutschland und Europa fungiert als negativer Bezugspunkt nationaler bzw. europäischer Sinnstiftung. NS-Gedenkstätten stellen in diesem Kontext nicht mehr nur Orte deutscher Selbstvergewisserung dar, sondern sie werden als Orte historisch-politischer Bildungsarbeit verstanden.

Doch hat sich im Rahmen weltweiter Migrationsbewegungen die deutsche Gesellschaft in ihrer Bevölkerungszusammensetzung zunehmend verändert. NS-Gedenkstätten sind mit der pädagogischen Herausforderung konfrontiert, als institutionelle Träger nationaler Sinnstiftung zu überprüfen, ob sie mit ihren pädagogischen Angeboten die gegenwärtige und zukünftige erinnerungskulturelle Vielfalt der nachfolgenden Generationen berücksichtigen.

Der Vortrag fokussiert die pädagogischen Herausforderungen einer Gedenkstättenpädagogik in der Migrationsgesellschaft. Vor dem Hintergrund erziehungswissenschaftlicher und kulturpädagogischer Ansätze sollen gegenwärtige Vermittlungsformen dargestellt und kritisch hinterfragt werden.

Zur Person

Dr. phil. Bünyamin Werker ist Studienleiter der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW in Remscheid.

werker@kulturellebildung.de



Bünyamin Werker (German)

Diversity instead of Simplicity – Pedagogy at Memorial sites in the Migration Society as an Educational Challenge

The memory of the Holocaust in Germany and Europe acts as a negative reference point for national or European meaning. In this context, Nazi memorial sites are no longer merely places of German national identity. They are understood as places of historical-political educational work. However, as part of global migration movements, German society has changed in its social variety. Memorials sites of the Holocaust are confronted with the pedagogical challenge of reviewing as an Institution of national meaning whether their educational offerings consider the present and future remembrance cultural diversity of future generations.

The lecture focuses on the pedagogical challenges of memorial pedagogy in the migration society. Against the background of educational and cultural pedagogical approaches forms of pedagogic work should be presented and critically scrutinized.

Personal details

Dr. phil. Bünyamin Werker is the academic head of Cultural Education of the Federal Government and the State of North-Rhine Westphalia in Remscheid.

werker@kulturellebildung.de

Zugänge zur Erinnerung. Sprachliches Handeln in KZ-Gedenkstätten

Mein Beitrag zur Tagung „Nähe und Distanz“ ist linguistisch. Er argumentiert empirisch, anhand eines Korpus von Führungen für Schulklassen der Stufen 9 und 10 und auf der Grundlage einer Theorie sprachlichen Handelns. Im Fokus der Diskursanalysen stehen sprachliche Wissensvermittlungen der Guides von Führungen an ihre Hörer. Meine These ist, dass die Guides bei Führungen zwischen dem „kommunikativen“ und dem „kulturellen Gedächtnis“ sprachlich vermitteln. Sie bewegen sich zwischen „Text und Diskurs“, indem sie im kulturellen Gedächtnis geronnenes starres Wissen für ihre Hörer im Diskurs „verflüssigen“. Die Guides fungieren als „Gedächtnisexperten“, die die Geschichte mit ihrer konkreten Erfahrungsdimension reifizieren, wie es z.B. mediale Formate nicht vermögen. Diskutiert werden Fallbeispiele, die den Wert ursprünglich individueller Erinnerungen (Zeugnisse) für die Re-Produktion gesellschaftlicher Erinnerung ebenso zeigen wie die institutionellen und mentalen Prozesse, die dabei involviert sind. Dabei rücken sprachliche Verfahren wie Redewiedergaben, Vergleiche und Zeigen in den Blick, die die „ich-ferne“ Historie nah an die Hörer heranholen.

Zur Person

Moritz Lautenbach-von Ostrowski M.A., ist Doktorand an der Fakultät für Geisteswissenschaften mit dem Schwerpunkt Linguistik des Deutschen der Universität Hamburg.
moritz.lautenbach@gmail.com

Moritz Lautenbach-von Ostrowski (German)

Approaches to Memory. Performative language in concentration camp memorials

My presentation takes a linguistic approach. I develop my arguments from an empirical perspective, grounded in a theory of linguistic action, based on an analysis of a corpus of tours for German school groups in the 15 to 17 age bracket. This discourse analysis will focus on the question of how the guides pass on knowledge to participants through the use of language. I argue that for the duration of the tours, the guides are intermediaries between the communicative and cultural memory. As “memory experts” they make “solidified” cultural knowledge “fluid” again and add a dimension of concrete human experience to abstract historical knowledge. They can function as “Messengers” of the Survivors in a way that different media formats simply cannot. In doing so, they move “between text and discourse”. The analysis will focus on speech actions that aim at closing the historical gap and bringing history “closer” to its audience (pointing out objects, reporting, comparisons).

Personal details

Moritz Lautenbach-von Ostrowski M.A., is a PhD candidate at the Department of Humanities focusing German Linguistics at University of Hamburg.
moritz.lautenbach@gmail.com

Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability

Stephani Richards-Wilson (englisch)

Willi Graf in digitaler Form: Ein Vorbild für die Millennials-Generation

Seit fast zwei Jahrzehnten erinnert das Alverno College mit einer jährlichen Gedenkveranstaltung an den Holocaust, bei der Überlebende ihre Geschichten erzählen. Die große zeitliche Distanz kann ihre Erlebnisse bisweilen jedoch fern und unvorstellbar erscheinen lassen. Die Berichte über Täter, Mitläufer und Opfer lassen zudem wenig Raum für die Geschichten der Widerstandleistenden, wie Willi Graf von der Weißen Rose. Wie können Studierende von heute seine damalige Zivilcourage nachempfinden und selbst solche Courage entwickeln?

Mein Vortrag soll den Nutzen von digitalen Postern aufzeigen, durch deren Gestaltung sich Studierende über Zeit und Raum hinweg mit Vorbildern wie Willi Graf verbinden können. Dies fördert eine künstlerische Auseinandersetzung und lenkt ihren Blick auf ihre eigene Fähigkeit, die moralischen Implikationen des eigenen Handelns zu erkennen und Verantwortung dafür zu übernehmen. Digitale Poster erinnern virtuell daran, was gewöhnliche Bürger wie Willi Graf in außergewöhnlichen Zeiten leisten können.



Zur Person

Stephani Richards-Wilson, Ph.D., Ed.D., ist Assistenzprofessorin an der School of Professional Studies des Alverno College in Milwaukee, Wisconsin, USA.

Stephani Richards-Wilson (English)

Digitizing Willi Graf of the White Rose: A Role Model for the Millennials

For almost two decades, Alverno College has confronted the monumental moral lapse of the Holocaust by hosting an annual remembrance service at which survivors tell their stories. The passage of time, however, can make their testimonies seem far away and unimaginable. The acts of the perpetrators, bystanders, and victims, however, leave little space for the accounts of resisters such as Willi Graf of the White Rose. How can today's students relate to his moral courage from so long ago and develop their own?

My presentation will demonstrate the usefulness of creating digital posters as a means by which students can connect them in time and space to role models such as Willi Graf, offering them the opportunity to promote aesthetic engagement, and assess their own ability to recognize the moral dimensions of one's decisions and accepting responsibility for them. Digital posters serve as virtual reminders of what ordinary individuals like Graf can do in extraordinary times.

Personal details

Stephani Richards-Wilson, PhD, EdD, is an assistant professor in the School of Professional Studies at Alverno College in Milwaukee, Wisconsin, USA.

Teachers Revisited: Lehrkräfte reflektieren Gedenkstättenbesuche

Holocaust Education *Revisited* – das ist für Lehrer(innen) oftmals didaktischer Alltag. Denn immer wieder und in unterschiedlicher Häufigkeit begleiten sie ihre Schüler(innen) bei Gedenkstättenfahrten. Sie erleben dabei oft sehr verschieden verlaufende und konzeptionell unterschiedlich gestaltete Aufenthalte. Zumeist sind diese (Wieder-) Besuche der Gedenkstätten mit herausfordernden didaktischen und biographischen Erfahrungen verbunden. Reflexionen darüber finden sich in den Interviews und Gruppengesprächen, die ich mit einigen von ihnen geführt habe.

Auf dieser Grundlage und geleitet von der Grounded Theory werde ich in meinem Beitrag versuchen, eine (vorläufige) Typologie didaktischer Leitideen von Lehrer(innen) zu entwickeln. Heuristisch wichtig werden dabei die Begriffe *Nähe und Distanz*. Sie helfen mir, Antworten auf die folgenden Fragen zu suchen: Wie positionieren sich Lehrer(innen) im Holocaust-Diskurs? Und: Welchen Beitrag kann ihre langjährige praktische Expertise im Kontext der *Holocaust Education* leisten?

Zur Person

Dr. Michael Penzold ist Projektmitarbeiter am Lehrstuhl für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur sowie des Deutschen als Zweitsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

michael.penzold@germanistik.uni-muenchen.de



Michael Penzold (German)

Teachers Revisited: Teachers reflect memorial site visits

Again and again and with varying degrees of frequency, teachers accompany their students on trips to memorial sites. Therefore, Holocaust Education *Revisited* often is part of their teaching routine. A lot of times they experience visits which are conceptually diverse and which each proceed in quite different ways. In most cases, these (re-)visitations entail challenging pedagogical and biographical experiences. Reflections on these can be found within the interviews and group discussions I conducted with some of the teachers.

On this basis and led by the Grounded Theory, I will try to develop a (preliminary) typology of central ideas guiding their teaching. In doing so, the terms *Near* and *Far* are heuristically significant. They are helpful in finding answers to the following questions: How are teachers positioning themselves within the discourse about the Holocaust? And how can their long-term practical expertise within the context of Holocaust Education contribute?

Personal details

Dr. Michael Penzold is a project member at the Chair of German Language and Literature Education and German as a Second Language at Ludwig-Maximilians-University of Munich.

michael.penzold@germanistik.uni-muenchen.de

Panel IV: Workshops

Stephanie Billib und Katrin Unger (deutsch)

„Eine Gedenkstätte ist doch kein Disneyland!“ Darstellung der Tablet-Application und ihr Einsatz in der Bildungsarbeit der Gedenkstätte Bergen-Belsen

„Eine Gedenkstätte ist doch kein Disneyland!“ So oder ähnlich lauteten Vorbehalte zu Beginn unserer Auseinandersetzung mit digitalen Werkzeugen in der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Schon lange gab es von Seiten der Besucher(innen) den Wunsch nach einer besseren Sichtbarkeit von Lagerstrukturen im Gelände und gleichzeitig eine Skepsis der Mitarbeiter(innen) gegenüber plakativ-illustrativ verwendeten Hilfsmitteln oder gar dem Wiederaufbau von zum Beispiel einer Holzbaracke. Der Raum des Lagergeländes ist der Bezugs- und Ausgangspunkt auch für die Bergen-Belsen Tablet-Application, mit der eine Orientierung im Gelände und eine räumliche Vorstellung der topografischen Strukturen erleichtert werden. Die grafische Darstellung ist dabei bewusst abstrakt gehalten. Für die Verknüpfung von Topografie und Quellen sind in der Application georeferenzierte Informationen hinterlegt, die bei der Erkundung des Geländes individuell aufgenommen werden können.

Wir möchten die Teilnehmenden dieses Workshops dazu einladen, mit uns die Anwendung der Tablet-Application zu erproben und die Möglichkeit diskutieren, so den historischen Ort in seiner heutigen Gegebenheit als Ort des Lernens wahrzunehmen.

Zu den Personen

Stephanie Billib koordiniert das Projekt „Digitale Strategien“ der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Stephanie.Billib@stiftung-ng.de

Katrin Unger leitet die Abteilung Bildung und Begegnung an der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Katrin.Unger@stiftung-ng.de



Stephanie Billib and Katrin Unger (German)

“A memorial site is no Disneyland!” Presentation of a tablet app and its use in the educational work of the memorial site Bergen-Belsen

“A memorial site is no Disneyland!” That was the general tenor when we first began to work with digital tools at the memorial site Bergen-Belsen. For a long time, visitors had expressed their wish for a better visualization of camp structures at the site, whilst at the same time staff members were skeptical of overly eye-catching means, let alone the reconstruction of a wooden barrack, for example. The space of the camp site is the point of departure and frame of reference for the Bergen-Belsen tablet app, which facilitates orientation and gives an idea of the topological structures. The graphic representation is intentionally abstract in its design.

In order to connect topography and sources, the app contains georeferenced information, which is individually accessible during the exploration of the site.

We invite the participants of this workshop to try out the app and to discuss this opportunity of turning the historic site in its current state into a place of learning.

Personal details

Stephanie Billib coordinates the project “Digitale Strategien” of the memorial site Bergen-Belsen.

Stephanie.Billib@stiftung-ng.de

Katrin Unger leads the Department of 'Bildung und Begegnung' at the memorial site Bergen-Belsen.

Katrin.Unger@stiftung-ng.de

Robert Sigel (deutsch)

#uploading_holocaust – Wie gedenken und erinnern Jugendliche?

Wie geht Gedenken und Erinnern? Und wie gedenken und erinnern Jugendliche? Und wie würden sie gedenken und erinnern, wenn sie selbst definieren könnten, was zeitgemäßes und angemessenes Gedenken und Erinnern bedeutet.

Im interaktiven Webprojekt *#uploading_holocaust* können Jugendliche sich – einzeln oder im Klassen- bzw. Gruppenverband – mit Formen des Gedenkens und Erinnerns auseinandersetzen und sich dazu zu äußern, Stellung dazu beziehen. Da dies in anonymer Form geschieht, wird die Wahrscheinlichkeit sozial erwünschter Antworten minimiert. *#uploading_holocaust* ist ein besonderes Projekt, welches Reflexion und Diskussion unter Jugendlichen initiiert und den in der schulischen und außerschulischen Holocaust-Education Tätigen wertvolle Erkenntnisse vermitteln kann.

Zur Person

Dr. Robert Sigel ist Mitarbeiter des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Robert.Sigel@stmbw.bayern.de

Robert Sigel (German)

#uploading_holocaust – How do young people commemorate and remember?

How do memory and remembrance work? And how do young people commemorate and remember? And how would they commemorate and remember if they could define for themselves what contemporary and appropriate commemoration and remembrance mean?

In the interactive web project *#uploading_holocaust*, young people – individually or in their class or group – can deal with forms of remembrance and commemoration and express their opinions on them. Since this is done anonymously, the probability of socially desired answers is minimized. *#uploading_holocaust* is a unique project that initiates reflection and discussion among young people and can provide valuable insights to those working in the holocaust education sector in and outside of school.

Personal details

Dr. Robert Sigel is a staff member of the Bavarian State Ministry for Education and Cultural Affairs, Science and the Art.

Robert.Sigel@stmbw.bayern.de

Carmen Smiatacz (deutsch)

Das Schülerprojekt *Geschichtomat*. Zur Vermittlung jüdischer Geschichte mit digitalen Hilfsmitteln

Ziel des deutschlandweit einzigartigen Projekts ist es, Schüler(inne)n einen eigenständigen Zugang zur jüdischen Geschichte, Kultur und Gegenwart in ihrer Stadt zu eröffnen. Im Rahmen von Projektwochen begeben sich Schüler(innen) der Mittel- und Oberstufe (7.-12. Klasse) auf Spurensuche in ihrem Stadtteil: Sie recherchieren, besuchen Museen und Archive, treffen Zeitzeugen und Experten und führen Interviews. Ihre Eindrücke halten die Jugendlichen in Filmen, Fotos und Texten fest, die sie am Ende der Woche in einem digitalen Stadtplan unter www.geschichtomat.de hochladen. So sind in den vergangenen vier Jahren über 120 Videos zu den unterschiedlichsten Themen entstanden.

Geschichtomat regt Schüler(innen) dazu an Geschichte selber zu erforschen und eigene Fragestellungen zu entwickeln. Dadurch erhalten sie einen Bezug zur jüdischen Kultur, Geschichte und zu jüdischem Leben, der ihnen durch den normalen Schulunterricht kaum vermittelt werden kann. Gleichzeitig sorgt die Einbettung der erarbeiteten Beiträge auf der *Geschichtomat*-Website für Nachhaltigkeit.

Zur Person

Dr. Carmen Smiatacz leitet das Projekt „Geschichtomat“ am Institut für die Geschichte der deutschen Juden.

geschichtomat@igdj-hh.de



Carmen Smiatacz (German)

The project *Geschichtomat*. How to teach Jewish history with digital aid

The one-of-a-kind program which is located in Hamburg permits students to experience the Jewish past and present life in their hometown. During the project, students explore their neighborhood to understand its historical figures, places, and events. This way they engage with Jewish life. Under the supervision of experts in the disciplines of history and media education the students will: research, perform interviews with cultural authorities and contemporary witnesses, visit museums and archives, shoot and cut films, edit photos, and write accompanying texts. Finally, their contributions are uploaded to the geschichtomat.de website. Since the implementation in 2013 it has been repeated more than twenty-five times contributing to over 500 student participations and the production of more than 120 short films.

Geschichtomat encourages students to discover history and to develop questions on their own. Therefore they establish a relationship to Jewish history, culture and life which normal school classes cannot offer. The inclusion of digital media helps to create an interesting and everyday-life like experience for students. At the same time publishing the short films on a website makes them sustainable.

Personal details

Dr. Carmen Smiatacz is project manager of “Geschichtomat” at the Institute of the History of German Jews.

geschichtomat@igdj-hh.de

Mark Zaurov (englisch)

Inklusiver Unterricht zum Holocaust für Nutzer der Gebärdensprache

Im Geschichtsunterricht inklusiver Regelschulen, in denen taube, schwerhörige und hörende Kinder gemeinsam lernen, ist das Kapitel des Holocaust nur an die Hörenden gerichtet. Die Geschichte jüdischer und nicht-jüdischer tauber Menschen vor, während und nach dem Holocaust bleibt unerwähnt. Auch die Sprachformen, die üblicherweise Verwendung finden, nämlich Schrift- und Lautsprache versperren tauben Schülern den emotionalen Zugang zu den Inhalten.

Ich möchte eine DVD in Gebärdensprache vorstellen, die ich als tauber jüdischer Historiker für inklusive Klassen zusammengestellt habe. Sie ist als Unterrichtsmaterial zum Holocaust in mehreren Jahrgängen erprobt worden und ist darüber hinaus geeignet für die Erwachsenenbildung und alle Fachleute, die mit tauben Menschen zu tun haben. Durch die Präsentation von Geschichte/n in Deutscher Gebärdensprache werden Schlüsselkompetenzen wie Empathie und Erzählkompetenz geweckt, die Verhandelbarkeit von Identitäten, sowohl über Generationen hinweg, als auch innerhalb einzelner Biographien wirkt sich unmittelbar auf eine bessere Fähigkeit zur Selbstreflexion aus.

Zur Person

Mark Zaurov ist Doktorand am Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS) im Fachbereich Sprachen, Literatur und Medien I (SLM I) der Universität Hamburg.
mark.zaurov@gmail.com



Mark Zaurov (English)

Inclusive Holocaust Education for Sign Language Users

In the inclusive schools Deaf and hard-of-hearing children visit today, the history of the Holocaust is addressed to their hearing classmates, if at all. None of their stories appear in narrations of Deaf or mainstream classrooms. Instead, a detached history is presented in written and spoken language. The emotional engagement of Deaf children, however, presupposes the use of sign language.

I will introduce a DVD I compiled as a Deaf Jewish Historian for Deaf children of various ages as well as Deaf adults and professionals involved in the Deaf community, entirely narrated in German Sign Language. Faculties of self-narration, empathy, the non-rigidity of identities through history and in lifetimes are among the profound lessons learned in the face of the involvement of our own ancestors in the Holocaust, on which side ever. The DVD has been used in class-rooms by Deaf educators who have observed how the students started to develop their own narratives engaging in the new material, using their first language, how they identified and placed themselves as subjects in a narration of the Holocaust including themselves.

Personal details

Mark Zaurov is a PhD candidate at the Institute for German Sign Language and Communication of Deaf (IDGS) in the Department of Science of Language, Literature and Media (SLM 1) at University of Hamburg.
mark.zaurov@gmail.com

Panel I: Wahrnehmung, Vermittlung, und Rezeption / Perception, Teaching and Reception

Angela Boone (englisch)

Die ständige Wissenslücke im Unterricht über die Folgen des Holocaust in den Niederlanden

Deutsche Juden, die in die Niederlande flohen, wurden mit ‚dreifacher‘ Verfolgung konfrontiert, vor dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland, während des Krieges in den Niederlanden und nach dem Krieg durch die niederländische Regierung.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges beschloss die niederländische Regierung, jeden Einwohner mit deutscher Nationalität zum Feind der Niederlande zu erklären. Deutsche Juden mussten eine individuelle „Entfeindungserklärung“ beantragen, um nicht enteignet und nach Deutschland deportiert zu werden. Im Oktober 1944 begann die niederländische Regierung, deutsche Juden in den Niederlanden zu enteignen. Ab Oktober 1945 wurden deutsche Einwohner schließlich nach Deutschland deportiert.

Bis heute werden die Enteignung nach dem Krieg und die Deportation deutscher Juden durch die niederländische Regierung in den Geschichtsbüchern und dem Geschichtsunterricht in den Niederlanden verschwiegen. Besuchern von Gedenkstätten und Museen in den Niederlanden werden keine Informationen über die Nachkriegsdeportationen deutsch-jüdischer Flüchtlinge gegeben. Infolgedessen ist die umfangreiche ethnische Säuberung, die in den Niederlanden zwischen 1945 und 1950 stattfand, vielen immer noch unbekannt.



Zur Person

Angela Boone ist freiberufliche Wissenschaftlerin in den Niederlanden.

aeboone@yahoo.com

Angela Boone (English)

The continuing knowledge gap in Holocaust aftermath education in the Netherlands

German Jews who fled to the Netherlands were confronted with triple persecution, prior to the Second World War in Germany, during the war in the Netherlands and after the war by the Dutch government. At the end of the war the Dutch government decided to qualify every resident with the German nationality as an enemy of the Netherlands. German Jews in the Netherlands had to apply for a non-enemy declaration individually in order not to be expropriated and deported to Germany. In October 1944 the Dutch government started to expropriate German Jews in the Netherlands. From October 1945 onwards German residents were deported to Germany.

Until now the postwar expropriation and deportation of German Jews by the Dutch government is silenced in history books and history lessons in the Netherlands. No information about the postwar deportation of German Jewish refugees from the Netherlands to Germany is provided to visitors of memorial sites or museums in the Netherlands. As a result the extensive ethnic cleansing which took place in the Netherlands between 1945 and 1950 is still unknown to many.

Personal details

Angela Boone conducts independent research in the Netherlands.

aeboone@yahoo.com

Der Nazi als Protagonist eines literarischen Textes – empirische Evidenzen von deutschen Lesern

Am Max Planck Institut für empirische Ästhetik in Frankfurt haben wir ein Experiment durchgeführt, in dem Teilnehmer(innen) eine von drei Textversionen gelesen haben. Nach dem Lesen mussten die Probanden den ästhetischen und moralischen Gehalt des Textes bewerten und verschiedene Fragen zu Empathie und Mitleid beantworten. Die Erhebungen zeigen, dass sich die Moral des Protagonisten auf Werte wie Empathie, Mitleid, Spannung und ästhetischem Urteil ausgewirkt hat.

Wir glauben, dass unsere Studie einen Beitrag zur Diskussion über Holocaust Education leisten kann, da sie sich auf reale Leser bezieht. Da unsere Probanden Deutsche waren, ist es interessant, die Wirkung der Holocaust Education auf die Rezeption eines literarischen Textes, dessen Hauptfigur ein Nazi ist, zu beobachten. Aus methodologischer Sicht ist für uns wichtig, dass Reflexionen über Gedächtnis, Rezeption und mediale Verarbeitung des Holocaust mit empirischen Evidenzen zur Rezeption von kulturellen Objekten wie Büchern, Filmen und Museen verknüpft werden.

Zur Person

Dr. habil. Massimo Salgaro ist Assistenzprofessor für deutsche Literatur am Department für fremde Sprachen und Literatur an der Universität von Verona sowie Gastprofessor am Paris Institute for Advanced Study in Frankreich.
massimo.salgaro@univr.it



Massimo Salgaro (English)

The nazi as protagonist of a fictional text – empirical evidence of German readers

We run a reading experiment in which participants read one of three versions. After the participants read one version of the text, they rated the aesthetic and moral value of the text and answered several empathy/sympathy related questions. The results showed that the moral nature of the protagonist affected the ratings of the readers on, empathy, aesthetic evaluation, suspense and transportation.

We believe that our study can be an important contribution to the discussion on Holocaust Education because it is based on contemporary readers. As our subjects were Germans it is interesting to observe the impact of their Holocaust education in their reception of a literary text including a nazi. From the methodological point of view we think that, especially for a highly sensitive topic as Holocaust Education, it is important to integrate theoretical claims on memory, didactics, reception, medialization of Holocaust with empirical findings on the reception of cultural objects such as books, films, museums etc.

Personal details

Dr. habil. Massimo Salgaro is an assistant professor of German Literature at the Department of Foreign Languages and Literatures at University of Verona and a visiting scholar at the Paris Institute for Advanced Study in France.

massimo.salgaro@univr.it

„Es passierte dort drüben“: Wie sind Lehrkräfte mit moralischen Imperativen in der Holocaust-Erziehung in Großbritannien umgegangen

Seit den 1990er Jahren hat sich die Holocaust-Erziehung in Großbritannien von einer vornehmlich historischen Vermittlung zu einer mehr gefühlbetonten Vermittlung gewandelt. Dieser Wandel wurde maßgeblich durch die Erklärung des Stockholmer Internationalen Forums über den Holocaust beeinflusst. Meine Oral History-Interviews mit geisteswissenschaftlichen Lehrer(inne)n in Oxford und Lincoln deuten an, dass Lehrer(innen) selbst als "Mediatoren der Erinnerung" agieren. Sie selber sind von kulturellen, familiären oder persönlichen Erinnerungen an den Holocaust beeinflusst, welche in die allgemeine, positive nationale Erinnerung an den Krieg mit einfließen. Da sich Lehrer(innen) seit der Jahrtausendwende in ihrer Unterrichtsgestaltung zunehmend auf das kulturelle Gedächtnis und Zeitzeugenberichte stützen, werden Unterrichtsstunden zum Holocaust mehr und mehr zu moralischen Lehrstunden. Basierend auf meiner Behauptung, dass dies zu einer „Ent-historisierung“ des Holocaust in Schulen geführt hat, untersuche ich inwiefern diese Entwicklung die zentrale Zielsetzung der Holocaust-Erziehung seit der Nationalen Lehrplanreform im Jahr 1991 mit beeinflusst hat. Dabei werde ich mich auf die Rolle von Lehrer(inne)n berufen, deren persönliche Erinnerungen sich mit nationalen, globalen und familialen Erinnerungen überschneiden.

Zur Person

Heather Mann ist Doktorandin an der Fakultät für Geschichte der University of Oxford.

Heather.mann@lincoln.ox.ac.uk



Heather Mann (English)

‘It happened over there’: How have teachers negotiated moral imperatives in Holocaust education in the United Kingdom

Holocaust education in the UK has evolved from historical lessons in the 1990s to more emotive lessons since the Stockholm Declaration in 2000. My oral history interviews with humanities teachers in Oxford and Lincoln suggest that teachers themselves have acted as ‘mediators of memory’. They have been influenced by cultural, familial or personal memories of the Holocaust which are synchronised into a larger, positive national memory of the war. Their reliance on cultural memory, and survivor testimony since the millennium, has created moralistic lessons, lending heavily on sources teachers themselves identify with, and with the intention of reproducing a particular emotive and empathetic response. I argue that this has led to a de-historicisation of the Holocaust in the classroom and I will evaluate the changed purpose of Holocaust education since its inclusion on the National Curriculum in 1991 by addressing teachers’ memory, who intersect official, global, national, local and familial mnemonic layers and are therefore uniquely placed to ‘disentangle’ competing Holocaust narratives, and engage with it.

Personal details

Heather Mann is a PhD candidate in the Faculty of History at University of Oxford.

Heather.mann@lincoln.ox.ac.uk

Panel II: Fiktion und Fakten / Facts and Fiction

Rachel Brenner und Teryl Dobbs (englisch)

Der Holocaust: Literatur, Musik, Erinnerung und Darstellung

Wir haben festgestellt, dass Studierende nur über rudimentäres Wissen über den Holocaust verfügen, das von Leitsätzen wie *Nie wieder* geprägt wird. Um ein Gegengewicht zu diesen Vorstellungen zu schaffen und Studierende dazu zu bringen, ihr kritisches Verständnis des Holocausts zu erweitern, haben wir einen interdisziplinären Kurs für Bachelorstudierende höheren Semesters entwickelt, der *die Studierenden dort abholen soll, wo sie sich befinden*. In jeder Unterrichtseinheit wird ein Zeitzeugnis durch künstlerische Darstellung vermittelt. Drei Leitziele waren entscheidend bei der Entwicklung des Kurses: (1) solche Aspekte des Holocausts auszuwählen, welche die Studierenden herausfordern und ihnen die Möglichkeit bieten, dies in ihre Weltanschauung zu integrieren; (2) eine kritische Pädagogik anzuwenden, die Studierende dazu anregt, viel über den Holocaust zu lernen und Werkzeuge zu entdecken, um ihre wachsende Empfindsamkeit für heutige Gräueltaten zu erforschen; und (3) unsere jeweiligen Fachkompetenzen in Literatur und Musik einzusetzen, um einen interdisziplinären Kurs zu schaffen.

Zu den Person

Prof. Rachel Feldhay Brenner ist Professorin für Judaistik am Mosse/Weinstein Center for Jewish Studies der University of Wisconsin-Madison.

brenner@wisc.edu

Prof. Teryl L. Dobbs ist Inhaberin des Lehrstuhls für Musikpädagogik an der Mead Witter School of Music am Mosse/Weinstein Center for Jewish Studies der University of Wisconsin-Madison.

tdobbs@wisc.edu



Rachel Brenner and Teryl Dobbs (English)

Holocaust: Literature, Music, Memory, and Representation

We have found that students' knowledge of the Holocaust is elementary, framed by slogans that include *Never again*. To push against such notions and challenge students to expand their critical understandings of the Holocaust, we created a transdisciplinary upper-level undergraduate course intended to *meet the students where they're at*. We built each unit to match testimony that was then mediated by artistic representations. Three objectives guided our creation of the course: (1) selecting particular aspects of the Holocaust that challenged students and allowed them to integrate it into their *Weltanschauung*; (2) adopting a critical pedagogy that enticed students to learn deeply about the Holocaust and to seek out tools that allowed them to explore their burgeoning sensitivities to ongoing atrocities; and (3) deploying our respective expertises in literature and music to create a transdisciplinary course.

Personal details

Prof. Rachel Feldhay Brenner is a professor of Jewish Studies at the Mosse/Weinstein Center for Jewish Studies at University of Wisconsin-Madison.

brenner@wisc.edu

Prof. Teryl L. Dobbs is the holder of the Chair of Music Education in the Mead Witter School of Music at the Mosse/Weinstein Center for Jewish Studies at University of Wisconsin-Madison.

tdobbs@wisc.edu

Jeanette Hoffmann (deutsch)

Erzählen und Erinnern zwischen Fiktion und Realität – Gespräche über zeitgeschichtliche Jugendliteratur im deutsch-polnischen Kontext

In meiner qualitativ-empirischen Studie *Literarische Gespräche im interkulturellen Kontext* (2011) habe ich die Rezeption von Mirjam Presslers zeitgeschichtlichem Jugendroman *Malka Mai* (2001) durch Schüler(innen) in Deutschland und in Polen untersucht. In 9. und 10. Klassen führte ich teilnehmende Beobachtungen im Deutschunterricht sowie fokussierte Schüler(innen)interviews durch und rekonstruierte anhand von *key incidents* und ihrer Triangulation historische und anthropologische Lernpotentiale in den Gesprächen.

In meinem Beitrag möchte ich mich dem Erzählen und Erinnern als historische Sinnbildung zwischen Realität und Fiktion auf verschiedenen Ebenen nähern: Zum einen erzählt der Roman die reale Geschichte Malka Mais in fiktionaler Form. Zum anderen müssen Heranwachsende diese fiktionale Geschichte im Rezeptionsprozess mit den in der Familie tradierten Geschichten übereinbringen. In schulischen Unterrichtsgesprächen wiederum werden sie herausgefordert, sich mit den historisch bedingten Handlungsoptionen der Figuren auseinanderzusetzen. Welche Bedeutung insbesondere den narrativen Passagen in den Gesprächen über den Roman zukommt, soll an transkribierten Gesprächsbeispielen aufgezeigt werden.

Zur Person

Prof. Dr. Jeanette Hoffmann hält die Professur für Grundschulpädagogik Deutsch am Institut für Erziehungswissenschaft der Technischen Universität Dresden.

jeanette.hoffmann@tu-dresden.de



Jeanette Hoffmann (German)

Narration and remembrance between fiction and reality – Conversations on historical young-adult literature in a German-Polish context

In my qualitative-empirical study *Literarische Gespräche im interkulturellen Kontext* [Literary conversations in an intercultural context] (2011), I analyzed the reception of Mirjam Pressler's historical young-adult novel *Malka Mai* (2001) by pupils in Germany and Poland. I carried out participatory observations in German classes in the ninth and tenth grade, conducted focused interviews with pupils, and used *key incidents* and their triangulation to assess historical and anthropological learning potentials in the conversations.

In my presentation, I would like to approach the concept of narration and remembrance as a way of making sense of history by means grounded in both fiction and reality: On the one hand, the novel tells the real story of Malka Mai in the context of a fictional text. On the other hand, adolescents reading the book have to match this fictional story with the stories told in their own families. In class, they are challenged to discuss the characters' options for action, which are determined by the historical context. Using transcribed excerpts of such conversations, I will highlight the role which narrational passages play in discussions of the novel.

Personal details

Prof. Dr. Jeanette Hoffmann is the holder of the Chair of German Primary School Pedagogy at the Institute for Educational Science at Technical University of Dresden.

jeanette.hoffmann@tu-dresden.de

Fake news oder die Macht der Fiktion? Gründe dafür, die Amazon-Serie *The Man in the High Castle* im Unterricht zu behandeln

Die Amazon-Serie *The Man in the High Castle* im heutigen US-Amerika ist zugleich aufschlussreich und beunruhigend. Es handelt sich dabei um die erste Verfilmung des Romans *Das Orakel vom Berge* von Philip K. Dick aus dem Jahr 1962, in dem die dystopische Vision einer amerikanischen Niederlage im Zweiten Weltkrieg und der darauffolgenden Besetzung der Vereinigten Staaten durch Japan und das Dritte Reich entfaltet wird. Die Verfilmung setzt den Akzent auf den Widerstand gegen diese Besatzer und die propagandistische Macht von Fake News, die in Form von Wochenschau-Filmrollen in Erscheinung treten, auf denen der "wahre" Ausgang des Krieges zu sehen ist und die deshalb beide Seiten verzweifelt suchen.

Der Einsatz von *The Man in the High Castle* im Unterricht stützt die Vermittlung des Nationalsozialismus und des Holocaust und erschließt neue Dimensionen des Reflektierens vorherrschender historischer Erzählungen und des kulturellen Gedächtnisses und des Erkundens von Spannungen zwischen fiktiven und wirklichen Welten.

Zur Person

Cornelius Partsch, Ph.D., ist Professor für das Fach Deutsch an der Western Washington University.

cornelius.partsch@www.edu



Cornelius Partsch (English)

Fake news or the power of fiction? The case for teaching the Amazon series *The Man in the High Castle*

In contemporary America, watching the Amazon series *The Man in the High Castle*, a resonant dystopian fantasy of a world in which the Allies lose WWII and of fascist rule in the US in the early 1960s, is as often illuminating as it is uncomfortable. This recent adaptation of Philip K. Dick's novel highlights the resistance against the two occupying regimes, while shining a light on the power of propaganda, and how fake news can affect a nation. Newsreels containing footage from the "true" version of WWII, in which the Allies triumph, have become objects of obsession on all sides.

I argue that using *The Man in the High Castle* to teach National Socialism, the Holocaust, and fascist culture provides compelling learning experiences to the current generation of students and makes new dimensions of reflection of prevailing historical narratives and memory accessible by exploring the tensions between the fictional and real worlds.

Personal details

Cornelius Partsch, PhD, is a professor of German at Western Washington University.

cornelius.partsch@www.edu

Panel III: Wahrnehmung, Vermittlung und Rezeption / Perception, Teaching and Reception

Holger Knothe und Mirko Broll (deutsch)

„...und es war wirklich stecknadelruhig.“ Zwischen Faktenwissen und Betroffenheit. Was meinen Lehrkräfte, wenn sie von gelungenem Unterricht zu NS und Holocaust sprechen?

Der Lernort Schule stellt die zentrale Sozialisationsinstanz der Erinnerung an Nationalsozialismus und Holocaust dar, an dem Schüler(innen) zu mündigen und vergangenheitsbewussten Bürger(inne)n erzogen werden sollen. Jenseits dieser normativen Setzungen und erinnerungspolitischen Erwartungen an den Unterricht stellt sich die Frage nach der konkreten Praxis der Vermittlung im Klassenzimmer.

Die im Rahmen eines qualitativ empirischen Forschungsprojekts erhobenen Interviewdaten mit Lehrkräften und Schüler(inne)n Bayerischer weiterführender Schulen zeigen diesbezüglich ein ambivalentes Bild. Denn auch wenn sich die Lernziele oftmals stark an den Rahmen der Holocaust Education orientieren und eine „Erziehung zur Mündigkeit“ in den Mittelpunkt stellen, werden vor allen Dingen die Grenzen der pädagogischen Bemühungen dergestalt sichtbar, dass der gewünschte Lernfortschritt im Sinne einer Erziehung zur Mündigkeit oftmals nur über die Herstellung von Betroffenheit auf Seiten der Schüler(innen) erreicht werden kann.

Zu den Personen

Dr. Holger Knothe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München.

holger.knothe@soziologie.uni-muenchen.de

Mirko Broll ist Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München.

mirko.broll@soziologie.uni-muenchen.de

Holger Knothe and Mirko Broll (German)

“...and it really became utterly silent.” Between Factual Knowledge and Consternation. What do teachers mean when they talk about successful Holocaust Education?

School is one of socialisation's key authorities when it comes to remembrance on National Socialism and the Holocaust. Thus school is the place where pupils ought to be raised to responsible citizens which are aware of the past. However, beyond these normative expectations questions might be raised about education's concrete practice within classroom.

Regarding this matter our qualitative interview-based study with teachers and pupils of Bavarian secondary schools shows ambiguous results. Although the educational objectives strongly lean onto holocaust education's framework with a focus on "Erziehung zur Mündigkeit" the educational efforts' limitations and boundaries became all too visible and can be exemplified by the prevailing practice of achieving learning progress by means of consternation only.

Personal details

Dr. Holger Knothe is a research assistant at the Institute for Sociology at Ludwig-Maximilians-University of Munich.

holger.knothe@soziologie.uni-muenchen.de

Mirko Broll is a staff member at the Institute for Sociology at Ludwig-Maximilians-University of Munich.

mirko.broll@soziologie.uni-muenchen.de

Irene Ann Resenly (englisch)

Der Unterricht über den Holocaust an einer deutschen KZ-Gedenkstätte: Gedenkstättenpädagog(inn)en als Mittler der Erinnerung

Die Art und Weisen, wie Menschen mit KZ-Gedenkstätten interagieren, sind vielfältig und komplex, wie die Gedenkstätte selbst. Wie Menschen auf diese Begegnung reagieren, prägt ihr Lernen über die Geschichte des Holocaust. Aber *wer* diese Begegnung prägt, ist wenig erforscht. In diesem Beitrag wird daher aufgezeigt, wie Gedenkstättenpädagog(inn)en eines ehemaligen Konzentrationslagers in Deutschland ihre Unterrichtspraxis konzipieren und wie Vorstellungen über die Geschichte, die Erinnerung, den Ort und die Pädagogik ihre Ideen prägen.

Dieses Papier schlägt vor, dass die Praxis der Gedenkstättenpädagog(inn)en aus der Annäherung an die Geschichte und Erinnerung an den Holocaust besteht. Darüber hinaus ist deren Vermittlung mit produktiven Spannungen behaftet. Sie bewegen sich ständig zwischen kontextuellen Informationen, zeugnisgetriebenen Inhalten und der Frage, wie der Ort von Schüler(inne)n in der Gegenwart wahrgenommen wird.



Zur Person

Irene Ann Resenly ist Doktorandin an der University of Wisconsin – Madison.

Irene Ann Resenly (English)

Teaching about the Holocaust at a German Site of Memory: Site Educators as Mediators of Memory

The ways people interact with Holocaust memorial sites are as varied and complex as the reasons that those sites exist in the first place. How people respond to those encounters shapes how they learn about the history of the Holocaust. But *who* shapes this encounter, is an underexplored area of research. This paper details how memorial site educators at a site of a former concentration camp in Germany conceptualize their teaching practice and how notions of history, memory, place, and pedagogy shape their ideas.

This paper argues that what unites these site educators' practices is their approach to engaging with the history and memory of the Holocaust. Moreover, site educators' teaching is fraught with productive tensions. They are constantly moving between contextual information, testimony-driven content, and how the site is received by students in the present.

Personal details

Irene Ann Resenly is a PhD candidate at University of Wisconsin – Madison.

Heike Wolter (deutsch)

Traumatisierendes oder allgemeinbildendes Lernangebot? Holocaust Education in der Grundschule

In Deutschland hat das historische Thema an sich eine herausgehobene Bedeutung im Lehrplan – allgemeinere Ziele, die damit einhergehen, werden aber umfassend vor allem auf unterrichtspraktischer Ebene (in Lehrbüchern, in Materialangeboten, von Lehrern) formuliert. Allerdings: Das geschieht fast ausschließlich für die weiterführenden Schularten. Höchst umstritten ist hingegen die Unterrichtung der Shoah im Grundschulunterricht. Trivialisierung, Dekontextualisierung und Überwältigung, Traumatisierung versus Empathie, Toleranzerziehung und Orientierungsangebot sind nur einige der Schlagworte, die die gegensätzlichen Positionen spiegeln.

Holocaust Education ist – und das sollte auch so bleiben – kein verpflichtender Unterrichtsgegenstand im Grundschulunterricht. Doch es ist lohnenswert, theoretische Annahmen (zum historischen Denken), empirische Erkenntnisse und unterrichtspraktische Erfahrungen aus verschiedenen Unterrichtskulturen zu untersuchen, um zu klareren Vorstellungen über den Lernwert eines solchen Angebots zu gelangen. Im Beitrag werden die theoretischen Überlegungen an einem konkreten quasi-literarischen Beispiel („Tommy“) diskutiert.

Zur Person

Dr. Heike Wolter ist akademische Rätin in der Abteilung Geschichtsdidaktik an der Universität Regensburg.
heike.wolter@geschichte.uni-regensburg.de



Heike Wolter (German)

Traumatizing or general-education learning? Holocaust Education in primary schools

In Germany, the historical event per se has an extraordinary importance in the curriculum – more general aims, which go along with it, are phrased comprehensively on a level of teaching in actual practice (in textbooks, in other teaching resources, in history lessons by teachers). However, this applies almost exclusively for the secondary school system. On the other hand, teaching the Shoah in primary schools is highly controversial. Trivialization, decontextualisation and overwhelming, traumatization versus empathy, tolerance, moral education and historical and contemporary orientation are just a few key terms that reflect the oppositional points of view.

Holocaust Education is – and should stay – a non-compulsory subject in primary school education. Yet, the investigation of theoretical approaches, empirical results and practical teaching experiences from different teaching cultures is worthwhile in order to gain clearer views on the teaching benefits. In the presentation a concrete literary example („Tommy“) is chosen to discuss the theoretical considerations.

Personal details

Dr. Heike Wolter is an academic councillor at the Department of History Education at University of Regensburg.
heike.wolter@geschichte.uni-regensburg.de

Panel I: Orte der Vermittlung / Places of Education

Oxane Leingang (deutsch)

Frankfurts heterogene Erinnerungsorte

Obwohl Anne Frank nicht mal vier Jahre alt war, als ihre Familie die Stadt verlassen musste, gehört sie zu den berühmtesten Frankfurterinnen. Mit einem 2017 erstmals organisierten Anne-Frank-Tag an ihrem Geburtstag will die Stadt Frankfurt sich mit Veranstaltungen und Kunstaktionen nun jedes Jahr an sie erinnern. Das Mahnmal für die Opfer der Deportation am Areal der Europäischen Zentralbank im Osten der Stadt ist ein weiterer mehrdimensionaler Palimpsest: Die Kellerräume der damaligen Großmarkthalle dienten 1941 als Sammelpunkt für Deportationen Frankfurter Juden. Ihre tragischen Biographien sind in einer Datenbank archiviert, die zum Gedenkensemble Börneplatz gehört. Mit Hilfe des virtuellen Erinnerungsfundus können Schulklassen dort individuelle Lebens- und Leidensgeschichten rekonstruieren.

An Frankfurts kommemorativen Praktiken, die erst nach einer langen Latenzzeit und/oder kontrovers geführten Debatten etabliert werden konnten, lassen sich auch erinnerungskulturelle Diskursivierungen ablesen. Im Kontext der (jüdischen) Stadtgeschichte sollen diese heterogene Erinnerungsorte als Lernorte in ihrer retrospektiven und prospektiven Funktion beleuchtet und ihr didaktisches Potential ausgelotet werden.

Zur Person

Dr. Oxane Leingang ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, ALEKI (Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendmedienforschung) der Universität zu Köln.

oxane.leingang@uni-koeln.de

Oxane Leingang (German)

Frankfurt's multi-faceted sites of commemoration

Born in Frankfurt am Main the four-year-old Anna Frank had to move with her family to Amsterdam, when National Socialist persecution of Jews began to increase. In 2017, the city council decided to celebrate and commemorate her birthday for the first time. The memorial in the newly built skyscraper of the European Central Bank palimpsestuously combines memories of the Holocaust: In 1941, the basement of the Grossmarkthalle, the former wholesale market hall, served as an assembly point for ten-thousand Jews before they were deported to concentration camps. Their tragic biographies are archived in the database of the memorial ensemble Börneplatz, an annex of the Jewish Museum of Frankfurt. Like the former Großmarkthalle the Börneplatz memorial is a multi-faceted location.

Established after a latency period and/or after fierce public debates Frankfurt's commemorative practices reflect German discourses of remembrance. In context of the (Jewish) town history I will discuss these heterogeneous sites and their didactic potential as learning environment in both their retrospective and prospective dimensions.

Personal details

Dr. Oxane Leingang is a research assistant at the Institute for German Language and Literature II, University of Cologne.

oxane.leingang@uni-koeln.de

Gary Bruce (englisch)

Spuren und Aura an NS-Gedenkstätten nahe Berlins

Holocaust-Tourismus ist regelmäßig mit Herausforderungen konfrontiert, welche die Spuren und die Aura an Gedenkort mit sich bringen. Ruinen und andere Spuren dieser schrecklichen Vergangenheit besitzen eine enorme Anziehungskraft für Touristen. Sie erwarten dort auf Grund der Authentizität des Ortes ein eindringlicheres Erlebnis als in z.B. in einem Museum. Ihre Erwartungen werden aber häufig enttäuscht. Anstatt authentischer Baracken finden sie Rekonstruktionen vor, außerdem stoßen sie auf eine vielschichtige Erinnerungslandschaft, die schwer zu entziffern ist, sowie auf andere Touristen, die der Authentizität des historischen Ortes ebenfalls abträglich sind.

Ausgehend von meiner mehrjährigen Erfahrung als Rundgangsleiter an Gedenkort in und bei Berlin für kanadische Studierende bietet mein Vortrag Einblick in die Auswirkungen der Spuren und der Aura an den KZ-Gedenkstätten Ravensbrück und Sachsenhausen auf Besucher(innen). Darüber hinaus untersuche ich die Bedeutsamkeit der Aura und der Spuren für Besucher(innen), die in der Regel keine unmittelbaren kulturellen Bezugspunkte zu Gedenkstätten haben.

Zur Person

Gary Bruce, Ph.D., ist Professor für das Fach Geschichte an der Fakultät für Geschichte der University of Waterloo in Canada.

gsbruce@uwaterloo.ca

Gary Bruce (English)

Trace and Aura in Nazi sites near Berlin

Tourism at sites related to the Holocaust and the Nazi past typically encounters the twin, interrelated challenges of trace and aura. Tourists are drawn to ruins and other traces of the horrific past because they expect that such physicality from a bygone era will offer them an immersive experience superior to other sites, such as museums. Yet such expectations are frequently dashed when the tourist finds that the historic sites offer reconstructions instead of authenticity, layers of memory that are difficult to decipher, and the distractions of other tourists. Based on my experience over the past seven years of leading Canadian university students to Nazi sites in and around Berlin, this paper offers insights into the effect of trace and aura on visitors to the concentration camp of Sachsenhausen and Ravensbrück. The paper furthermore explores the significance of aura and trace in the context of visitors who typically have no direct cultural reference points to the sites of atrocity.

Personal details

Gary Bruce, PhD, is a professor of History at the Department of History at University of Waterloo in Canada.

gsbruce@uwaterloo.ca

Panel II: Fiktion und Fakten / Facts and Fiction

Christian Wevelsiep (deutsch)

Zum Bedenken der Geschichte zwischen den Nationen. Probleme der dialogischen Erinnerungskultur

Die Frage nach einem transnationalen, insbesondere nach einem europäischen Geschichtsbewusstsein hat eine hohe Relevanz. Die Ziele eines solchen historischen Bewusstseins sind einfach zu formulieren: es sollte einen Beitrag zum Aufbau einer europäischen Friedensordnung leisten, es sollte einen dauerhaften Frieden im Leben der Nationen ermöglichen. Aber solche Überzeugungen haben einen Widerspruch: sie unterliegen dem Bewusstsein der historischen Vergangenheit, die von menschlichem Leiden handelt. Sie umfassen zahlreiche vergangene Geschichten von Flucht, Vertreibung und Gewalt. Dieses Bewusstsein der Geschichte wirft die Frage nach einer grenzüberschreitenden Solidarität auf.

Als Leitziel der Reflexion ließe sich der Versuch beschreiben, die Formierung von geschlossenen Geschichtsbildern zu vermeiden. Dem Unbehagen an der Erinnerungskultur sollen wirksame Konzepte entgegengestellt werden.

Zur Person

PD Dr. Dr. Christian Wevelsiep ist Privatdozent für Politische Soziologie an der Universität Flensburg.

FamilieWevelsiep@t-online.de

Christian Wevelsiep (German)

History between the nations. Problems of modern commemorative culture

The question of a transnational, in particular a European historical consciousness is highly relevant. The aim of such a historical consciousness is easy to formulate: it should make a contribution to the construction of a (European) blueprint for lasting peace among the nations. But such convictions are contradictory: they are bound to the consciousness of the historical past which deals with human suffering. They enclose numerous past stories of escape, expulsion and violence. This consciousness of the history raises the question of international solidarity.

The main goal of these considerations is to oppose closed views on history. The discomfort in commemorative culture should be overcome by means of effective concepts.

Personal details

PD Dr. Dr. Christian Wevelsiep is a private lecturer of Political Sociology at University of Flensburg.

FamilieWevelsiep@t-online.de

Lutz Ellrich (deutsch)

Ist eine Annäherung an den Holocaust im Medium komischer Fiktionen möglich und sinnvoll?

Komische Darstellungen des Holocaust und des Holocaust-Erinnerungs-Betriebs im Rahmen von Fiktionen (Spielfilme, Romane, Witze) sind längst keine Seltenheit mehr. Nach wie vor wird über den ästhetischen, moralischen und pädagogischen Status dieser Werke gestritten. Stets steht der Vorwurf der Verharmlosung im Raum. Und auch die These der grundsätzlichen Undarstellbarkeit der Shoah fehlt bei keiner Diskussion. In vielen Fällen haben die Arbeiten jedoch ihren provokativen Gehalt verloren und gehören (wie z.B. Tova Reichs *My Holocaust* oder Roberto Benignis *La vita è bella*) zum Kanon. Doch immer wieder gibt es Filme, Texte, Bilder, die (vermeintliche) Diskursgrenzen überschreiten und dadurch die Wahrnehmung des Holocaust verändern.

Da Jugendliche für komische Darstellungen besonders empfänglich sind, kann auf diese Weise ihr Interesse geweckt und mit ihnen darüber diskutiert werden, wann und unter welchen Umständen sie eine bestimmte Darstellung für aufschlussreich oder unangemessen halten. Im Gespräch lassen sich die moralischen und geschmacklichen Kriterien ermitteln, die zu den oft nur spontanen und gefühlsmäßigen Bewertungen geführt haben.

Zur Person

Prof. i.R. Dr. Lutz Ellrich ist Dozent für Medienwissenschaft am Institut für Medienkultur und Theater an der Universität zu Köln.

lutz.ellrich@uni-koeln.de

Lutz Ellrich (German)

Is approaching the Holocaust by way of comic fiction possible and meaningful?

In the context of fiction (feature films, novels, jokes) comic portrayals of the Holocaust and 'Shoah Business' are no longer rare. The aesthetic, moral and pedagogical value of these works is still under debate today. Trivialization is often the charge and almost no discussion is complete without mentioning the fundamental unrepresentability of the Shoah. In many cases, however, the works have lost their provocative character and today belong to the canon (such as Tova Reich's *My Holocaust* or Roberto Benigni's *La vita è bella*). Nevertheless, new films, texts, images continue to emerge that transgress (alleged) discourse boundaries, thereby changing the perception of the Holocaust.

As adolescents are particularly receptive to comic representations, these can awaken their interest and incite a discussion, when and under what circumstances they would consider a particular account to be enlightening or inappropriate. In discussion, one can determine the moral criteria and matters of taste that have led to their mostly spontaneous and affective evaluations.

Personal details

Prof. i.R. Dr. Lutz Ellrich is a lecturer of Media Studies at the Institute for Media Culture and Theatre at University of Cologne.

lutz.ellrich@uni-koeln.de

Panel III: Didaktik und Nachhaltigkeit / Didactics and Sustainability

Bernhard Schoßig (deutsch)

Mit der Schule in einer KZ-Gedenkstätte – an was erinnere ich mich noch heute? Ergebnisse einer Befragung von Studierenden geschichtswissenschaftlicher Studiengänge an der LMU München

Im Rahmen meiner Übung „KZ-Gedenkstätten, NS-Dokumentationszentren und andere historische Orte des Nationalsozialismus als außerschulische Lernorte der historisch-politischen Bildung“ habe ich jeweils zu Beginn des Semesters von den Teilnehmer(inne)n eine kleinen Fragebogen ausfüllen lassen, in dem nach der Erinnerung an den eigenen Gedenkstättenbesuch als Schüler(in) gefragt wird.

Diese Fragebögen waren ursprünglich nicht für eine systematische Auswertung gedacht, sondern sollten lediglich einen erfahrungsbezogenen Einstieg in die Thematik der Übung ermöglichen. Die ausgefüllten Fragebögen stellen aber auch einen Informationsfundus dar, der Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeit von schulischen Gedenkstättenbesuchen ermöglicht.

In dem Beitrag werden zunächst die Ergebnisse einer Auswertung der Antworten dargestellt, um daran Überlegungen und Thesen zur Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit von Gedenkstättenbesuchen sowie zu Bedingungen gelingender Gedenkstättenbesuche anzuschließen.

Zur Person

Dr. Bernhard Schoßig ist Lehrbeauftragter für die Didaktik der Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

bernhard.schoessig@web.de



Bernhard Schoßig (German)

School excursion to a concentration camp memorial – What impressions remain? Results of a survey of history students at the Ludwig-Maximilians-University Munich

In my exercise “Concentration camp memorials, National Socialist documentation centers and other historical National Socialist sites as extracurricular learning centers for historical and political education” I begin the course by having participants fill out a small survey containing questions regarding specific memories of visits to memorial sites during their school years.

These surveys were not originally intended for a systematic analysis, but were simply used as an access point into the course thematic. However, the completed surveys also came to be an information source for drawing inferences about the enduring value of school excursions to memorial sites.

The presentation will first introduce the results of a content evaluation, to be followed by thoughts and theses about the intrinsic and enduring value, as well as the prerequisites for a successful memorial visit.

Personal details

Dr. Bernhard Schoßig is a sessional staff member of History Education at Ludwig-Maximilians-University of Munich.

bernhard.schoessig@web.de

Jennifer Rich (englisch)

Holocaust Education: Was wir von Lehrer(innen)anwärter(inne)n lernen können

Als Ausbilderin von Lehrkräften an einer großen staatlichen Lehrer(innen)bildungsanstalt sowie als Leiterin des Zentrums für Holocaust-Studien an meiner Universität war ich daran interessiert, herauszufinden, was die werdenden Lehrer(innen), die in unser Ausbildungsprogramm eintreten, über den Holocaust wissen.

Ich erstellte eine Umfrage mit gemischtem Methodendesign, die an Lehrer(innen)anwärter(innen) ausgegeben wurde, die im Herbst 2016 in das Ausbildungsprogramm eintraten. Der Zweck der Umfrage war zum einen, das inhaltliche Wissen neuer Anwärter(innen) einzuschätzen, wobei der Fokus auf grundlegenden Fakten lag, zum anderen ein Verständnis über ihre Wahrnehmung von Holocaust Education zu erlangen. Nachdem die Umfrage überwiegend aus offenen Fragen bestand, lag ein weiterer Zweck der Umfrage darin, die Einstellungen und Haltungen zum Holocaust auszuwerten.

Dieser Vortrag wird die Ergebnisse betrachten und Rückschlüsse auf mögliche Verbesserungen in der Holocaust Education anbieten, sowohl in Bezug auf die Forschung als auch die Praxis.

Zur Person

Dr. Jennifer Rich ist Assistenzprofessorin für Grundschulpädagogik am College of Education an der Rowan University sowie Direktorin des Rowan Center for Holocaust and Genocide Studies.

richj@rowan.edu

Jennifer Rich (English)

Holocaust Education: Lessons from Teacher Candidates

As a teacher educator in a large public College of Education in New Jersey, as well as the Director of my university's Center for Holocaust and Genocide Studies, I was interested to see what future teachers entering our teacher education program knew about the Holocaust.

I developed a mixed-methods survey that was delivered to teacher candidates entering the teacher education program in the fall of 2016. The purpose of the survey was to gauge incoming candidate content knowledge about the Holocaust, with a focus on basic facts, as well as to ascertain an understanding of their perception of Holocaust education. As the survey was primarily open-ended, a secondary purpose of the survey was to begin to assess attitudes and dispositions about the Holocaust.

This paper will examine the results and offer conclusions about possible improvements to Holocaust education in both research and practice.

Personal details

Dr. Jennifer Rich is an assistant professor of Elementary Education in the College of Education at Rowan University and director of the Rowan Center for Holocaust and Genocide Studies.

richj@rowan.edu

Kongressbeobachter(innen)

Um die Diskussionen der Tagung zu begleiten sowie verschiedene Perspektiven auf „Holocaust Education revisited“ zu richten, begleiten drei Personen die Münchner Tage und werden von ihren Eindrücken berichten.

Prof. Dr. Michelle Barricelli

Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik der Geschichte und Public History an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Einer seiner weitgefächerten Forschungsschwerpunkte bildet Geschichts- und Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft sowie im diversitätssensiblen Geschichtsunterricht; Prof. Barricelli ist u.a. Mitglied der Wissenschaftlichen Fachkommission der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten.

Michele.Barricelli@lrz.uni-muenchen.de



Katharina Ruhland

Max Mannheimer Haus – Studienzentrum und Internationales Jugendgästehaus (Dachau)

Katharina Ruhland ist pädagogische Mitarbeiterin im Max Mannheimer Haus; dort betreut sie inhaltlich die Organisation der Studienprogramme und die Entwicklung von Materialien.

Ruhland@mmsz-dachau.de



Dr. Robert Sigel

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Seit vielen Jahren ist Dr. Sigel mit Fragen der Erinnerungsarbeit in Bayern befasst. Jüngst ist eine Studie erschienen, in der er sich der Thematisierung der Verfolgung von Sinti und Roma im Unterricht widmet.

Robert.Sigel@stmbw.bayern.de



Oberservations on the Conference

The discussions of the Munich Conference are accompanied by three persons who represent different perspectives on “Holocaust Education revisited”. They will report their impressions of the conference.

Prof. Dr. Michelle Barricelli

Chair of History Education and Public History at Ludwig-Maximilians-University of Munich

One of his wide-ranging researches focuses lies within historical culture and culture of remembrance in the migration society as well as in diversity-centered history studies. Among other things he is a member of the Scientific Expert Commission “Stiftung niedersächsische Gedenkstätten”.

Michele.Barricelli@lrz.uni-muenchen.de

Katharina Ruhland

Max Mannheimer Haus – Study Centre and International Youth Guesthouse (Dachau)

Katharina Ruhland works as a pedagogical expert at “Max Mannheimer Haus”; there she is in charge of organizing the study program in terms of its content as well as of the development of educational material.

Ruhland@mmsz-dachau.de

Dr. Robert Sigel

Bavarian State Ministry for Education and Culture, Science and the Arts

For many years Dr. Sigel has dedicated his work to preserving memories and the commemoration of the victims of National Socialism. In 2017 he published a study which evaluated teaching material on the persecution of Sinti and Roma.

Robert.Sigel@stmbw.bayern.de

Der Zeitzeuge Abba Naor

Abba Naor wurde am 21. März 1928 als Abba Nauchowicz im litauischen Kaunas geboren. Abbas Vater Hirsch war Fotograf, seine Mutter Chana kümmerte sich um die Familie, zu der auch Abbas 16 Monate älterer Bruder Chaim und sein zehn Jahre jüngerer Bruder Beralé zählten. Leibbe, der Großvater väterlicherseits, lebte ebenfalls in Kaunas.

Im Juni 1941 wurde Litauen von der deutschen Armee besetzt. Im August wurde die Familie Nauchowicz ins Ghetto Kaunas getrieben. Noch im selben Monat wurde Chaim beim Versuch, in der Stadt heimlich Lebensmittel zu erwerben, von der Gestapo gefasst und im Fort IX, einer nahe gelegenen Festungsanlage, erschossen. Im Oktober wurde Leibbe im Rahmen der sogenannten „großen Aktion“ ebenfalls dort ermordet. Abba begann, in einer illegalen Backstube zu arbeiten, um seine Familie zu unterstützen. Auch war er als Eilbote der kommunistischen Untergrundbewegung aktiv.

Im Juli 1944 wurde das Ghetto von den Deutschen geräumt und angezündet. Die Familie Nauchowicz wurde nach Polen ins KZ Stutthof deportiert und dort getrennt. Chana und Beralé wurden kurz darauf nach Auschwitz deportiert, wo sie direkt nach der Ankunft ermordet wurden. Abba freundete sich in Stutthof mit den Mithäftlingen Solly Ganor und David Granat an.

Im August 1944 wurden Abba, Solly und David in einem Viehwaggon in ein Dachauer Außenlager bei Utting deportiert und mussten dort Zwangsarbeit verrichten. Nach einigen Monaten als Heizer auf der KZ-Dampflokomotive meldete sich Abba freiwillig für ein Arbeitskommando im Außenlager Kaufering I, da er dort irrtümlich seinen Vater vermutete. Wie sich herausstellte, waren die Bedingungen in diesem Konzentrationslager besonders entsetzlich.

Im April 1945 überlebte Abba den Todesmarsch von Kaufering nach Dachau, wo er Solly und David wieder begegnete. Ein weiterer Todesmarsch führte Abba nach Waakirchen, wo er schließlich von amerikanischen Soldaten gerettet wurde. Wenige Monate später traf er in München überraschend seinen Vater wieder.

Nach Kriegsende arbeitete Abba Naor für den israelischen Geheimdienst und war in den 1980er Jahren an der Rettung äthiopischer Juden beteiligt. Heute lebt er in München und Tel-Aviv und ist mehrfacher Vater, Großvater und Urgroßvater. Seine Frau Lea, mit der er 66 Jahre verheiratet war, verstarb 2016. Abba Naor spricht sehr regelmäßig als Zeitzeuge vor SchülerInnen, Studierenden und Erwachsenen.

Seit 2017 ist er Vizepräsident des Internationalen Dachau-Komitees.

Naor, Abba (2014): *Ich sang für die SS. Mein Weg vom Ghetto zum israelischen Geheimdienst.* Bearbeitet von Helmut Zeller. München: C. H. Beck.

Holocaust Survivor Abba Naor

Abba Naor was born Abba Nauchowicz on March 21, 1928, in Kaunas, Lithuania. Abbas father, Hirsch, was a photographer and his mother, Chana, took care of the family, which also included Abbas brothers Chaim (16 month his senior) and Berale (10 years his junior). Abba's paternal grandfather Leibbe lived in Kaunas as well.

In June 1941, the German army occupied Lithuania. In August, the Nauchowicz were forced to move to the Kovno ghetto. In the same month, the Gestapo caught Chaim trying to buy food outside of the ghetto and shot him at the Ninth Fort, a nearby stronghold. In October, Leibbe was murdered there too, during the so-called "great action". Abba started working at an illegal bakery in order to support his family. He also acted as a messenger for the underground communist movement.

In July 1944, the Germans evacuated and destroyed the Ghetto. The Nauchowicz were deported to the Stutthof concentration camp in Poland, where they were separated. Shortly after, Chana and Berale were deported to Auschwitz, where they were immediately murdered. In Stutthof, Abba became friends with his fellow prisoners Solly Ganor and David Granat.

In August 1944, Abba, Solly and David were deported as forced labourers to Utting in Bavaria, where a subsidiary camp of the Dachau concentration camp was located. For several months, Abba worked as a boilerman on the camp's steam locomotive. He then volunteered to be transferred to the subsidiary camp Kaufering I, where he wrongly assumed his father was being held. The conditions there turned out to be particularly atrocious.

In April 1945, Abba survived the death march to Dachau, where he was reunited with Solly and David. Another death march brought him to Waakirchen, where he was finally rescued by American soldiers. A few months later, he encountered his father in Munich.

After the end of the war, Abba Naor worked for the Mossad and was involved in the rescue of Ethiopian Jews in the eighties. Today, he lives in Munich and Tel Aviv and is a father, a grandfather and a great-grandfather. His wife Lea, to whom he was married for 66 years, died in 2016. Abba Naor regularly tells of his experiences as a Holocaust survivor in front of pupils, students and adults.

Since 2017, he is the vice president of the International Dachau Committee.

His autobiography *Ich sang für die SS. Mein Weg vom Ghetto zum israelischen Geheimdienst. [I Sang for the SS. My Path from the Ghetto to the Mossad]* was recently translated into English and will soon be published, in order to make Abba's story accessible to a wider public.

Netzwerk – Nach der Konferenz ist vor der Konferenz

Die Tagung „Nähe und Distanz – Holocaust Education revisited“ endet mit einem Treffen aller Teilnehmer(innen), die an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert sind. Es gilt Themen und Formen ebenso auszuloten wie über einen Zusammenschluss von nicht nur Nachwuchswissenschaftler(inne)n nachzudenken. Die Doktorand(inn)en Christina Ulbricht und Elias Bernhart (LMU München) haben einige Überlegungen angestellt und skizzieren erste Ideen einer weiteren Zusammenarbeit.

Ganz im Sinne von – Nach der Konferenz ist vor der Konferenz!

Wir freuen uns auf weitere Vorschläge und Kooperationen im thematischen Umkreis von Holocaust Education!

Kontakt: Elias.Bernhart@germanistik.uni-muenchen.de

Network – There is always a next conference

The conference “Near but far – Holocaust Education revisited” ends with a Network Meeting. We cordially invite all participants who are interested in staying in touch. We aim at exploring options of collaboration and topics as well as considering cooperations between not just junior researchers. PhD students Christina Ulbricht und Elias Bernhart (LMU Munich) have thought about potential forms of cooperation and will present some of their ideas.

Just as they say – there is always a next conference.

We are looking forward to discussing further ideas and suggestions together with you in order to strengthen our reflections on teaching about and learning of the Holocaust and NS crimes.

Contact: Elias.Bernhart@germanistik.uni-muenchen.de

Sonntag, 25.02.2018 / Sunday, February 25, 2018

Nationalsozialismus – Thematische Stadtführung durch München in deutscher bzw. englischer Sprache (nach vorheriger Anmeldung)

Die Stadtführung beginnt am Königsplatz, einem der wichtigsten Orte für die Nationalsozialisten in München. Mit dem Bau des Führerbau, der NSDAP-Parteiverwaltung und der sogenannten „Ehrentempel“ wurde der Ort der Museen und der Kultur zu einem Aufmarschplatz der nationalsozialistischen Heldenverehrung umgewertet.

Nach einer Besichtigung der Ruinen und Originalbauten geht die Stadtführung entlang der Briener Straße vorbei am neuen NS-Dokumentationszentrum und der heutigen Bayerischen Landesbank, an der sich einst das Gestapo-Hauptquartier für München und Oberbayern befand. Eine unauffällige Gedenktafel und eine größere Fotowand erinnern daran.

Über den Karolinenplatz führt der Stadtrundgang an den „Platz der Opfer des Nationalsozialismus“ sowie weiter zur Feldherrnhalle am Beginn der Ludwigsstraße. Hier hielt Adolf Hitler anlässlich der Jahrestage des Hitlerputsches lange Gedenkreden.

Die Stadtführung durch die Münchner NS-Geschichte endet an einer ungefähr 30 cm breiten Bronzespur in der Viscardigasse, die eher dezent an den stillen Widerstand erinnert.

National Socialism – Topical Tour of Munich in German and English (prior registration required)

The city tour will start at the Königsplatz, which was one of the most important places in Munich for the Nazis. The construction of the Führerbau, the Brown House (headquarters of the National Socialist German Workers' Party), and the so-called Ehrentempel ("Honor Temples") turned this place of museums and culture into a square for Nazi parades and hero worship.

After visiting the original buildings and ruins, the tour will lead along the Briener Straße past the new Documentation Centre for the History of National Socialism and past a BayernLB building where the Upper Bavarian headquarters of the Gestapo used to be. An inconspicuous plaque and a picture wall commemorate this.

The city tour will then lead via the Karolinenplatz to the "Platz der Opfer des Nationalsozialismus" ("Square for the victims of National Socialism") and then to the Feldherrnhalle, located at the beginning of the Ludwigsstraße. In this place, Adolf Hitler gave long commemorative speeches to mark the anniversaries of the Beer Hall Putsch.

The tour of Munich and its National Socialist history will conclude in the Viscardigasse, at a 30 cm wide trail of bronze cobblestones, which rather discretely commemorates quiet defiance during the Third Reich.

Begleiteter Rundgang durch die KZ-Gedenkstätte Dachau in deutscher bzw. englischer Sprache (nach vorheriger Anmeldung)

Die KZ-Gedenkstätte Dachau entstand im Jahr 1965 auf Grund der Initiative Überlebender des Konzentrationslagers Dachau, die sich bereits 1955 im wieder gegründeten Comité International de Dachau (CID) zusammengeschlossen hatten, um für die Errichtung der Gedenkstätte am Ort des ehemaligen Häftlingslagers zu kämpfen. Die Umgestaltung des Ortes zu einer Gedenkstätte wurde 1968 mit der Einweihung des Internationalen Mahnmals am Appellplatz abgeschlossen. In den Jahren 1996-2003 wurde im Rahmen einer Neukonzeption eine neue Dokumentationsausstellung erschaffen, die unter dem Leitmotiv "Der Weg der Häftlinge" steht.

Seit 2003 hat die "Stiftung Bayerische Gedenkstätten" die KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg übernommen. Ziel der Stiftung ist, "die Gedenkstätten als Zeugen für die Verbrechen des Nationalsozialismus, als Orte der Erinnerung an die Leiden der Opfer und als Lernorte für künftige Generationen zu erhalten und zu gestalten, die darauf bezogene geschichtliche Forschung zu unterstützen und dazu beizutragen, dass das Wissen über das historische Geschehen im Bewusstsein der Menschen wachgehalten wird"

Anhand des historischen Geländes, der noch erhaltenen Gebäude, der Rekonstruktionen und Inszenierungen am Ort sollen die Spuren herausgestellt werden, die von der Zeit des Konzentrationslagers und der Nachgeschichte zeugen. Der Einbezug von Biografien ehemaliger Häftlinge ermöglicht einen personalisierten Zugang.

Guided Tour of the Concentration Camp Memorial Site at Dachau in German and English (prior registration required)

The Dachau Concentration Camp Memorial Site was established in 1965 from the initiative of the surviving prisoners who had joined together in 1955 to form the Comité International de Dachau (CID) and fought for the establishment of a memorial site on the grounds of the former concentration camp. The inauguration of the International Memorial on the Roll-call Square marked the end of the transformation of the former concentration camp into a memorial site. Between 1996 and 2003, a new exhibition about the history of the Dachau Concentration Camp was created, following the leitmotif of the "Path of the Prisoners".

In 2003, the Bavarian Memorial Foundation became responsible for the memorial sites in Dachau and in Flossenbürg. The declared aim of the foundation is to "preserve and shape the memorials as evidence of the crimes of National Socialism, as sites of remembrance of the victims' suffering and as sites of learning for future generations; to furthermore support historical research and to contribute to keeping the knowledge of the historical events alive"

By investigating the historic site, the remaining buildings and the reconstructions, those traces that bear witness to the time of the concentration camp and its aftermath are supposed to be discovered by the visitors. The inclusion of biographies of former prisoners enables a personalized access.

Tagungsorganisation

Tagungsleitung:

Prof. Dr. Anja Ballis

Beteiligte Wissenschaftler(innen):

Dr. Renata Behrendt (Deutsch als Zweitsprache, LMU München)

Prof. Dr. Markus Gloe (Politische Bildung, LMU München)

Prof. Dr. Katja Gorbahn (Geschichtsdidaktik, Universität Aarhus)

Dr. Michael Penzold (Fachdidaktik Deutsch, LMU München)

Mitglieder der Projektgruppe „Holocaust Education revisited“:

Elias Bernhart

Cathrin Eckerlein

Ernst Hüttl

Lisa Schwendemann

Christina Ulbricht

Benjamin Wahl

Mitglieder des LMU Tagungs-Teams:

Johannes Beyer

Sarina Birett

Vanessa Braunmiller

Julia Götz

Jaqueline Grandy

Jutta Hanner

Julia Miller

Franziska Müller

Sebastian Puhl

Marianne Wischer

Lehrstuhlsekretariat:

Béatrice Müller

Dank

Dass eine Tagung zustande kommen kann, bedarf vielfältigen Engagements. Die Organisator(inn)en wissen sich vielen Institutionen und Personen verbunden. Unser Dank gilt der LMU München für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, der Technik und etlicher Tagungsmaterialien; dem Präsidenten der LMU Prof. Dr. rer. pol. Bernd Huber, dem Ministerialrat Werner Karg, Dr. Max Söllner von der Stabstelle der KZ-Gedenkstätte Dachau, der Dekanin der Fakultät 13 Prof. Dr. Beate Kellner, dem Prodekan der Fakultät 15 Prof. Dr. Paul Thurner und Prof. Dr. Frank Bajohr vom Institut für Zeitgeschichte danken wir für die Begrüßung. Verbunden fühlen wir uns der Münchener Universitätsgesellschaft sowie dem Münchener Zentrum für Lehrerbildung (MZL). Der Robert-Bosch-Stiftung und der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (evz) danken wir für die großzügige finanzielle Förderung. Zu Dank verpflichtet sind wir auch dem Zentrum Seniorenstudium sowie der Stiftung Bayerischer Gedenkstätten. Die Graduiertenschule Sprache & Literatur München unterstützt die Postersession der Tagung, wofür wir herzlich danken.

Zusätzlicher Dank gebührt den Kolleg(inn)en und Mitarbeiter(inne)n, die mit uns an inhaltlichen und organisatorischen Planungen gefeilt haben. Hervorheben möchten wir Carina Ascherl sowie Ernst Hüttl, die uns bei allen Übersetzungsfragen beratend zur Seite standen.

Das Münchner Organisationsteam

Acknowledgement

The organization of a conference requires a great commitment. Therefore, we feel very grateful to many helping institutions and people. We thank the LMU of Munich for providing the premises, the technological facilities and a number of conference materials. Furthermore, we thank Prof. Dr. rer. pol. Bernd Huber, president of the LMU, Werner Karg, assistant head of the Bavarian State Ministry for Education and Culture, Dr. Max Söllner of the Administrative Department of the Concentration Camp Memorial Site Dachau, Prof. Dr. Beate Kellner, Dean of the Faculty 13, Prof. Dr. Paul Thurner, Vice Dean of the Faculty 15, and Prof. Dr. Frank Bajohr of the Institute of Contemporary History for the greeting. We appreciate the support of the Munich University Society and the Munich Centre for Teacher Education (MZL). We also thank the Robert Bosch Foundation and the Foundation Remembrance, Responsibility and Future (evz) for their generous financial support. Moreover, we are grateful to the Centre for Senior Citizens and the Foundation of Bavarian Memorials. Many thanks to the Graduate School Language & Literature Munich for supporting the poster session of the conference.

Additional thanks are due to the colleagues and employees who supported us concerning content-related and organizational planning issues. We would like to particularly mention Carina Ascherl and Ernst Hüttl, who advised us on all translation issues.

The Munich organization team

STIFTUNG
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN

mzl ^{LMU}
Münchener Zentrum
für Lehrerbildung

evz STIFTUNG
ERINNERUNG
VERANTWORTUNG
ZUKUNFT



m **münchener**
universitätsgesellschaft
Gesellschaft von Freunden und Förderern der
Ludwig-Maximilians-Universität München e.V.

Robert Bosch **Stiftung**

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

